golf & business

Ausgabe Winter 2025

Foto: Freepik

DAHLER
Die perfekte Immobilie wartet hier in der Beilage auf Sie!

30

Familiäres Ambiente als echter Trumpf

CLUB RITTERGUT ROTHENBERGER HAUS FEIERT TOLLE FETE ZUM 30-JÄHRIGEN

54

Neuer Chef bei Sartorius AG

DR. MICHAEL GROSSE FOLGT IM JULI AUF DR. JOACHIM KREUZBURG

golfbusiness-magazin.de

Setzt sich für Qualität ein
Alexander Host ist Geschäftsführer der Hetzler-Autohäuser. Foto: Mario Zgoll

Der neue Volvo EX90 und Volvo XC90.

Entdecken Sie jetzt unsere Premium-SUVs.

Sieben Sitze, großzügiges Ladevolumen und innovative Sicherheitstechnologien. Die neuen Premium-SUVs mit integrierten Google Services[1] sind auf jeder Reise bestens vernetzt, garantieren ein erstklassiges Fahrerlebnis und bringen Sie immer bequem ans Ziel.

Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie eine Probefahrt.

[1] Google Services sind nach Auslieferung 4 Jahre gebührenfrei verfügbar. Danach ist die Nutzung der Digital Services inkl. Google Services kostenpflichtig. Google ist eine Marke von Google LLC.

Hetzler-Automobile Vertriebs GmbH & Co. KG
Heiligenröderstr. 27, 34123 Kassel, Tel. 056157009-0

HETZLER

Autohaus Hetzler GmbH & Co. KG
Wolfhager Straße 5, 34560 Fritzlar, Tel. 056229930-0

Hetzler Automobile Göttingen GmbH
Hans-Böckler-Straße 29, 37079 Göttingen, Tel. 0551 50 5220

volvocars-haendler.de/hetzler

— ANZEIGE —

Autohaus Hetzler vertritt Volvo und Mazda nun auch in Göttingen

Konsequenter Schritt für mehr Modernität

Das Verkaufsteam Göttingen
Kai Blessin (links), Tobias Koch und Alex Schneider. Foto: Bernard Marks

Seit Anfang Oktober gehört das Autohaus Blessin in Göttingen zum Autohaus Hetzler. Mit Blessin hat Hetzler ein in Südniedersachsen fest etabliertes Autohaus mit den Marken Volvo und Mazda übernommen. Kai Blessin bleibt Leiter des Standortes in Göttingen. Sämtliche ehemaligen Blessin-Mitarbeiter wurden von Hetzler übernommen. „Das ist für uns ein konsequenter Schritt für mehr Wachstum. Wir sind ein moderner Mobilitätsdienstleister und haben den Anspruch, sehr gut zu sein“, betont Alexander Host, Geschäftsführer des Autohauses Hetzler. Hetzler ist einer der ältesten Vertragspartner der Premium-Marke Volvo und vertreibt außerdem die Modelle des südkoreanischen Hyundai-Konzerns.

Im Showroom an der Hans-Böckler-Straße 29 präsentiert Hetzler natürlich auch die neuen Volvo-Modelle EX90 und XC90. Denn Volvo setzt weiterhin auch auf die Verbrenner-Technologie. Parallel zum präsentierten Elektro-Topmodell EX90 ging das chinesisch-schwedische Unternehmen Ende des vergangenen Jahres mit dem Verbrenner-Pendant XC90 an den Start. Je nach gewählter Konfiguration bietet der neue vollelektrische Premium-SUV EX90 der schwedischen Marke fünf, sechs oder sieben Sitzplätze in bis zu drei Reihen. Drei Antriebsversionen mit maximal 380 kW (517 PS), zwei Batteriegrößen für WLTP-Reichweiten von bis zu 614 Kilometern sowie drei Ausstattungslinien stehen zur Auswahl.

— EDITORIAL —

Von einem stimmungsvollen Jubiläum, Drives an der Algarve und Charity-Events

Liebe Leserin, lieber Leser,

was macht den Reiz unserer Golfanlagen aus? Auf diese Frage lassen sich viele Antworten finden. Eine davon lautet, dass die Destinationen in der Region so unterschiedlich sind. Es gibt große und kleinere, exklusive und eher bodenständige. Einige werden von Vereinen organisiert, andere von Betreibergesellschaften. Manche weisen eine parkähnliche, flache Topografie auf, während der Nachbar mit hügeligen oder gar bergigen Anforderungen aufwartet.

Ein wichtiger Punkt kann die familiäre Atmosphäre sein. Mit genau diesem Aspekt punktet der Jubilar unserer aktuellen Ausgabe. 30 Jahre ist es her, da entstand im Eichsfeld ein Golfziel, das mittlerweile zahlreiche Anhänger gefunden hat – aus nah und fern. Klaus Schulze-Niehoff hieß der Pionier, der seinerzeit den Mut und Drive hatte, seine Vision in die Tat umzusetzen. Und die Power, um engagierte Mitstreiter für seine kühne Idee um sich zu versammeln.

Heute leitet seine Tochter die Anlage. Sie tut es mit großem Erfolg. Was Johanna Elsner von der Malsburg und Präsident Jürgen Wundrack am Rittergut Rothenberger Haus auf die Beine gestellt haben, kann sich sehen lassen. Und zu feiern wissen die Südniedersachsen ohnehin, wie sie bei ihrem Jubiläum eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 30.

Golferinnen und Golfer aus Nordhessen und Südniedersachsen sorgen nicht nur hier, sondern auch jenseits der Grenzen für Furore. Als Beispiel sei die von Thomas Franke angeführte Gruppe genannt, die zum Saisonfinale im November an der Algarve eine tolle Form zeigte. Marek Prena ragte heraus. In einem starken Feld entschied er seine Handicap-Klasse für sich (Seite 06). Ebenfalls jenseits der Grenzen entdeckte Rainer Hümmecke lohnende Ziele. Der Bad Arolser reiste über den Ärmelkanal nach England. Im Süden der Insel, in der Grafschaft Surrey, teete er unter anderem in Wentworth und Sunningdale auf.

Keine Frage, die Namen beider Destinationen entfachen einen geradezu magischen Klang in den Ohren von PGA-begeisterten Golfern (Seite 12). Wer den Blick eher nach Osten richtet, wird nicht nur im tschechischen Böhmen Faszinierendes finden. Auch das weniger bekannte Mähren wartet mit reizvollen Plätzen auf (Seite 44).

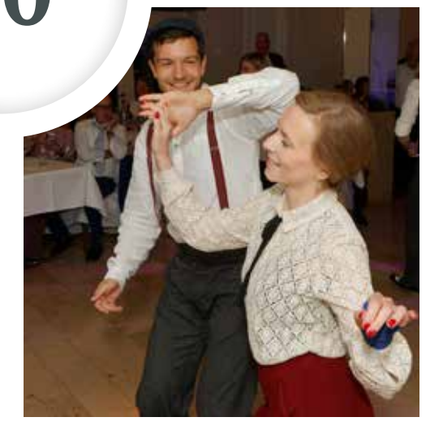
Zurück in die Heimat: Das Bad Wildunger Vorstandsmitglied Christoph Lohstöter macht deutlich, welche Schwerpunkte sein Club derzeit setzt (S. 20). Der Marburger Club macht deutlich, wie man die für unseren Sport so wichtigen Kräfte hinter den Kulissen mit Wertschätzung bedenkt (S. 22). Und der Waldecker Präsident Horst Kleinschmidt skizziert, wie er die Vermarktung seiner Anlage am Edersee voranbringen will – und warum er in dem Kontext die Benelux-Staaten ins Visier nimmt (S. 23). Gemeinsam geht manches leichter als auf Solopfaden. Dem Gedanken folgt die Kooperation zwischen zwei herausragenden Anlagen der Region. Das Resort Gut Wissmannshof und die benachbarte Destination am Hardenberg, ein echtes Schwergewicht mit seinen 42 attraktiven Bahnen, rücken enger zusammen. Damit zieht das Top-Duo die bundesweite Aufmerksamkeit der Aktiven einmal mehr in die Mitte Deutschlands (S. 38).

Veranstaltungen mit Charity-Charakter sind aktuell angesagt. Ein gutes Beispiel bietet Gunda Dreyers Baunataler Rotary Club, der mit seinem Turnier 6.000 Euro für StarCare Nordhessen sowie den Lernhof Natur und Geschichte eingespielt hat (S. 34). Bei dem vom Team um Sebastian Schlegel und dessen Lions Club organisierten Herkulesball sprangen 5.000 Euro heraus, die an das Zentrum für Psychotraumatologie gingen. Über den tollen Erlös von 28.000 Euro durften sich die rührigen Organisatoren des Flohmarkts bei Emil Frey freuen. Sie bedenken die Vereine Mädchenbus Nordhessen, Zirkutopia und die Telefonseelsorge mit ihren Einnahmen (S. 60).

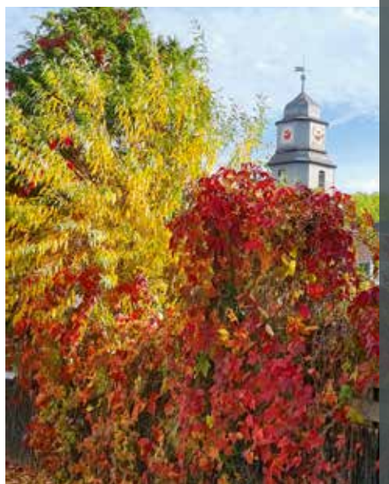
Soviel für den Moment. Ihnen wünsche ich viel Spaß sowie interessante Informationen beim Blättern und Lesen. Kommen Sie gut durch den Winter und freuen Sie sich schon jetzt auf die kommende Saison mit erneut großartigen Runden auf den tollen Plätzen in unserer Region, Ihr

Rainer Lomen
Team Redaktion & Akquisition
Mundus Marketing & Interactive GmbH

30



46



36

42

56

64

Aus den Clubs

Golfclub Kassel: Prena schießt den Vogel beim DVAG-Finale ab 06
Wilhelmshöher Senioren besuchen kulturelle Highlights 08
Fulda und Oberaula messen sich beim eigenen Ryder-Cup 09
Hardenberger Herrenmannschaft hält souverän die Klasse 10
Bad Arolser Rainer Hümmecke besucht das englische Surrey 12
AK-50 Mannschaft des Golfclubs Bad Arolsen feiert 5. Aufstieg 14
Zwingmann gelingt Eagle an Bahn 6 am Rothenberger Haus 15
Oberaulas Querfeldein-Challenge auf neuem Parcours 16
30000 Kubikmeter für Oberaulas Range und Fairway 12 17
Bad Wildunger Pressesprecher lässt Jahr Revue passieren 20
Marburger Präsident priorisiert weiter Personalwertschätzung 22
Waldecker Golfanlage schlägt neue Wege im Marketing ein 23
Neue Initiativen zum Gut Escheberger Jubiläumsjahr 24
Familie Frisch ist mit dem Escheberger Golf-Virus infiziert 25
Gut Wissmannshofer nehmen Abschied von Holger Gartz 26
Schwalbach gelingt in Praforst das erste Hole in One 2025 28
Spannendes 18-Loch-Event zwischen Kassel und Gudensberg 29

Titelstory

Rittergut Rothenberger Haus feiert ihr Jubiläum mit Ballnacht 30

Golf aktiv

Zweite Auflage des Rotary-Cups in Kassel war ein voller Erfolg 34
Ralph Dörnte präsentiert seinen neuen Golfkalender 36
Verstärkte Clubkooperation bietet attraktive Vorteile für Aktive 38
Amundi German Masters zieht im Sommer nach Winsen 40
DGV-Bundestrainer Christoph Herrmann referiert in Kassel 42
Mähren: Das beliebte Reiseziel für alle Golf-Enthusiasten 44

Gesundheit & Fitness

Golfsport unterstützt Patienten bei Rheuma-Erkrankungen 46
Angstpatienten in besten Händen bei Zahnarztpraxis Dr. Claar 48

Business

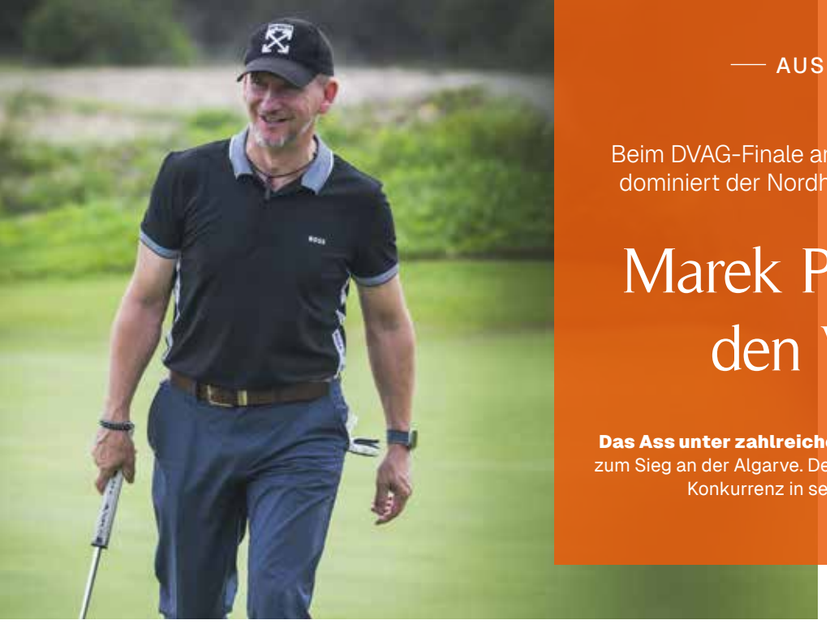
FR8-LAB: Messcontainer liefert neue Daten zur Areodynamik 50
Kasseler Unternehmensberatung zeigt sich mit neuem Partner 51
Experte spricht über Nachhaltigkeitsfaktor in Unternehmen 52
Tritt in große Fußstapfen: Sartorius präsentiert neuen Chef 54
Positiver Trend bleibt für Sartorius im 4. Quartal 2024 bestehen 55

Life & Style

Lions Club Kassel-Herkules lud zum emotionalen Herkulesball 56
Joy Esquivias setzt Highlight beim Chattenturm-Jubiläum 58
Charity-Flohmarkt bei Emil Frey erzielt Rekord-Spendensumme 60
„Music & Message“ vereint Musikgenuss mit Denkanstößen 61
Kasseler Sportamtschefin verabschiedet sich 62
Autorin beschreibt spannende Spaziergänge durch Kassel 64
Blutkrebspatientin sucht dringend Spender 65
Diese Turniere markieren Highlights im Kalender 66

Impressum

22



Beim DVAG-Finale an der portugiesischen Algarve dominiert der Nordhesse seine Handicap-Klasse

Marek Prena schießt den Vogel ab

Das Ass unter zahlreichen Cracks Marek Prena auf dem Weg zum Sieg an der Algarve. Der Nordhesse ließ beim DVAG-Finale die Konkurrenz in seiner Nettoklasse hinter sich.

Zusammen mit den fast 300 Teilnehmern haben wir eine fantastische Woche in Portugal erlebt“, fasst Thomas Franke das DVAG-Finale im November im Vila Vita Parc an der Algarve zusammen. Spielerisch sei der eine oder andere mitunter an seine Grenzen gestoßen. Das habe mit den anspruchsvollen Plätzen zu tun gehabt. Unabhängig davon sei „die Begeisterung der Aktiven spürbar und greifbar“ gewesen. „Wir haben eine echte Gemeinschaft gebildet“, freut sich der Kasseler. Ein besonderer Dank gelte dem großartigen Orga-Team, das mit Einsatz und Herzblut die Woche perfekt organisiert habe. „Unsere elf Teilnehmer aus Kassel und Wissmannshof haben das Event mit Leidenschaft bereichert“, ergänzt Franke.

Gespielt wurden vier Runden auf den hochkarätigen Plätzen Faldo, O’Connor, Palmares und Vilamoura Old Course, die drei besten Ergebnisse kamen in die Wertung. Herausragend unterwegs war Marek Prena, der nicht nur die Flugangst hinter sich ließ, sondern auch seine Klasse überzeugend gewann. Heinrich Fischer konstatiert: „Es waren beeindruckende Tage – in einem wunderbaren

Vor der Fontäne unter blauem Himmel Sie vertraten die Farben der Region (v.l.): Steffi Klees, Heinrich und Zdenka Fischer, Dirk May, Thomas Franke, Marek Prena, Martina Franke, Tatjana Muster, Gaby Elsner sowie Hannelore und Gerhard Armonies. Fotos: DVAG

Resort und auf tollen Plätzen. Welch‘ ein tägliches Schauspiel: Die Teilnehmer trafen sich vor dem Start zum kurzen Briefing und bedienten sich in Sachen Halfway-Verpflegung. Danach eskortierten Marschalls in ihren Carts den „Auto-Corso“ zu den jeweiligen Abschlägen. Keiner ging verloren oder verfuhr sich, alle erreichten pünktlich zum Kanonenstart ihr Tee.“

Gaby Elsner spricht von „Turnieren auf malerischen Plätzen, begleitet von guten Freunden“ – und dem Komfort eines fantastischen Hotels. Was könne man sich mehr wünschen? Marek Prenas Fazit lautet: „Es war eine sensationelle Veranstaltung, die ihresgleichen sucht.“

Zdenka Fischer stimmt zu: „Wie die meisten, die an der Reise teilgenommen haben, kann ich nur Superlative beitragen.“ Das gelte für die perfekte Organisation, die entspannte und fröhliche Stimmung und ein Ambiente, das keine Wünsche offenließ. Bemerkenswert findet sie, „dass die Mitglieder unserer Gruppe, obwohl sie zum Teil aus Menschen bestand, die sich vorher nicht oder nur flüchtig kannten, sehr harmonisch und freundschaftlich aufeinander zugingen“.

Übrigens: The show will go on. Vom 08. bis 15. November läuft das diesjährige DVAG-Finale an der Algarve. „Wir freuen uns schon drauf“, so Thomas Franke.

● Rainer Lomen

Wir stellen vor:
Ihr neuer Flight-Partner.

Ob Limousine, SUV oder Van – bei Mercedes-Benz finden Sie den richtigen Drive für jede Tour. Lernen Sie unsere Range jetzt kennen und wählen Sie aus unserer großen Modellauswahl Ihren nächsten Flight-Partner.

Jetzt Modelle kennenlernen

Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Emil Frey Kassel/Göttingen
Autorisierter Mercedes-Benz PKW Verkauf und Service
Sandershäuser Straße 110 · 34123 Kassel · Tel. +49 561 5000-0 · Fax +49 561 5000-299
E-Mail: info-kassel@emilfrey.de · www.mercedes-benz-emilfrey-kasselgoettingen.de
Emil Frey Kassel/Göttingen · emilfrey_kassel_goettingen

Wilhelmshöher Seniorinnen und Senioren erleben abwechslungsreiches Programm in den Wintermonaten

Kulturelle Highlights anstatt Drives

www.golfclub-kassel.de

Foto: Bernd Schoelzchen

Donnerstags gemeinsam auf die Runde gehen? Leider funktionierte das nur selten. Allzu oft machten widrige Wetterbedingungen den Seniorinnen und Senioren da einen Strich durch die Rechnung. So galt es, in den kalten Monaten andere Aktivitäten ins Visier zu nehmen. Die Wilhelmshöher fanden insofern eine erste Alternative, als sie jeweils am ersten Donnerstag des Monats gegen 9.30 Uhr zum gemeinsamen Frühstück im Café Markttreff in der Markthalle zusammenkamen.

Die Premiere fand am 7. November statt, die Meetings gehen bis einschließlich März weiter. Captain Bernd Hoffmann erläutert: „Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 30 Personen. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre, lassen wir diesmal kein Frühstück vorbereiten, sondern jeder bestellt separat – je nach individuellem Geschmack und der Größe des Appetits.“

Bademuseum und Löwenburg

Am 28. November stand die erste Besichtigung auf dem Programm. Sie führte in ein Kleinod, nämlich ins Bademuseum Kurbad Jungborn an der Drahtbrücke. Konzipiert in vier Abteilungen, zeigt die Location die Geschichte und Entwicklung der unterschiedlichen Badeeinrichtungen in der Fuldastadt. Den Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Darstellung der Fluss- und privaten Reinigungsbäder. Daneben wird die Geschichte des Gebäudes selbst und seine Rettung vor dem Verfall dokumentiert. Mitte Dezember rückte das Hessische Landesmuseum am Brüder-Grimm-Platz in den Fokus. „Mit ihrer modernen Ausstellungskonzeption macht die Einrichtung 300.000 Jahre der regionalen Landes- und Kulturgeschichte erlebbar“, fasst Co-Captain Bettina Keuneke zusammen. Ende Januar besichtigte die Gruppe die nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten im letzten Jahr wiedereröffnete Löwenburg. Am 20. Februar steht der Besuch der neuen Galerie an. Hoffmann: „Der Schwerpunkt dieser Führung beschäftigt sich mit Themen rund um die documenta.“

Zum Highlight dürfte der Abschluss des Winterprogramms im März werden. Dann wenden sich die SeniorInnen dem restaurierten Planetarium in der Orangerie zu. „Herzlich willkommen heißen wir Golffreundinnen und -freunde, die bislang noch nicht an unseren Aktivitäten teilgenommen haben, die wir aber gern in unseren Reihen begrüßen möchten“, betont Keuneke. • ralo

Die Golfclubs aus Fulda und Oberaula machen aus dem Format nun im dritten Jahr ihr eigenes Ding

Der Ryder-Cup für Osthessens Golfer

In der Golfszene hat der Terminus „Ryder-Cup“ etwas Magisches. Seit 1927 messen sich hier die besten Golfer aus den USA mit den besten Europäern im Teamwettkampf. Die Golfclubs aus Fulda und Oberaula machen aus diesem Format nun im dritten Jahr ihr eigenes Ding. Beim letzten Mal blieb der 'Osthessische Ryder-Cup' wieder bei den Kurhessen.

Mit klarem Fokus Karl Rösler für den Kurhessischen Golfclub Oberaula. Foto: KHGC

Wer Golf spielt, weiß, man spielt immer gegen den Platz, oder gegen sich selbst, je nachdem, wie man es betrachtet. Beim Zählspiel ist der Ball bekanntlich mit möglichst wenig Schlägen einzulochen. Wer Golf in seiner schottischen Urform bevorzugt, rechnet freilich anders. Im Lochspiel misst man sich Loch für Loch direkt mit seinem Gegner. Der bessere Score gewinnt das Loch und wer mehr Löcher für sich entscheidet, gewinnt das Spiel. Im besagten Ryder-Cup wird genau diese Spielform auf der großen nordatlantischen Golfbühne angewendet, mit seiner ganz eigenen Faszination.

Spielform mit besonderem Reiz

Als eingefleischter Zählspieler stellt man schnell fest: Ein misslungener Schlag verdirbt im Lochspiel nicht gleich den ganzen Score, eventuell erlaubt sich der Gegner doch noch einen Patzer ums Grün, dann kann man das Loch immer noch gewinnen. Genauso gehört zur Etikette dieses Spielformates, dem Gegner einen kurzen Putt zu schenken. Und für manchen Individual-Golfer ist Teamspirit eine ganz neue Motivation. Ein Grund für viele Golfclubs, den Ryder-Cup als internes Clubturnier nachzuspielen. In Osthessen fragten Golfende indes: Warum nur clubintern und nicht mal Club gegen Club? So führten der Kurhessische Golfclub und der Golfclub Fulda-Rhön dieses Konzept zu einem gemeinsamen Event zusammen und treten beim „Osthessischen Ryder-Cup“ einmal im Jahr gegeneinander an. Fuldas Präsident Torsten Malkmus, persönlich als Teamcaptain am Start, betonte: „Natürlich steht bei solch einer Veranstaltung der Spaß und der Austausch unter den Clubs im Vordergrund. Es gibt bei uns kein „Captains-Pick“, jeder der möchte, darf natürlich mitspielen und unser Team unterstützen, egal welche Spielstärke oder Handicap. Der älteste Teilnehmer im Team Fulda-Rhön ist dieses Mal unser Karl-Friedrich Schmidt, der zudem heute seinen 84. Geburtstag feiert.“

Erst die Vierer, dann die Einzel

Beim Ablauf wird penibel auf den originalen Spielmodus geachtet. Zuerst klassischer Vierer, dann Vierer Bestball und schließlich eine dritte Runde mit zwei Einzelduellen. Ein gewonnenes Duell zählt einen Punkt, bei 'All Square' wird geteilt; insgesamt also vier Punkte pro Spielgruppe. Beim Osthessischen Ryder-Cup werden 3x6 Loch, also alles in einer 18 Loch Runde gespielt, und das jährlich wechselnd zwischen Hofbieber und Oberaula. So sind die Fuldaer diesmal mit dem eigens gestifteten Wanderpokal im Gepäck nach Oberaula gereist, um diesen erstmals auch auf dem Kurhessischen Platz zu verteidigen.

Oberaula nutzt Heimvorteil

Auf heimischen Fairways hatten die Kurhessen hier allerdings ein Wörtchen mitzureden. In den beiden Team-Wertungen klassischer Vierer und Bestball holte Oberaula 13 von 18 Punkten und konnte einen komfortablen Vorsprung zu den Einzeln ab der Bahn 13 mitbringen. Ab hier dominierten allerdings die Fuldaer mit 10,5 : 7,5. In der Addition lag Kurhessen dann aber doch mit 20,5 : 15,5 vorn und holte den Cup somit zumindest für diesen Winter zurück ins Oberaulaer Clubhaus.

• Thorsten Leitl

1. Herrenmannschaft des Hardenberg-Resorts schlägt Gleidingen und Kassel am finalen Spieltag

Souverän die Klasse gehalten

www.gchardenberg.com

Ob es noch einmal spannend werden würde am letzten Spieltag der 5. DGL-Oberliga? Die 1. Herrenmannschaft vom Hardenberg reiste zum Tabellenletzten des Clubs Widukind Land. Klar war: Nach der Schlappe am vorangegangenen Spieltag, als lediglich Rang 5 herausgesprungen war, wollte sich das Team passabel aus der Saison verabschieden.

Der Klassenerhalt schien Formsache zu sein. Jedoch genoss Widukind Land den Heimvorteil, und Kassel trat nicht in Bestbesetzung an. Insofern galt es für die Aktiven um Captain Maximilian v. Düring voll konzentriert an den Abschlag zu gehen. Schließlich sollten die Konkurrenten aus Gleidingen, für die der Klassenerhalt noch in Reichweite war, distanziert werden.

Das Team aus Südniedersachsen trat mit lediglich acht Cracks an, da einige Stammspieler im Urlaub weilten. Noah Ellies wurde reaktiviert, Nachwuchsspieler Alexander Orth kam aus der 2. Herrenmannschaft hinzu. Er rechtfertigte das Vertrauen: Der Youngster überzeugte bei seinem Debüt mit einer starken 9 über Par (81). Gewohnt leistungsstark präsentierten sich Markus Kolb (78) sowie Henning Vellguth (79). Mit der Folge, dass die Hardenberger am Ende sowohl Gleidingen als auch Kassel schlugen und damit im dritten Jahr in Folge Platz 3 der Oberliga hielten. • Maximilian v. Düring

Sie räumten letzte Zweifel aus Die acht Asse (v.l.) Holger Christensen, Noah Ellies, Robert Schörck, Christian Werner, Henning Vellguth, Helge v. Selasinsky, Markus Kolb und Alexander Orth spielten zum Finale solide auf. Foto: Aline Heurich

ANZEIGE

DAHLER: Holger Appel und das Kasseler Team begleiten kompetent auf dem Weg zum Ziel

Finden Sie Ihre Traum-Immobilie auf Mallorca

Der Erwerb einer Finca oder Ferienwohnung auf Mallorca ist eine Entscheidung, die Leidenschaft und Know-how erfordert. Mit einer intensiven Suche nach der perfekten Immobilie und dem richtigen Partner an Ihrer Seite wird dieser Traum Realität.

DAHLER, Ihr Spezialist für Luxus- und Premiumimmobilien, ist mit einem Netzwerk von sieben Standorten auf Mallorca vertreten und bietet so eine einzigartige Kombination aus regionaler Expertise und exklusivem Service. Die Präsenz auf der Sonneninsel erstreckt sich über die gefragtesten Regionen. Sie reicht vom pulsierenden Südwesten, wo unser Team von Mallorca Southwest aktuell sein zehnjähriges Jubiläum feiert, über den Nordosten in Artà und Alcúdia, den Südosten in Santanyi sowie das exklusive Palma bzw. Son Vida bis hin zur Region Mallorca Zentral. Jeder Standort ist darauf spezialisiert, Ihnen eine große Auswahl an hochwertigen Immobilien zu präsentieren – moderne Villen mit Meerblick zählen ebenso dazu wie charmante Landhäuser mit privatem Flair.

Holger Appel rät: „Entdecken Sie Mallorca mit DAHLER, Ihrem verlässlichen Partner für Ferienimmobilien auf der Insel. Finden Sie Ihr persönliches Paradies!“ Fotos: Dahler

Fundiertes Know-how, erstklassiger Service

Für Interessenten aus Nordhessen ist DAHLER Kassel der ideale Ausgangspunkt. Wir beginnen mit einer umfassenden Beratung, um Ihre Wünsche und Bedürfnisse genau zu verstehen. Mit unseren Büros auf Mallorca setzt sich diese Beratung vor Ort nahtlos fort. Unsere Experten begleiten Sie mit fundierter Marktkenntnis und einem erstklassigen Service während des gesamten Kaufprozesses – von der ersten Besichtigung bis zur Schlüsselübergabe.

„Mit DAHLER profitieren Sie von einem breiten und exklusiven Angebot an Immobilien sowie einem starken Netzwerk, das Ihre Wünsche in den Mittelpunkt stellt“, betont Holger Appel. Der Nordhesse rät: „Entdecken Sie Mallorca mit DAHLER, Ihrem verlässlichen Partner für Ferienimmobilien auf der Insel. Finden Sie Ihr persönliches Paradies mit unserer umfassenden Betreuung und einer Auswahl, die so vielfältig ist wie die Insel selbst.“

KONTAKT:

DAHLER Kassel
Geschäftsführer Holger Appel

Wilhelmshöher Allee 262 | 34131 Kassel (im Atrium, gegenüber ICE-Bahnhof)

www.dahler.com/kassel

holger.appel@dahler.com

Direkt neben dem Clubhaus Das Loch 18 in Wentworth zählt zu den bekanntesten Bahnen in Europa. Eingerahmt von imposanten Tribünen, eröffnet sich den Fans regelmäßig die Chance, einen spektakulären Blick auf die besten Spieler der Welt zu werfen.

Tradition pur: Bad Arolser Rainer Hümmecke auf den Spuren klangvoller Namen im englischen Surrey

Wo Heidekraut und Parkland dominieren

www.golf-arolsen.de

Ein lohnendes Ziel „Wer nach Südengland reist und dort Golf spielen möchte, für den hält die Grafschaft Surrey viele tolle Destinationen bereit“, hebt Rainer Hümmecke hervor, hier in Wentworth. Fotos: Rainer Hümmecke.

Surrey liegt vor den Toren Londons. Gerade einmal eine halbe Stunde vom Zentrum der Metropole entfernt, gilt die Grafschaft als die wohlhabendste pro Quadratkilometer in ganz Großbritannien. Die waldreiche Region ist nicht nur für Golferinnen und Golfer ein lohnendes Ziel.

Im Radius von knapp 50 Kilometern eröffnen sich den Fans des kleinen weißen Balls zahlreiche Chancen, ihrem Sport nachzugehen: Sage und schreibe 104 Plätze sind dort zu finden. Die Bandbreite reicht von der öffentlichen Pay-and-Play-Anlage, bei der das Greenfee für 20 Britische Pfund (für 18 Löcher) zu haben ist, bis hin zu exklusiven Namen wie Sunningdale, Wentworth oder St George’s Hill, bei denen der Aktive etwas tiefer in die Tasche greifen muss – soweit man überhaupt eine Startzeit erhält. Für jeden Geschmack und Geldbeutel ist etwas Passendes dabei.

Sunningdale und Wentworth

Der Sunningdale Club mit seinem Old Course (1901) und dem New Course (1923) grenzt an die Grafschaft Berkshire. Die Destination gilt als eine der schönsten auf der ganzen Insel. Wer einmal einen Heideplatz in Perfektion erleben möchte, kommt an dem Ziel nicht vorbei.

Jeder Winkel der großzügigen Anlage führt Golfgeschichte vor Augen. Das Clubhaus, das Restaurant und der Pro Shop versprühen nicht nur traditionsreichen Charme, sondern bieten auch alles, was das Golferherz höherschlagen lässt – und zwar auf Top-Niveau.

Mit dem Wentworth Club in Virginia

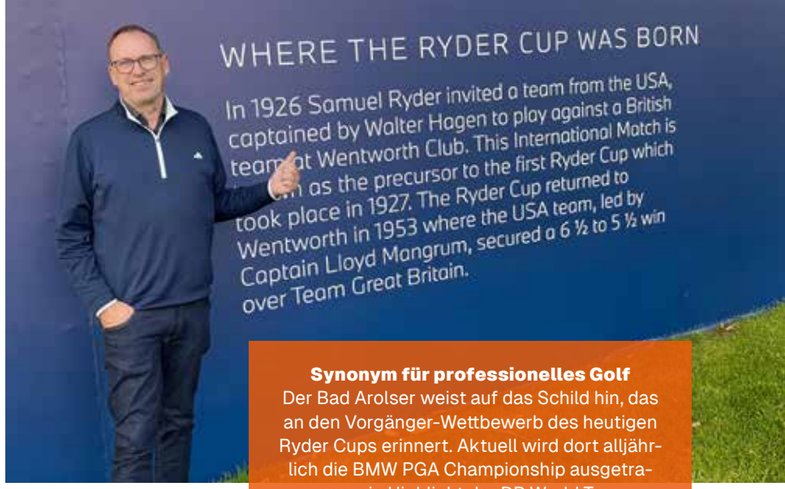
Mit Water liegt ein weiteres Schwergewicht in direkter Nachbarschaft. Die weltweit renommierte Destination steht geradezu als Synonym für den professionellen Golfsport. 1926 wurde hier der Vorgänger des heutigen Ryder Cups ausgetragen. Außerdem markiert die alljährliche BMW PGA Championship ein Highlight der DP World Tour.

In Wentworth treffen Historie und aktueller Profisport wie auf kaum einer anderen englischen Anlage aufeinander. Die 18 ist sicherlich eine der bekanntesten Bahnen Europas. Eingerahmt von imposanten Tribünen, eröffnet sich den Fans regelmäßig die Chance, einen spektakulären Blick auf die besten Spieler der Welt zu werfen.

Mildes Klima, tolle Plätze

In der Grafschaft Surrey sind viele großartige Heideplätze zu finden. Namen wie Walton Heath, Hankley Common, Queenwood, Worplesdon und Woking sprechen für sich. Bei letzterer Anlage handelt es sich um einen der ältesten Clubs Englands, der auf das Jahr 1893 zurückgeht. Abseits der großen Ziele gibt es zahlreiche kleinere, die für jeden Anspruch und Geldbeutel etwas bieten und den Charakter des Golfens als Breitensport auf der Insel unterstreichen.

Fazit: Wer nach Südengland reist und den Trip mit der einen oder anderen Runde verbinden möchte, für den hält die Grafschaft Surrey genau das Richtige bereit. Das in der Regel milde Klima und der hervorragende Zustand der Plätze garantieren ein ganzjähriges Golfvergnügen. • Rainer Hümmecke



Synonym für professionelles Golf Der Bad Arolser weist auf das Schild hin, das an den Vorgänger-Wettbewerb des heutigen Ryder Cups erinnert. Aktuell wird dort alljährlich die BMW PGA Championship ausgetragen, ein Highlight der DP World Tour.

An der Grenze zu Berkshire Blick auf das Clubhaus der Sunningdale-Anlage. Der Old Course wurde 1901 eröffnet, der New Course folgte 1923. Die Destination gilt als eine der schönsten auf der Insel. Jeder Winkel führt aufregende Golfgeschichte vor Augen.

Die AK50-Mannschaft vom Twistesee kennt nur eine Richtung – Jahr für Jahr geht es weiter nach oben

Arolser feiern fünften Aufstieg in Folge

Der abschließende Spieltag der Saison führte die Bad Arolser AK50-Herren zum Auswärtsspiel nach Lich. Nach dem eher enttäuschenden dritten Platz zuvor wurde es noch einmal spannend, trennte doch die Aktiven vom Twistesee und die Bad Homburger in der Tabelle lediglich ein Punkt.

Als Tabellenführer reisten die Nordhessen also am Vortag an, um eine Proberunde zu spielen und sich optimal auf die großen, schnellen Grüns einzustellen. Bei der Anlage am Hofgut Kolnhausen handelt es sich um einen abwechslungsreichen, anspruchsvollen und hervorragend gepflegten Platz. Als Besonderheit darf gelten, dass er sechs Par-5-Bahnen bietet.

Auch wenn bei der Proberunde nicht alles perfekt lief, so wurde doch schnell klar, dass die Aktiven um Captain Rainer Hümmecke hier besser zurechtkommen würden als in Bad Homburg.

Das Ziel war klar: Maximal ein Platz durfte zwischen den Spielern aus Bad Homburg und Bad Arolsen liegen, um den Aufstieg klarzumachen.

Schirmak wie im Rausch

Wie üblich ging Oliver Pittschellis als Erster auf die Runde. Er sollte den Grundstein für den Erfolg legen. Bekannt als herausragender Spieler, hatte der Single-Handicapper dem Team vielfach mit Spitzenergebnissen überzeugt. Doch diesmal lief es nicht rund. Pittschellis erwischte einen ungewöhnlich schlechten Tag, seine 19 Bruttopunkte bedeuteten ein unbefriedigendes Ergebnis.

Bad Homburg geschlagen Auf der Anlage in Lich machten sie den nächsten Aufstieg klar (v.l).: Klaus Nolte, Andreas Wiens, Jörg Vogel, Volker Sterzing, Axel Schirmak, Rainer Hümmecke und Oliver Pittschellis. Foto: Golfclub Bad Arolsen, nh

Umso mehr waren die anderen gefragt. Und die lieferten. Angesichts der Zwischenstände wuchs die Zuversicht. Jörg Vogel, als Zweiter gestartet, kam gut in die Runde. Zwar konnte er das Niveau nicht ganz halten, brachte aber mit 23 Zählern ein Top-Ten-Ergebnis ins Clubhaus.

Noch besser machten es Andreas Wiens und Klaus Nolte. Beide spielten glänzend und sammelten 27 bzw. 26 Punkte – das dritt- bzw. viertbeste Resultat im gesamten Feld.

Den Vogel aber schoss Axel Schirmak ab. Im vorletzten Flight bestätigte er seine Superform der vergangenen Wochen. Seine herausragenden 29 Zähler bedeuteten das zweitbeste Tagesergebnis und besiegelten Rang 2 der Bad Arolser, schlaggleich mit den Gastgebern. Aufgrund des besseren Streichergebnisses gewann das Licher Team sein Heimspiel und verhinderte damit den drohenden Abstieg in die 5. Liga.

Hümmecke: „Einfach fantastisch!“

Die Mannschaft vom Twistesee komplettierte Volker Sterzing. Im Verlauf der Runde bekam er gesundheitliche Probleme, hielt jedoch bis zur Bahn 18 tapfer durch. Am Ende kam Sterzing allerdings nicht in die Wertung.

So war bereits vor der offiziellen Siegerehrung auf der Terrasse in Lich klar, dass es der Bad Arolser AK50-Mannschaft zum fünften Mal in Folge gelungen war, in die nächste Klasse aufzusteigen und damit die grandiose Serie zu krönen. „Nie zuvor hat eines unserer AK-Teams in der 3. Hessenliga gespielt“, konstatierte Rainer Hümmecke. Der stolze Captain dankte allen Spielern und den Caddies „für die tolle Saison und großartige Unterstützung“. Hümmecke lobte: „Ihr wart einfach fantastisch!“

Recht hat er. In den vergangenen Jahren hat sich eine harmonische, motivierte und spielstarke Gemeinschaft rund um Pittschellis, Wiens, Nolte und Co. entwickelt, die im Duell mit vielen „großen Clubs“ Respekt einforderte. Mit der Folge, dass es im kommenden Jahr voraussichtlich gegen Altenstadt, Praforst und Kassel-Wilhelmshöhe gehen wird. „Unser primäres Ziel wird lauten, uns teuer zu verkaufen und zu versuchen, die Klasse zu halten“, macht der Captain deutlich. Das werde, ergänzt Vogel, „definitiv eine große Herausforderung, auf die wir uns schon jetzt freuen“. • ralo

Beim Turnier zum 30-jährigen Jubiläum des Clubs am Rothenberg locht er aus knackigen 120 Metern ein

Christian Zwingmann gelingt ein Eagle

Seit 30 Jahren wird am Rothenberger Haus Golf gespielt. Damit avancierte der Herbst zum wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Clubs. Den Auftakt der Feierlichkeiten markierte der Jubiläums-Cup am 3. Oktober – und zwar am Tag der Deutschen Einheit. Das passte perfekt, schließlich sind die Golferinnen und Golfer auf dem Platz sowohl in Niedersachsen als auch in Thüringen unterwegs. „Golf ohne Grenzen wird bei uns seit 30 Jahren gespielt“, brachte es Präsident Jürgen Wundrack auf den Punkt.

Der Wettergott sorgte für trockenes Wetter. So gingen um 10.30 Uhr rund 60 Aktive auf die Runde. Im Clubhaus verwöhnten Waltraud Hoppmann und ihr Team die Spielerinnen und Spieler mit der Halfway-Verpflegung. Bei belegten Broten sowie Kaffee und Kuchen genossen alle die willkommene Stärkung.

Gegen 16.30 Uhr schloss der letzte Flight den Wettbewerb ab. Es winkte das leckere Buffet, das im bereits im Wintergarten aufgebaut worden war. Das köstliche Wild aus dem hauseigenen Revier sowie passende Beilagen und das anschließende Dessert kamen glänzend an.

Inge Weber mit Bruttosieg

Einmal mehr hießen der Präsident und Betreiberin Johanna Elsner von der Malsburg die Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen. Mit emotionalen Worten blickten beide auf die Anfänge des Clubs Mitte der 1990er-Jahre zurück. Dann ehrten sie Finn Albertsmeyer, der das Lochwettspiel der Saison für sich entschieden hatte. Rang 2 belegte Achim Borchardt.

Zwei Schläge reichen Bei Christian Zwingmann war die Freude nach seinem sensationellen Eagle an Bahn 6 riesig. Foto: Simona Lüder

Inge Weber durfte sich über den Damen-Bruttosieg des Jubiläums-Cups freuen, Finn Albertsmeyer gewann die Konkurrenz der Herren. In den Nettowertungen hatten Anna Lüder (52) und Sascha Albertsmeyer (48) die Nase vorn. Die Plätze 2 und 3 gingen an Nicole Nachtwey und Simona Lüder sowie Christian Zwingmann und Charles Savic.

Ball rollt – und verschwindet

Übrigens: Für Zwingmann hielt der Jubiläums-Cup einen besonderen Moment bereit: Ihm gelang ein Eagle an Bahn 6. Zunächst platzierte er seinen Abschlag mittig aufs Fairway. Von dort waren es noch rund 120 Meter bis zur Fahne. Zwingmann entschied sich für ein Eisen 8 – und schlug. Seine Flightpartner Sascha Albertsmeyer und Simona Lüder verfolgten den Ball und sahen, wie er nahe der Fahne aufkam.

„Der Ball rollte etwas nach rechts aus und verwand im Loch“, so Albertsmeyer. Der Jubel über den tollen Schlag war riesig – und krönte Christian Zwingmanns überzeugenden Auftritt.

• Simona Lüder

E-Rechnungspflicht ab 1.1.25:
Noch nicht umgestellt? Jetzt wird's Zeit!

Klarer Vorteil: Wie ein Top-Golfschläger Ihr Spiel verbessert, bringt unser Dokumenten-Managementsystem Ihre E-Rechnungen auf Erfolgskurs – im Büro und auf dem Grün!

Mit uns spielen Sie immer auf Sieg!

Erleichtern Sie sich den Büro-Alltag mit Starke-DMS®! Weitere Infos zu unserer E-Rechnungsarchivlösung - hier.

Tel. 0561 2007-420 | dms-vertrieb@starke.de

SCAN ME

Foto: khgc

KOLUMNE

Parcoursdesign mit Google Earth

Martin Hahn siegreich in Oberaulas Querfeldein-Challenge

www.kurhessischer-golfclub.de

Der Stereotyp des Vernunftgolfers beschreibt ein auf dem Platz gern gesehenes Clubmitglied, regelfest, mit der Etikette gut vertraut. Man kennt seine Schwächen, weiß um seine Fähigkeiten. Man spielt vorausschauend, hält sich 'Mitte Fairway', im Zweifel legt man vor und grundsätzlich vermeidet man Experimente. So halten sich etwaige Dramen in Grenzen, man ist ja schließlich nicht auf den Platz gekommen, um sich zu ärgern. Das Suchen im Gebüsch und Rettungsschläge aus 'schwieriger Lage' überlässt man getrost den Anderen, den Kreuzundquer-Golfern.

Zu diesen Anderen, zu denen, die den Platz, natürlich unfreiwillig, aus den unterschiedlichsten und immer neuen Perspektiven erleben, zu denen zählt sich auch der Verfasser dieser Zeilen. Dieser weiß den Kurhessischen Golfclub als seinen Heimatclub und in dessen Wettspielkalender fehlte nach dem jüngsten Saisonabschluss ein wichtiges Zusatzevent für die Golfenden seiner ureigenen Spezies: Das Querfeldeinturnier. Was ist denn da passiert?

Parcours-Designer gesucht!

Ein Parcours musste her, klar, doch woher nehmen? Ein Screenshot vom Platz auf Papier und ein Stift in der Hand ist schon mal ein guter Plan. Aber wo beginnen? Neulich am 18er Grün, so erinnere ich mich, blickten wir hinunter zum Grün der Bahn 2. Drei Bahnen tiefer, wie auf einem Silbertablett präsentiert, liegt es da. Knapp über 200 Meter zur Fahne sagt der Laser. Von hier oben mit dem Driver das Grün angreifen, das wär's doch. Na wenn nicht jetzt, wann dann? Also Bahn 1 unseres Parcours hätten wir schon mal. Gleich daneben, am Abschlag 4 sehe ich was, was du nicht siehst, nämlich das 5er Grün: Neuner Eisen, blind über dichtes Buschwerk, trotzdem machbar. Ich sehe schon, sie werden alle angreifen. Nur, den rechten Grünbunker samt Baum davor hat von hier aus niemand auf dem Schirm, garantiert. Okay, bleiben wir fair. Ein 80 Meter Pitch am Gehölz vorbei, vor das Grün 3 und dann noch rund 70 Meter hoch zum Grün 5 machen ein super kurzes Par 4 daraus. Ich nenne es „Das Feigling-Par 4“. Und um sie alle gleich mal richtig zu triggern, stecken wir hier auch noch den Nearest to the Pin und zwar mit dem 2. Schlag. Das wird ein Spaß.

Vom „Kurzen Bubi“ zum „Ollen McQueen“

Nach dieser kurzen Bahn folgt jetzt ein schöner, langer Spaziergang. Ein Par 6. Ein Querfeldeinkurs, der etwas auf sich hält, braucht natürlich ein Par 6, ganz klar. Diese dritte Bahn nennen wir „6nach10“, 570 Meter vom Abschlag 6 zum Grün 10. Der halbe Golfplatz für eine einzige Bahn. Läuft doch, scheinbar ist an mir echt ein Golfplatzdesigner verloren gegangen. Was danach folgt, sollte der Kreuz-und-Quer-Spezies vertraut sein. Wir spielen wieder von der 12 hoch zur 13. Das gab es schon öfter, so erst letztes Jahr bei Jörg „Bubi“ Bublitz' Parcours. Diesmal aber mit vorverlegten Abschlägen und rot gestecktem Rough, dann wird es vielleicht nur halb so dramatisch. Unsere vierte Bahn ist somit also jetzt „Der kurze Bubi“.

Next Tee: „Kurz ums Eck“, danach quer über die Oberaulaer Backnine und…
Weiter auf Seite 17…

… über ein kurzes Präzisions-Par 3 an den Abschlag 2. Ziel: Grün 4. Vom Ladies-Tee ist das Grün sogar in Sichtweite. Dazwischen wuchert allerdings kniehohes Hardrough bei gut acht Metern Höhenunterschied. Das macht garantiert schlechte Laune. Problem erkannt; wir klopfen auf dem kurzen Dienstweg beim Platzwart an und Headgreenkeeper Paul mäht flugs eine Fairway-Schneise ins Unpassierbare.

Abschließend geht es vom Abschlag 5 zurück zur 18, ein Klassiker unseres einstigen Head-Pros Andrew. Mit anerkennendem Respekt wird auf der Scorekarte daraus kurzerhand „Der olle McQueen“. Was bin ich doch für ein Schelm… Aber kann es sein, dass es früher irgendwie viel einfacher war, hier über die Bäume zum Grün zu schlagen? So lange ist das schon her.

Drop-Zonen an den zwei kniffeligsten Ecken sollten ein entspanntes Spiel für alle Geschlechter und in jeder Spielstärke erlauben; fertig ist der Querfeldeinparcours. Neun Loch, zweimal absolviert, ergibt Par 72, passt! Der erstmals vorab im Netz geteilte Kurs verführte so manchen Kandidaten in den Tagen vor dem Turnier, den einen oder anderen testweisen Querschlag zwischen den Fairways zu versuchen. Da wurde tatsächlich schon heimlich geübt.

Nebelstart und Eagleputts

Gegen den für Sonntag morgens um 10:00 Uhr geplanten Kanonenstart hatte der Oberaulaer Herbstnebel ziemlich undurchblickbare Argumente. Eine halbe Stunde später ließen sich die Grüns in Schlagweite wenigstens erahnen, sodass endlich abgeschlagen werden konnte. Erkenntnis #1: Der Driver war auf dem Par 3 ins Tal nicht immer eine gute Wahl. Ein satt getroffener Abschlag war oft zu lang und mithin dahinter unauffindbar. Erkenntnis #2: Das Buschwerk der zweiten Bahn wurde meistens unerwartet gut überspielt und oft war nach dem zweiten Chip aufs Grün der Birdie eine realistische Option. Martin Hahn traf das Grün in beiden Umläufen direkt, puttete also jeweils zum Eagle. Im ersten Durchgang blieb der lange Putt 27 Zentimeter zu kurz. Im zweiten lag sein Abschlag weniger als zwei Meter von der Fahne entfernt, doch der Putt lippte knapp aus. Keine Verbesserung zum ersten Durchgang. Es blieb zweimal beim Birdie. Für die Nearest-to-the-Pin-Wertung hielten die 27 Zentimeter aber bis zum Schluss. In der Damenwertung holte sich Christina Schwalbach mit 1,09 Metern diesen Preis.

Auch bei „Pressewarts Sonderpreis“, dem Longest Drive mit dem 2. Schlag auf dem Weg von den 16er Abschlägen hin zum Grün 14, war Schwalbach unter allen Damen die Beste. Bei den Herren hatte Francesco Iuzzolini im zweiten Durchgang auf diesem Par 5 nach zwei perfekten Schlägen noch knapp 100 Meter zum Grün. So ging die Wertung bei den Herren verdient an ihn.

Glaßl, Hauer und Hahn am Ende vorn

Nach fünfeinhalb Stunden waren alle zurück am Clubhaus, wo Ronny Glaßl schon den Grill gezündet hatte, auf dem die Belohnungs-Thüringer für alle Teilnehmer brutzelten. Dabei konnte er nur von der Siegerehrung sponsored by GolfHouse unterbrochen werden. Die Nettoklasse A gewann der Wahl-Oberaulaer nämlich mit 40 Punkten. Zweiter wurde Ozan Ulusoy (39) vor Vorjahressieger Jörg Bublitz (38). In der Nettoklasse B war Michael Hauer mit zwei Birdies und 44 Nettopunkten unübertroffen und siegreich. Es folgten hier Benedikt Weyrich vor Frank Hecker. Die Bruttowertung sicherte sich einmal mehr Martin Hahn, um die er allerdings nach einem Patzer auf der ersten Bahn noch kämpfen musste. Am Ende reichten 24 Bruttopunkte für den Sieg vor den Verfolgern Hauer, Bublitz und Thomas Decher mit jeweils 23 Punkten.

• Thorsten Leitl

30.000 Kubikmeter für neues Fairway

Foto: khgc

In Oberaula wird in diesem Winter eine Menge Erde bewegt. Der Grund: Die Driving Range wird verlängert und die dahinter verlaufende Bahn 12 neu aufgebaut. Das ehrgeizige Ziel: Bis zum Saisonstart im April soll die „neue 12“ bespielbar sein.

Als der Golfplatz nahe dem Schloss Hausen entworfen wurde, waren Driver noch aus Holz und Multi-Layer-Golfbälle gab es noch lange nicht. Den damals üblichen Schlagdistanzen entsprechend, erschien die Driving Range inmitten der Anlage mit einer Länge von 195 Metern und einem 15 Meter hohen Fangzaun mehr als ausreichend dimensioniert. Heutzutage erreichen Longhitter mit aktuellem Equipment deutlich weitere Längen über den Zaun hinaus, was eine Trainingssession mit langen Hölzern eigentlich verbietet. Denn hinter dem Fangzaun verläuft der Fairway der Bahn 12 und dort eventuell befindliche Spieler dürfen natürlich nicht gefährdet werden. Dennoch werden regelmäßig dutzende Rangebälle auf dem 12er Fairway eingesammelt, erklärt uns Clubmanager Frank Gerhard.

Gemeinsam mit der Betreibergesellschaft hat der Vorstand daher beschlossen, die Range um rund 30 Meter zu verlängern. In Folge dessen wird der Fairway dahinter auch nach rechts verlegt. Hierfür wird die Senke, die sich hinter dem Querweg befindet auf das Niveau des Weges aufgefüllt und das Hardrough rechts des jetzigen Fairways beseitigt. Der beauftragte Tiefbauspezialist Bickhardt Bau SE wird dafür schätzungsweise 30.000 Kubikmeter Erdmaterial einbringen und verdichten. Bis Mitte April soll Rollrasen liegen. Dann wird der neue Zaun aufgebaut und zum Schluss der alte Zaun abgebaut.

Besonders Longhitter mit Slice-Tendenz wird es freuen, denn wo ein nach rechts abdriftender Drive bislang meist im hohen Rough verloren war, ist zukünftig viel Platz für den zweiten Schlag hinab zum Teich.

Naturholzküchen
IN PERFEKTION

TEAM 7

Besuchen Sie uns
auf Social Media

MÖBEL JAEGER
macht glücklich

Göttingen-Weende | Lutteranger 10 | Tel.: 0551 38360-0

Öffnungszeiten: Montag geschlossen Green Monday
Di. – Fr.: 10:00 – 19:00 Uhr | Sa.: 09:30 – 18:00 Uhr

CJ Jaeger ist ein Unternehmen der CJ Möbel GmbH & Co. KG, Mündener Str. 19e, 37213 Witzenhausen

www.moebel-jaeger.de

Bad Wildunger Pressesprecher Christoph Lohstöter lässt die abgelaufene Spielzeit Revue passieren

Feuer, Ludwig und neue Grassorten

Gute Resonanz Anfang September ging die 60. Bad Wildunger Golfwoche über die Bühne. Kaum ein Club blickt hierzulande auf eine solche Tradition zurück! Kaiserwetter, eine glänzende Beteiligung und die tolle Stimmung passten zum Jubiläum. Fotos: Christoph Fritz

www.gc-bad-wildungen.de

Wie in anderen Anlagen beginnt, besonders für den Vorstand, die Saison nicht erst im Frühjahr. Das gilt auch für den Club Bad Wildungen, der im Herbst 2023 „Besuch“ von der Berufsgenossenschaft erhielt, die den Verantwortlichen ein paar Aufgaben ins Stammbuch schrieb.

Die größte Herausforderung für den Vorstand bestand allerdings zunächst darin, die Stelle der Clubsekretärin neu zu besetzen. Denn Carmen Rhein, die bisherige Amtsinhaberin, die mehr als 20 Jahre tätig gewesen war, wollte Anfang März in den verdienten Ruhestand gehen. Mit Lashawna Ludwig, der Nichte des Pros Sascha Ludwig, fand sich zu Jahresbeginn kompetenter Ersatz. Gleichzeitig erwarb der Vorstand moderne Software, damit beispielsweise die Mitglieder nach Turnieren ihre Ergebnisse via Smartphone direkt ins Sekretariat leiten können.

So zeigte sich der Club für die neue Saison gerüstet – und gut vorbereitet. Doch leider kam es anders. In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar entstand im Sekretariat ein Schwelbrand, der sowohl das komplette Computersystem zerstörte als auch das Arbeiten in den Räumlichkeiten unmöglich machte.

Das Sekretariat wurde kurzfristig ausgelagert und bezog, nach der Entrümpelung und Entlüftung der Räumlichkeiten, für vier Monate eine provisorische Unterkunft im Büro des Pros. Glücklicherweise konnten die meisten Mitgliederdaten rekonstruiert werden, so dass die Saison Anfang April offiziell beginnen konnte. Zu dem Zeitpunkt war die Tiefen-Aerifizierung der Abschläge und Grüns bereits vorgenommen und der Wald mit Hilfe vieler Mitglieder vom Totholz gesäubert worden.

Den ersten Höhepunkt markierte die Kleine Golfwoche vom 9. bis 11. Mai. Auf dem Programm standen ein Vierer mit Auswahldrive sowie zwei Einzelwettbewerbe. Auch der traditionelle Ehepaar-Vierer fand großen Anklang.

Anfang Juni fanden die Vierer-Clubmeisterschaften statt. Erstmals galt ein neues Format: Gespielt wurden jeweils neun Bahnen im Modus Bestball, Auswahldrive und die klassische Variante. In der Bruttowertung setzten sich Christoph Pehlke und Dr. Martin Schnaubelt knapp vor Leon und Georg Schuster durch. Netto-Champions wurden Dr. Alexander Gebhardt und Tochter Stella, gefolgt von Jörg Gercke und Lars Kraft. Insgesamt fand das neue Format großen Zuspruch, 2025 soll es eine Neuauflage geben.

Zu einem weiteren Highlight wurde der Immo Cup der Familie Rasmus, vormals als Viehmarktsturnier bekannt. Das Event läuft jeweils am Samstag des Volksfests und ist deshalb bemerkenswert, weil das abschließende Feuerwerk kaum 100 Meter entfernt von der Terrasse, zwischen Grün 3 und Abschlag 4, abgefeuert wird. Alle Aktiven genießen insofern Logenplätze bei dem großartigen Spektakel.

Clubmeister Leon Schuster

Krebskranken Kindern Hoffnung geben, so lautet das Motto der Deutschen Kinderkrebshilfe. **Weiter auf Seite 21...**

Das entsprechende Turnier markiert seit über 40 Jahren einen Fixpunkt im Kalender des Clubs. Das Besondere in der Kurstadt ist, dass über die Spenden hinaus das komplette Greenfee der Organisation zur Verfügung gestellt wird.

Ende August und Anfang September standen die Clubmeisterschaften an. Bruttosieger der Herren wurde Leon Schuster vor Christoph Pehlke, bei den Damen setzte sich Petra Gumbel gegen Somphet Chin durch. Der Seniorentitel ging an Dr. Martin Schnaubelt vor Georg Schuster, bei den Seniorinnen siegte einmal mehr Petra Gumbel, gefolgt von Somphet Chin. Das Nettoklassement der Herren dominierte Lyudmil Blagoev vor Jörg Gercke. Salihe Dag und Petra Gumbel hießen die Besten unter den Damen. Unter den Senioren avancierte abermals Lyudmil Blagoev vor Gerd Lesch, auch bei den Seniorinnen überzeugten Salihe Dag und Petra Gumbel.

Anfang September ging die 60. Bad Wildunger Golfwoche über die Bühne. Kaum ein Club blickt hierzulande auf eine solche Tradition zurück! Kaiserwetter, eine glänzende Beteiligung und die tolle Stimmung passten zum Jubiläum. Das 17. Kirix Turnier rundete den September ab – ebenfalls mit einer außerordentlich guten Beteiligung.

Erfolgreicher Einsatz Christoph Backhaus‘ Einsatz als kreativer Platzbeauftragter trägt Früchte. Die Anlage entwickelt sich weiter und gewinnt an Qualität. Mehrmalige Tiefen-Aerifizierung, regelmäßiges Vertikutieren, Striegeln der Fairways und Semi-Roughs sowie neue Grassorten auf den Grüns hinterlassen ihre Spuren.

Vertikutieren und Striegeln

Der Club konnte in den vergangenen zwei Jahren insgesamt knapp 75 neue Mitglieder begrüßen. Für sie und die Aktiven mit einem Handicap über 37 gab es in der abgelaufenen Saison mehrere Turniere. Pro Flight steht den Newcomern ein Pate zur Seite, der an dem Tag nicht selbst spielt, sondern nur beratende Funktion ausübt. Mehrere Neumitglieder haben so ihre Scheu vor Turnieren verloren und sind jetzt regelmäßig dienstags bei den Damen, mittwochs bei den Herren oder im Modus „After Work“ unterwegs.

Von Turniersport zur Anlage: Seit einigen Jahren engagiert sich Christoph Backhaus als Platzbeauftragter. Mit großem Erfolg. Von Saison zu Saison zeigt sich, wie sich der Platz weiterentwickelt und an Qualität gewinnt. Mehrmalige Tiefen-Aerifizierung, regelmäßiges Vertikutieren, Striegeln der Fairways und Semi-Roughs, neue Grassorten auf den Grüns und die Belüftung der Fairways durch einen sogenannten Aervator hinterlassen ihre Spuren. Auch 2024 präsentierte sich der Platz in einem durchweg guten Zustand, gerade Gäste gaben ein durchweg positives Feedback. Keine Frage, es macht richtig Spaß, in Bad Wildungen gegen den kleinen weißen Ball zu schlagen!

In 2025 will der Vorstand den Club weiterentwickeln und den eingeschlagenen Weg weitergehen. Ganz oben auf der Agenda stehen das papierlose Büro und die Renovierung der Range-Hütte. Alle krempeln die Ärmel hoch und freuen sich auf die aktuelle Saison. Die hat ja für den Vorstand bekanntlich schon begonnen. • Christoph Lohstöter

Marburger Präsident Michael Schwarz setzt die Wertschätzung fürs Personal ganz oben auf die Agenda

„Denn ohne Sie geht hier gar nichts!“

In vielen deutschen Clubs lädt der Chef des Vorstands einmal im Jahr zu „seinem Turnier“, dem Preis des Präsidenten. So handhabt es auch die Marburger Anlage. Michael Schwarz freute sich dabei nicht nur über die rege Beteiligung der Mitglieder und gute sportliche Leistungen. Er nutzte gleichzeitig die Gelegenheit, um diejenigen Aktiven einzuladen, die quasi hinter den Kulissen tätig sind und dafür sorgen, dass alles läuft. Und das Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr.

Die umsichtigen Damen des Sekretariats gehören ebenso dazu wie das Team der unermüdlichen Greenkeeper, die Mitarbeiter des Pro Shops, die Professionals, das Reinigungspersonal und die Verantwortlichen der Gastronomie. Der Präsident betonte: „Ohne Sie funktioniert unser Verein nicht!“ Neben dem Dank ließ er es sich nicht nehmen, allen Beschäftigten Präsente als Zeichen der Anerkennung zu überreichen. Ihre Wertschätzung brachten die Turnier-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer mit langanhaltendem Applaus zum Ausdruck.

● Günter Kiefer

Häufig hinter den Kulissen Sie halten die Anlage am Laufen (v.l.) John Dovey (Professional), Frank Pfab (Head-Greenkeeper), Axel Janiszewski (Greenkeeping), Christian Schwarz mit (verdeckt) Tochter (Izzy’s Golfshop), Liane Lindemann (Ordnung und Service), Isabelle Schwarz (Izzy’s Golfshop), Michael Schwarz (Präsident) und Ehefrau Silvia Schwarz, Nathalie Mark (Sekretariat, Turnierauswertung), Rudi Gelinek mit Lebensgefährtin Kathi (Gastronomie), Julia Schuh (Sekretariat), Valerij Anufri (Greenkeeping), Esmael Shikhou Hamou (Greenkeeping), Alexander Goncharov (Greenkeeping), Boris Kubrijanov (Greenkeeping), Lisa Preis (Sekretariat) und Carmen Schimansky (Sekretariat). Foto: Günter Kiefer

Impressum

Herausgeber & Layout

Mundus Marketing & Interactive GmbH
Verlag & Full-Service Werbeagentur
Geschäftsführender Herausgeber:
Jörg Christian Bornhoff

Sichelnsteiner Weg 2,
34346 Hann. Münden,
Tel. 05541 95799-0,
info@mundus-online.de,
www.mundus-online.de

Gerichtsstand & Amtsgericht Göttingen | HRB 204115

Kaufmännische Abteilung: Claudia Tarsa (Ltg.), Stephanie Gundlach

Verkauf: Rainer Lomen, Sinja Nordhausen, Nadine Rohpeter, Heidrun Wegener-Kerff, Steffen Schott, Dennis-Richard Worm

Design, Web & Social Media: Volker Schäfer (Ltg.), Paulina Müller, Laura Edling, Christian Wenk, Viktoria Kuke, Jordan Meisel
Video Creator: Jakob Recknagel

Redaktion: Rainer Lomen (Ltg.), Bernard Marks, Christoph Lohstöter, Dr. Nicolai Steinchen, Günter Kiefer, Lutz Conrad, Maximilian v. Döring, Rainer Hümmecke, Simone Lüder, Susanne Wesche, Thorsten Leitl, Victor Deutsch

Fotos: Adobe Stock, Aline Heurich, Andrea Smerling, Bernd Schoelzchen, Brian Willkinson, Christoph Fritz, Christoph Klippert, Dahler, DLR, Dreamstime, Dr. Micheal Spallek, DVAG, Freepik, Frank Wiegand, Günter Kiefer, Harry Soremski, Jakob & Sozien, KHGC, Kohl-Verlag, Mario Zgoll, Martin Friedel, Mitchell Gun, Müller + Partner, Porsche, ProSieben Richhard Hübner, Rainer Hümmecke, Ralph Dörnte, Sartorius, Simone Lüder, Stefan Schaller, Stephan Beuermann, Thorsten Leitl

Exklusive Auslagestellen in Ihren Golfclubs in Nordhessen, Südniedersachsen, Ostwestfalen, Nord-West-Thüringen und über Hettling’s Lesezirkel. Außerdem Multiplikatoren & Kundennetzwerk. Erscheinung 1/4 jährlich. Auflage: 20.000 Stk. Druck: DDM GmbH & Co. KG | Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Hinweis zu Gender-Schreibweise: Im Sinne der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern häufig das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

www.golfbusiness-magazin.de

Die Golfanlage Waldeck will bei der Mitglieder-Werbung und Vermarktung neue Wege einschlagen

Die Fühler nach Benelux ausgestreckt

Keine Frage, der Edersee und seine Umgebung gehören zu den schönsten Landschaften, die Deutschland zu bieten hat. Mit ihrer 27-Loch-Anlage, mitten im Naturpark Kellerwald gelegen, verfügen die Waldecker über eine hervorragend ausgestatte Destination, die Mitglieder und Gäste aller Handicap-Stärken anspricht.

Allemal gilt das für die 18 Bahnen des Waldeck-Course mit seinen jeweils vier Tee-Varianten. Auch der Neunloch-Kurzplatz (Par 29), knapp 1.500 Meter lang, hat als öffentliche Einrichtung zahlreiche Fans. „Dort können Gäste sowie Freizeitgruppen ohne Platzreife ihre ersten Schläge machen und der Natur frönen“, bringt es Präsident Horst Kleinschmidt auf den Punkt.

Gemeinsam haben Greenkeeper und Mitglieder den Platz in den letzten Jahren mit viel Eigenleistung auf ein beachtliches Niveau gebracht. „Ich glaube, die Bezeichnung einer Greenfee-freundlichen Anlage trifft es ganz gut“, erklärt Spielführer Stefan Schaller. Als weiterer Pluspunkt kommt das Restaurant Schlossblick hinzu, das den Gast mit seinen Speisen und dem Ambiente zum Bleiben motiviert.

„Für das attraktive Paket wollen wir verstärkt um Interessenten werben“, hebt Kleinschmidt hervor. Er konstatiert, dass es im Umkreis von 35 bis 40 Kilometern sechs Golfplätze gebe. „Die Ballungsgebiete in und um Kassel fischen viele Neugolfer weg“, beobachtet der Präsident.

Vor dem Hintergrund hat die Anlage mit ihren aktuell etwa 300 Mitgliedern beschlossen, alternative Wege zu gehen. So will sich der Vorstand in 2025 verstärkt um Greenfee-Spieler bemühen. Der Ausschuss für Marketing und Sponsoring, geleitet von Frank Jersch und Gilberto Turato, hat dazu Kontakt mit mehreren Reiseanbietern aus den Benelux-Staaten aufgenommen. In Kooperation mit umliegenden Hotels in Waldeck und Frankenberg wurden verschiedene Greenfee-Vereinbarungen erarbeitet.

Schaller betont: „Wir werden weiterhin Turniere veranstalten, um unseren Mitgliedern und Gästen den sportlichen Vergleich zu ermöglichen.“ Als Beispiel verweist er auf den populären HermiBär, der jeweils mittwochs ab 13.00 Uhr ausgespielt wird. Dem Club gehören rund 40 Aktive an, die in den verschiedenen Altersklassen und Ligen gegen die Spielerinnen und Spieler anderer Vereine antreten. Zwei bis drei Sponsoren-Events ergänzen das Angebot.

„Unser Motto lautet: Du kommst als Gast und gehst als Freund“, macht Kleinschmidt deutlich.

Titel geht an Wiebke Herguth

Bleibt noch der Blick in den Rückspiegel. Wer setzte im zu Ende gegangenen Jahr die sportlichen Akzente? In der AK50 gingen die Titel an Torsten Müller und Ellen Dünninger. Die Kategorie AK65 entschieden Hartmut Voigt sowie Andrea Smerling für sich. Über den Sieg bei den Clubmeisterschaften durften sich Maic Krüger und Wiebke Herguth freuen, die auch beim Präsidenten-Cup erfolgreich war. Als Rabbit-Meister ließ sich Markus Gebauer feiern, und zum Kurzplatz-Champion avancierte Walter Fincke.

● ralo

Mit Pokalen in der Herbstsonne Maic Krüger und Wiebke Herguth entschieden die Clubmeisterschaften am Edersee in der abgelaufenen Saison für sich. Foto: Stefan Schaller

Fröhliches Trio Aus den Händen von Spielführer Stefan Schaller (li.) und Präsident Horst Kleinschmidt (re.) nahm Torsten Müller die Trophäe entgegen, die er für seinen Erfolg in der Altersklasse 50 erhielt. Foto: Andrea Smerling

Der Club Gut Escheberg startet mit viel Zuversicht und neuen Initiativen ins 30. Jubiläumsjahr

Ruhige Atmosphäre und gute Kontakte

www.golfclub-escheberg.de

Foto: Mario Zgoll

Nach langen Vorbereitungen machte der Eintrag ins Vereinsregister am 6. Februar 1995 die Gründung des Golf Clubs Zierenberg Gut Escheberg perfekt. Da verwundert es nicht, dass sich die Anlage aktuell intensiv auf ihr 30. Jubiläumsjahr einstimmt.

Wie mancher andere Verein erlebte der Club wechselvolle Zeiten. Dazu zählten Probleme mit dem Platzbetreiber wegen der zunehmenden Vernachlässigung der Anlage. In der Folge kehrten zahlreiche Mitglieder der Anlage den Rücken, unschöne Gerüchte machten die Runde.

Diese Turbulenzen sind mittlerweile überwunden. Seit Ende 2022 ist der Club für den Betrieb der Anlage zuständig. Im Rahmen eines mehrjährigen Masterplans optimiert der Vorstand mit gezielter externer Management-Unterstützung die Anlage, das Umfeld sowie die Vereins- und Mitgliederstrukturen. „Das tun wir schon nach kurzer Zeit mehr als erfolgreich“, gibt sich Vizepräsident Holger Schmidt selbstbewusst.

Exzellentes Greenkeeping

Das engagierte Team mit Greenkeepern aus Italien, Schottland und Deutschland zeichnet seit zweieinhalb Jahren für den Platz verantwortlich. Bereits nach kurzem, und weit vor dem Zeitplan, haben die Experten um Marco Peschiulli ihre Aufgaben fest im Griff. Mitglieder wie Gäste loben die gepflegten Grüns und satten, kurz gemähten Fairways, die die abwechslungsreichen Spielbahnen zieren. Da erstaunt es wenig, dass es im Albrecht-Golfführer heißt: „Eine Runde in Escheberg ist ein Muss, wenn man Nordhessen besucht.“

„Wir schätzen das Engagement sowie die internationale Sach- und Fachkunde im Greenkeeping-Team und sind froh, dass es uns gelungen ist, Marco und sein Team für weitere drei Jahre zu verpflichten“, freut sich Präsident Dr. Michael Spallek. Er fügt hinzu: „Wir werden nicht nur im Jubiläumsjahr allen Golferinnen und Golfern sowie den Interessierten in der Region eine attraktive Anlage präsentieren. Die wunderschöne Natur und Ruhe in Escheberg gibt es kostenlos dazu.“

Duo Chapman/Mills kommt an

Im Sekretariat kümmern sich erfahrene und golfspezifisch ausgebildete Clubsekretärinnen zusammen mit dem Vorstand um die organisatorischen Details des Spiel- und Anlagenbetriebs. Sie organisieren die Abläufe in lockerfreundschaftlicher Atmosphäre und kümmern sich mit einer Willkommenskultur um die neuen Aktiven.

Mit Peter-Ray Chapman und Brian Mills, die ihre Ausbildung als lizensierte C-Trainer erfolgreich abgeschlossen haben, kümmern sich zwei Mitglieder intensiv in Schnupper- und Platzreifekursen um Newcomer und (Wieder-)Einsteiger. Gerade neue Golferinnen und Golfer werden von den Trainern sehr persönlich auf ihrem Weg in den Sport begleitet und anschließend von erfahrenen Mitgliedern bei den ersten Turnieren betreut.

„Mittlerweile wissen darüber hinaus viele langjährige Mitglieder unser Know-how als Lizenztrainer zu schätzen und trainieren mit uns, um das eigene Spiel auf der Range und dem Platz gezielt zu verbessern“, zeigt sich Chapman dankbar für die Wertschätzung.

„Keine Zehnminuten-Flights“

Sportlich geht es aufwärts – und mit Drive ins vierte Jahrzehnt. In der abgelaufenen Saison schafften die Teams ein Novum in der Vereinsgeschichte. Alle drei beim HGV gemeldeten Herren-Mannschaften – in den Altersklassen 30, 50 und 65 Jahre – gewannen ihre jeweiligen Ligen und spielen nun 2025 eine Klasse höher.

In Escheberg tut sich etwas, das ist vielfach zu spüren. „Aktuell entwickelt sich ein neuer Spirit im Club“, beobachtet der Präsident. Alle packten mit an, es gebe viele Ideen für das Jubiläumsjahr. Der Vorstand setzt auf attraktive Turniere und will günstige Konditionen für Clubwechsler und Zweitmitgliedschaften anbieten.

Weiter auf Seite 25...

Aus dem (scheinbaren) Nachteil der aktuell überschaubaren Mitgliederzahl auf der großzügigen und landschaftlich schönen 18-Loch-Anlage ergeben sich für die Aktiven durchaus Vorteile. „Dazu gehören viel Ruhe auf dem Platz, keine Zehnminuten-Flights, kaum Staus, keine übervolle Anlage am Wochenende und jede Menge Kontaktmöglichkeiten mit anderen Spielern“, fasst Schmidt zusammen. Das wüssten nicht zuletzt die neuen Mitglieder zu schätzen.

Sponsoren stützen Konzept

Die immer wieder auftauchenden Gerüchte um eine unzureichende Finanzierungsgrundlage für den Fortbestand der Anlage entbehren aus Sicht von Dr. Spallek jeglicher Grundlage. Der Aufschwung habe inzwischen Sponsoren überzeugt, dabei zu bleiben und (weiterhin) zu unterstützen. „Diese Förderer statten die zwischen Verpächter Philipp von der Malsburg, dem Club und der Greenkeeping Bruce Johnston GmbH gefundenen Betriebslösung zusätzlich mit einer soliden und langfristig tragfähigen Finanzgrundlage aus“, unterstreicht der Präsident. Damit werde nicht nur das Jubiläumsjahr und der aktuelle Spielbetrieb gesichert.

„Diese Kooperation macht den Weg frei für viele weitere Jubiläen“, zeigt er sich zuversichtlich. • ralo

Wie die Zahnärzte-Familie Frisch zu ihrem neuen Lieblingssport fand

Intensiv mit dem Golf-Virus infiziert

„Golf? Das ist doch kein Sport!“ Das ebenso weit verbreitete wie grundfalsche Klischee „hat uns lange Zeit von dieser schönen Disziplin abgehalten“, blickt Prof. Eberhard Frisch zurück. Ehefrau Dr. Heike Frisch nickt zustimmend. Heute wünschen sich beide, das Golfen schon viel früher für sich entdeckt zu haben.

Im Frühsommer absolvierten sie im Urlaub einen Schnupperkurs – und waren sofort Feuer und Flamme. Zurück in Nordhessen, stellte sich die Frage: Wie und wo geht es weiter? „Rasch wurde uns klar, dass wir nach Escheberg gehen“, betont Dr. Heike Frisch. Der gute Platzzustand, die gelungen in die Natur integrierte Anlage und vor allem die Ruhe hätten sie überzeugt. „Nach der Praxis auf den Platz, und der Kopf wird sofort frei“, so Prof. Frisch. Das Ehepaar lobt die ausgeprägte Willkommenskultur: „Platzreifekurs, Anfängerturniere, begleitete Runden – schon waren wir drin.“ Im Sommer und Herbst spielten sie mehrmals pro Woche und sind inzwischen vom Golfvirus infiziert.

„Früher habe ich in Köln in der Mannschaft gespielt. Doch in Kassel ließen mir Familie und Beruf bislang nicht genug Zeit“, erklärt Tochter Dr. Sophie Frisch. Auch ihr gefällt die Anlage in Escheberg. Im Frühjahr will sie wieder anfangen. „Meinen Mann bringe ich gleich mit“, kündigt die Junior-Chefin an.

Wenn Spielfreude ansteckend wirkt
Drives, Chips und Putts haben die Zahnmedizinerinnen (v.l.) Dres. Heike und Sophie Frisch mittlerweile komplett in ihren Bann gezogen. Foto: Dr. Michael Spallek

„Golf? Das ist doch kein Sport!“ Das ebenso weit verbreitete wie grundfalsche Klischee „hat uns lange Zeit von dieser schönen Disziplin abgehalten“, blickt Prof. Eberhard Frisch zurück.

Ehefrau Dr. Heike Frisch nickt zustimmend. Heute wünschen sich beide, das Golfen schon viel früher für sich entdeckt zu haben.

Im Frühsommer absolvierten sie im Urlaub einen Schnupperkurs – und waren sofort Feuer und Flamme. Zurück in Nordhessen, stellte sich die Frage: Wie und wo geht es weiter? „Rasch wurde uns klar, dass wir nach Escheberg gehen“, betont Dr. Heike Frisch. Der gute Platzzustand, die gelungen in die Natur integrierte Anlage und vor allem die Ruhe hätten sie überzeugt. „Nach der Praxis auf den Platz, und der Kopf wird sofort frei“, so Prof. Frisch.

Das Ehepaar lobt die ausgeprägte Willkommenskultur: „Platzreifekurs, Anfängerturniere, begleitete Runden – schon waren wir drin.“ Im Sommer und Herbst spielten sie mehrmals pro Woche und sind inzwischen vom Golfvirus infiziert.

„Früher habe ich in Köln in der Mannschaft gespielt. Doch in Kassel ließen mir Familie und Beruf bislang nicht genug Zeit“, erklärt Tochter Dr. Sophie Frisch. Auch ihr gefällt die Anlage in Escheberg. Im Frühjahr will sie wieder anfangen. „Meinen Mann bringe ich gleich mit“, kündigt die Junior-Chefin an. • ralo

Einige Wegbegleiter würdigen den verstorbenen Wissmannshofer Golfer und Unternehmer Holger Gartz

„Bin lieber im Rough als im Büro“

Er organisierte ProAms, engagierte sich bei der Joka Rules Tour und initiierte zahlreiche hochkarätige Events. Wenige Aktive prägten die Region so intensiv wie der Wissmannshofer – als Unternehmer wie als Sportler. Am Montag, 4. November, starb Holger Gartz im Hospiz in Hann. Münden. Der Prostatakrebs hatte zuvor gestreut, danach ging alles unerwartet schnell. „Dass der Moment kommen würde, war vielen klar – jedoch nicht so schnell. Bärli hatte alles vorbereitet. Nun stehen wir vor einer großen Leere und müssen diese erst langsam wieder auffüllen“, erklärt sein Freund Andreas Meißner.

Herbert Appel blickt zurück: „Wenige Tage vor seinem Tod haben wir lange miteinander telefoniert. Obwohl Holger von der Schwere seiner Krankheit wusste, wirkte er völlig aufgeräumt und optimistisch, dass die Bestrahlung anschlagen und greifen würde.“

Der Escheberger und der Wissmannshofer kannten sich mehr als 40 Jahre. Den Anfang markierte die gemeinsame Leidenschaft für den Fußball. „Später, fast 35 Jahre lang, war Holger Geschäftspartner der SV Sparkassen-Versicherung. Unsere Geschäftsbeziehungen haben wir, analog zum Wachstum seines Betriebs, kontinuierlich ausgebaut“, so Appel.

Viele gemeinsame Projekte betreuten beide und förderten zahlreiche Vereine und Verbände in der Region sowie darüber hinaus. Appel: „Für Trikot-Aktionen galt das ebenso wie für Ballpakete zugunsten von Schulen und Kindergärten und später, als er seine Liebe zum kleinen weißen Ball entdeckt hatte, mit attraktiven Golfformaten in Escheberg und anderen Clubs“.

Holger sei vom Naturell her ein umtriebiger und teilweise geradezu visionärer Mensch gewesen. „Seine zuweilen gelebte Hemdsärmeligkeit und pragmatische Herangehensweise haben mir imponiert. Und wenn ich mal, was durchaus öfter vorkam, einen brandeiligen Auftrag hatte und ihn am Abend anrief, dass ich am nächsten Vormittag noch 20 Polohemden für eine Veranstaltung benötigte, stellte er sich notfalls früh morgens selbst an die Beflockungsmaschine, um die Sachen rechtzeitig liefern zu können“, erinnert sich der frühere SV-Manager. Unmögliches möglich zu machen sei der Antrieb und das Credo des Verstorbenen gewesen. Appel fasst zusammen: „Mit Holger Gartz verliert die Region einen umtriebigen Macher und stets zuverlässigen Partner.“

Leidenschaftlich und engagiert

Hubert Landefeld verweist darauf, dass sein Wissmannshofer Resort Witwe Dr. Ulrike Gartz am Samstag danach, zum Saison-Abschlussturnier, einlud und eine Trauerminute samt persönlicher Würdigung für den Verstorbenen abhielt.

Er selbst wählt diese Worte: „In stillem Gedenken nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitglied, Mannschaftskapitän und geschätzten Golffreund, Holger Bärli Gartz, der am 4. November starb. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen leidenschaftlichen Sportler und engagierten Menschen, sondern auch eine Persönlichkeit, die sich über viele Jahre hinweg unermüdlich für das Wohl unseres Clubs und für die Gemeinschaft im Resort Gut Wissmannshof eingesetzt hat.“ Seine Liebe zum Golfen und sein Beitrag zur Förderung des Sports in Deutschland hätten viele inspiriert und geprägt.

Bärli hinterlasse eine Lücke, die schwer zu füllen sein werde. Sein herzliches Wesen, die Freude am Spiel und sein Engagement blieben allen in Erinnerung. „Unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Ruhe in Frieden, lieber Bärli. Du wirst uns fehlen“, so Hubert Landefeld.

Er hinterlässt eine große Lücke
Optimistisch, zupackend, kreativ und voller Ideen – so erlebten die Golferinnen und Golfer der Region Holger Gartz in den vergangenen drei Jahrzehnten – so wie hier beim ProAm 2017 in Erfurt.

Schein: „Lange Weinabende“

Conny Schein hebt hervor: „Bärli war ein unglaublich hilfsbereiter, zuverlässiger, großzügiger Nachbar und Freund, ein vertrauter Vierer-Partner und mit Leib und Seele Wissmannshofer.“ Er habe die Gabe gehabt, fast jeder Situation einen positiven Aspekt abzugewinnen oder zumindest immer das Beste daraus zu machen. „Für immer wird mir in Erinnerung bleiben, dass Bärli bei unseren vielen langen Weinabenden mitten im Satz einschlief. Geraume Zeit später wachte er wieder auf und beendete seinen begonnen Satz, als hätte es keine Unterbrechung gegeben“, schmunzelt sie.

Sohn Henry Schein betont: „Bärli war für mich einer der humorvollsten und hilfsbereitesten Golfer, die ich kennenlernen durfte.“ Er habe ihm stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden und ihn insbesondere in den ersten Jahren seines Golfspiels unterstützt. „Hier schätzte ich seine lockere und entspannte Art, aber allem voran seine golferische Expertise. Er wird mir immer als Nachbar und Captain während meiner Zeit auf dem Wissmannshof in Erinnerung bleiben“, erläutert Schein.

Ein Abschlag mit dem Putter

„Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Bärli, einem der Gründungsmitglieder unserer Donnerstags-Golfrunde, den DonGoRus“, sagt Torpen Bibbig. Holger sei nicht nur ein herausragender Organisator gewesen, der viele unvergessliche Golfrunden für seine Freunde geplant habe, sondern auch ein herzensguter Mensch, der stets für das leibliche Wohl seiner Umgebung gesorgt habe. Der Automobil-Unternehmer: „Seine Großzügigkeit und sein Sinn für das richtige Outfit haben unsere gemeinsamen Erlebnisse bereichert und unvergesslich gemacht. Bärli war nicht nur vierfacher DonGoRu-Champion, sondern bleibt eine Persönlichkeit, die in unseren Herzen weiterlebt. Die Erinnerung an ihn wird uns stets begleiten, wir werden die gemeinsamen Momente in Ehren halten“, so Bibbig.

Clubkamerad Willi Becker erklärt: „Ich denke häufig daran, als Holger Ende der 1990er-Jahre bei einer Sponsorenreise der Kassel Huskies in Ellmau mit einem Putter auf der Driving-Range abschlug – und so seine Golfkarriere begann.“ Der Verstorbene habe in den letzten Jahrzehnten „alle unsere Events, Turniere und ProAms begleitet“. Dafür sei er sehr dankbar. „Lieber Holger, wir werden Dich nicht vergessen“, unterstreicht Becker.

> Bärli war Zauberer, liebte klassische Musik, Zigarren, gute Getränke und leckeres Essen – als Nachtisch meist Eis.
>
> Andreas Meißner

„Das Glas stets halbvoll“

„Ich kannte Holger weit über 20 Jahre. Dass meine Frau Martha und ich heute mit großer Freude Golf spielen, hat sehr viel mit Bärli zu tun“, formuliert Bernd Schmitt. Dessen positive, großzügige und begeisternde Einstellung sowie das gewinnende Wesen habe jede Runde bereichert.

Schmitt erinnert an die meist gute Laune und coolen Sprüche, die den Wissmannshofer ausgezeichnet habe. „Aussagen wie „Lieber im Rough als im Büro“ und „Lass‘ die Haare nicht hängen. Die anderen kochen auch nur mit Kaffee“, werden mir immer in Erinnerung bleiben“, so der Unternehmer. Bärli habe immer etwas organisiert, „von gemeinsamen Golfturnieren wie dem RiKa-Cup über tolle Reisen nach Spanien bis hin zu unserer Donnerstagsrunde zog sich der Bogen.“ Bernd Schmitt: „Wir werden ihn sehr, sehr vermissen!“ Gaby Pech-Juhlke und Burckhard Juhlke äußern sich so: „Wir sind sehr betroffen, wir sahen Holger als eine Institution. Er war Ansprechpartner in und für alle Lebenslagen, Berater, Unterstützer, Motivator und Organisator – humorvoll, verlässlich und ein netter Plauderer. In unseren Herzen werden wir ihn in guter Erinnerung behalten.“

Clubkamerad Burkhard Walter hebt hervor: „Holger war privat, geschäftlich und sportlich ein grundsätzlich positiv denkender Mensch.“ Bei ihm sei das Glas immer halb voll gewesen. Selbst ein missglückter Schlag oder Putt, den andere mitunter verzweifeln ließen, hätten ihm ein Lächeln entlockt. Walter: „Von ihm bleiben mir vor allem zwei Worte in Erinnerung: „Alles Bombe!“

Klassik-Klänge und Zigarren

„Wir lernten uns 1989 auf Gut Wissmannshof kennen“, blickt Andreas Meißner zurück. Gemeinsam spielten sie viele Runden beim Herrengolf und auf zahlreichen Anlagen in Deutschland und Spanien. „Bärli war Zauberer, liebte klassische Musik, Zigarren, gute Getränke und leckeres Essen – als Nachtisch meist Eis“, so der Steuerberater. Dessen Wortwitz sei gewaltig gewesen.

In die Jahre gekommen, habe der Verstorbene so mache „Bärli-Rolle“ auf das Fairway gelegt. Wenn er einen langen Schlag auf dem Grün lochte, sei gelegentlich ein überaus selbstbewusster Kalauer wie dieser gekommen: „Ich bin halt der beste Putter im Club“. Auch beim Zählspiel habe Holger häufig einen munteren Spruch auf Lager gehabt. Manch‘ empfindlicher Spieler sei davon genervt gewesen, Bärli habe seinen Spaß gehabt. „Kein Frust, immer optimistisch, fröhlich, voller Ideen, großzügig und zuversichtlich – und das bis zum 4. November. So war der Bärli“, fasst Meißner zusammen.

• Rainer Lomen

www.wissmannshof.de

Foto: Privat

Zwischen weiten Landschaften Blick auf den Westkurs an Bahn 3. Fotos: Leitl

— AUS DEN CLUBS —

Hofgut Praforst: Winterliga mit Sommerbeteiligung

Schwalbach gelingt das erste Hole in One des Jahres

www.praforst.de

Ob es regnet, stürmt oder schneit, das Praforster Winterliga-Orga-Team rund um Martin Rausch schafft es wieder, Rekordteilnehmerzahlen an die Winterabschläge des Hünfelder Westkurses zu locken.

An einem Samstag morgen im Januar herrscht wenig Betrieb im modernen Clubhaus des GC Hofgut Praforst. Für den 18-Loch Ostkurs ist Winterruhe verordnet. Ganz anders sieht es an diesem Samstag am 500 Meter entfernten 9-Loch Westkurs aus. Hier treffen an diesem Morgen winterfeste Golferinnen und Golfer am beheizten Halfwayhaus ein, um zur zweiten Runde der Praforster Winterliga abzuschlagen. „Am ersten Spieltag vor drei Wochen hat es durchgehend stark geregnet. Wir waren alle komplett durchnässt. Das war wohl eine der nassesten Runden, die ich je gespielt habe," erzählt uns Martin Rausch beim Zuteilen der Scorekarten. „Heute sind 52 Teilnehmer am Start, wir haben also wieder volles Haus."

Die ergiebigen mitteldeutschen Schneefälle der Wochenmitte ließen eigentlich weiße Fairways erwarten, aber zur Überraschung und Freude der Teilnehmer sind die Praforster Grüns und Fairways heute weitgehend schneefrei, sodass einer ganz regulär gewerteten Runde nichts im Wege stehen sollte.

Kurzer aber anspruchsvoller Neunloch-Westkurs

Am Grün 8 Organisator Martin Rausch weiß ein starkes Orga-Team von sechs Mann hinter sich.

Der 9-Loch Platz im Westen der Praforster Anlage bietet einen großartigen Panoramablick auf die Kegelkuppen an den Ausläufern der Rhön. Aufgrund seiner Länge von nur 2.592 Metern gilt der Par34-Kurs als relativ einfach geraten, was allerdings trügerisch ist, da der Platz für alle Spielstärken auch seine ganz spezifischen Herausforderungen bereithält. Blind anzuspielende, von Bunkern gut geschützte, oder schwierig ondulierte Grüns gehören dazu.

Am kürzesten Par 3 zum ersten Ass des Jahres

Einer hatte an diesem Samstag überhaupt keine Lust, sich mit den Tücken eines ondulierenden Grüns auseinander zu setzen. Am Tee 3, dem mit 100 Metern kürzesten Par 3 der gesamten Praforster Anlage, griff Erich Schwalbach (HCP 9,7) zum Wedge und peilte die Fahne an. Sein Abschlag traf nicht nur sicher das Grün, sondern rollte auch direkt ins Loch, zum ersten Ass des Jahres in Praforst.

Wertung erfolgt in drei Klassen

An den Feuerstellen im Zielbereich wartete das Winterliga Orga-Team bereits mit Bier und Bockwurst auf die Teilnehmer. Am Ende des Tages konnte Viktor Kraijo in der Klasse C das beste aus seiner Vorgabe machen und gewann hier mit 23 Nettopunkten. In der Klasse B, die innerhalb der Handicapgrenzen von 15,9 bis 31,5 ausgespielt wurde, war der Ex-Praforster Ronny Glaßl (KHGC Oberaula) in bester winterlicher Frühform und siegte mit starken 21 Punkten. Die Klasse A dominierte Jürgen Eckel mit 20 Punkten.

In der Bruttowertung erreichte Jacqueline Balzer fast eine Par-Runde. Mit einer Spielvorgabe von 0 waren ihre 17 Punkte gleichzeitig Netto- und auch Bruttopunkte, womit sie mit vier Punkten Vorsprung vor Eckel unangefochten Platz 1 belegte. Weitere Spieltermine sind der 15.02. und der Winterliga-Abschluss im März.

• Thorsten Leitl

Wieder vorn Das Team des Kreises Kassel (re.) konnte seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen und setzte sich beim internen Gudensberger Ryder Cup erneut gegen die Asse aus dem Schwalm-Eder-Kreis durch.

www.golfpark-gudensberg.de

Zwei spannende Turniere prägen das Finale der zu Ende gegangenen Saison im Golfpark Gudensberg

Kreis-Team gewinnt erneut Ryder Cup

Ein Herbst-Highlight im Gudensberger Turnierkalender markierte Mitte Oktober der interne Ryder Cup. Die Mannschaft Schwalm-Eder-Kreis trat gegen den Kreis Kassel im spannenden 18-Loch-Event über zwei Tage an. Captain Annika Kehr führte das erstgenannte Team an, dem Jürgen Wegner, Annakin König, Jürgen Rimbach, Frank Grodzki, Steffen Meister, Angelika Margraf, Marco Rau, Harald Hofmann, Olaf Schmidt, Christel Margraf, Dieter Cnyrim, Ingmar Rusch, Volker Höres, Markus Linne, Ulrich Metz, Ralf Hoffmann und Claus Bartmann angehörten. Den Kreis Kassel vertraten Captain Andreas Vogt, Tim Glindemann, Anton Stieler, Alexander Rackwitz, Marcel Kaufhold, Stefan Klaußner, Sascha Leck, Marc Kitzmann, Sascha Thaler, Karl-Heinz Dickkopf, Horst Knauf, Robin Viereck sowie Uwe Brede. „Unsere Mannschaft konnte den Titel aus dem Vorjahr verteidigen und setzte sich erneut durch", freute sich Vogt.

Zum Saisonabschluss wurde der 17. Mohrrübe Open Cup ausgetragen. Erneut engagierte sich die beliebte Gudensberger Gaststätte als Sponsor. Frühzeitig waren sämtliche Startplätze vergeben. Jeder Aktive durfte lediglich drei Schläger mitnehmen. Ausgeglichen wurde das Defizit durch eine üppige Rundenverpflegung. Die Bruttowertung

Duo macht's
Sie führten die beiden Teams im Gudensberger Ryder Cup als Captains an: Annika Kehr und Andreas Vogt. Fotos: Christoph Klippert

der Damen entschied Annika Kehr für sich, bei den Herren hatte Florian Dolle die Nase vorn. Als Nettosieger ließen sich Daniel Mentel, Benjamin Reibold und Arnold Lukas feiern.

Ice Tour teet im März auf

Im November fiel der Startschuss zur Ice Tour Challenge des Hessischen Golfverbands (HGV). Die Serie eröffnet Mädchen und Jungen die Chance, in der kalten Jahreszeit am Ball zu bleiben. Bei den Turnieren können Eltern bzw. Großeltern mit ihren Kindern oder Enkelkindern gemeinsam spielen. In Gudensberg wird am 1. März aufgeteet. Es steht ein Vierer mit Auswahldrive auf dem Programm. „Wir freuen uns über viele Teilnehmer und bitten um rechtzeitige Anmeldungen", erklärt Geschäftsführer Christoph Klippert.

Apropos am Ball bleiben: Die Indoor-Saison läuft im Golfpark aktuell auf vollen Touren. Wer im Winter im Training bleiben möchte, dem stehen mit Trackman, Flightscope sowie den Putting-Greens verschiedene Optionen zur Verfügung. Auch kann zusammen mit den Pros trainiert werden – für jeden ist etwas dabei.

Stichwort Greenkeeping: In der abgelaufenen Saison wurde viel Arbeit in die Fairways und Grüns gesteckt. Das soll in den kommenden Monaten weiter ausgebaut werden. Dazu sucht die Anlage einen erfahrenen Head-Greenkeeper, der sich tatkräftig engagiert und von dessen Wissen das Team profitieren kann.

Und schließlich zur Nachwuchsförderung: Volker Engbring war lange als HGV-Regionalleiter aktiv. „Wir danken ihm herzlich für sein großes Engagement und den unermüdlichen Einsatz", hebt Klippert hervor. Gleichzeitig geht die Gratulation an Professional Phillip Oster, der die Aufgabe übernahm – und dem der Golfpark viel Erfolg wünscht. • ralo

Im Eichsfeld weiß man zu feiern Eine tolle Stimmung, launige Ansprachen, artistische Einlagen, das leckere Buffet und gute Gespräche prägten die tolle Fete zum runden Jubiläum im Fuhrbacher Hotel Kronprinz. Fotos: Stephan Beuermann

Eine rauschende Ballnacht zum 30-jährigen Jubiläum des Golfclubs Rittergut Rothenberger Haus

Alle schätzen das familiäre Ambiente

Der Club Rittergut Rothenberger rief – und fast 200 Golferinnen und Golfer kamen. Alle wollten sie im Fuhrbacher Hotel Kronprinz unmittelbar dabei sein, um das 30-jährige Jubiläum ihrer Destination vor den Toren Duderstadts zu feiern. Und um zu den Klängen der Showband Sunrise ausgiebig zu tanzen.

Kleine und große Vermögen

In ihrer Begrüßung blickte Johanna von Elsner, Chefin der Betreibergesellschaft, auf die Anfänge der Anlage zurück. Damals zog ihr viel zu früh verstorbener Vater, Klaus Schulze-Niehoff, die Fäden. Gemeinsam mit Ehefrau Evi Schulze-Niehoff und einem aktiven Team entwickelte der Pionier ein Projekt, das heute weit über das Eichsfeld und Südniedersachsen hinaus Anerkennung findet.

Dankbar erwähnte von Elsner, dass ihre Mutter dem Club nach wie vor tatkräftig verbunden „und gut drauf“ sei. „Sie wird bei den nächsten drei Jubiläen mit von der Partei sein“, prognostizierte die Managerin unter dem Beifall des Publikums, das Aktive im Alter zwischen fünf und 85 Jahren bildeten. Von Elsner dankte den Sponsoren der Veranstaltung und gab das Wort weiter an Jürgen Wundrack, den sie als „Dreh- und Angelpunkt des Clubs“ bezeichnete.

Der Präsident moderierte fortan das Fest. Neben dem bereits erwähnten Initiator der Destination würdigte er zahlreiche Persönlichkeiten, die den Club im Lauf seiner Geschichte geprägt haben. Dazu zählten der langjährige Sekretär

Siegfried Esseln, Simona und Andreas Lüder („ein Glücksgriff für unseren Club“), Gastronomin Waltraud Hoppmann, Gründungsmitglied Jochen Stock sowie Uwe Groth, der mit seinen Charity-Events schon über 22.000 Euro für kranke Kinder eingespielt hat.

Günter Hinzmann warf Schlaglichter auf die Historie der Anlage, für die die Grenzöffnung 1989 als Initialzündung wirkte. Weiterhin Landwirtschaft betreiben? Nein! Klaus Schulze-Niehoff stellte die Weichen für einen Golfplatz. 1994 wurde der Bauantrag eingereicht, den die Behörden binnen vier Wochen genehmigten. Zunächst entstanden neun Bahnen, später kamen neun weitere Löcher hinzu. Für Furore sorgte einst Rauch über dem Clubhaus. Ob Gefahr im Verzug war? Keineswegs. Die Schwaden zeugten lediglich von einem Ochsen, der auf dem Grill brutzelte.

„Mit dem Golfplatz kann man ein kleines Vermögen machen. Wenn man vorher ein großes Vermögen hatte“, zitierte Hintzmann den Gründer der Anlage.

„Noch am Abend unterschrieben“

Jürgen Wundrack engagiert sich mittlerweile seit rund 15 Jahren als Präsident. „Diese Aufgabe ist das Beste, was mir passieren konnte“, zeigt sich der Göttinger überzeugt – und erwähnt, dass parallel zu der Wahl seinerzeit seine Enkelin das Licht der Welt erblickte.

Gemeinsam mit drei Ehepaaren, alle Freunde aus der Universitätsstadt, die damals dem Tennissport verbunden waren, berichtet er, hätten seine Frau und er vor über 20 Jahren die Absicht verfolgt, perspektivisch Golf zu spielen. „Uns war klar geworden, dass wir eines fernen Tages, vielleicht mit 80 Jahren, kein Tennis mehr spielen würden“, erinnert sich Wundrack schmunzelnd.

Also habe man sich mehrere Anlagen angesehen. Als die Gruppe am Rothenber-

ger Haus ankam, habe sie ein gewisser Klaus Schulze-Niehoff auf der Terrasse willkommen geheißen. Weinschorle-Fan Niehoff und Biertrinker Wundrack verstanden sich auf Anhieb. So setzte der Golf-Pionier die Ankömmlinge kurzerhand in mehrere Carts und zeigte den Interessenten den Platz. Die Begeisterung war geweckt. „Noch am Abend unterschrieben wir alle das Aufnahmeformular“, blickt Wundrack zurück. Und das in einer Zeit, in der die Aufnahmegebühr noch bei knackigen 6.000 Mark lag…

„Ich bekomme viel zurück!“

Chefin Waltraud Hoppmann bildet zusammen mit Annegret Gerstemeier und…

Weiter auf Seite 32…

Alia Bodenstaub das aktuelle Team der Gastronomie am Rittergut. „Wir arbeiten gern hier. Man lernt immer wieder angenehme und freundliche Menschen kennen“, betont Bodenstaub. Es herrsche eine herzliche und familiäre Atmosphäre, fügt Gerstemeier hinzu.

Hoppmann ist seit 2005 dabei. Für die 60-Jährige hat der familiäre Aspekt ganz besondere Ausprägungen. Ihr Ehemann spielt seit 29 Jahren Golf, der Sohn begann als Youngster und ist mittlerweile Professional, auch die Tochter liebt den Sport mit dem kleinen weißen Ball. „Ich fühle mich hier wohl und bekomme für das, was ich gebe, sehr viel zurück“, hebt die Gastronomin hervor. Sie freut sich auf die sieben Jahre, die sie noch tätig sein möchte. Daran ändere auch nichts, dass es nach ihrer Beobachtung „seit der Corona-Phase im Clubhaus insgesamt ruhiger geworden ist“.

St. Andrews wirkt als Anreiz

„Die vergangenen drei Jahrzehnte am Rothenberg möchte ich nicht missen“, blickt Michael Falk zurück. Besonders gern schaut der erfahrene Mens-Captain auf die letzten 23 Jahre. So lange nimmt er seine Aufgabe bereits wahr. „Unsere Gruppe ist gut zusammengewachsen“, fasst der Niedersachse zusammen. Nachdem in den Anfängen 16 bis 18 Aktive mitmachten, sind heute zwischen 40 und 50 Teilnehmer bei den Turnieren dabei, die von zahlreichen Sponsoren unterstützt werden. Rund 30 Golfer beteiligten sich an der gemeinsamen Reise im vergangenen Sommer.

2005 trat Thomas Reitzmann dem Club bei. „Die hiesigen Golfrunden habe ich als große Bereicherung erlebt und auf dem Platz viele neue Freunde gefunden“, freut sich der Bad Lauterberger.

> Weniger der sportliche Konkurrenzgedanke macht den Club aus. Es ist vielmehr das Miteinander...
>
> Detlef Friedrich

Die Anlage ist auch Rainer Halds golferische Heimat. Von seinen Kindern, die damals noch die Schule besuchten, wurden der Geismarer und seine Ehefrau Maria einst in den Herbstferien motiviert, ein Golfziel anzusteuern und dort einen Schnupperkurs zu besuchen. Alle vier fingen Feuer und suchten kurz darauf einen passenden Club. Den fanden sie am Rothenberger Haus. „Vor allem wegen der familiären Atmosphäre“, hebt Maria Hald hervor.

Der Clou: Seine Kinder und die Ehefrau erwarben die Platzreife vor dem langjährigen Vorstandschef der Göttinger Sparkasse. Die Wende brachte ein Geschenk, das den Manager nach St. Andrews in Schottland führen sollte. Dort benötigte man ein (Mindest-) Handicap von 26. Das weckte Halds Ehrgeiz. Er ließ zwei intensive Golfurlaube folgen – und übersprang die erwähnte Hürde. In der vergangenen Saison bremste ihn die Bandscheibe zeitweise aus. „In 2025 greifen Maria und ich wieder richtig an“, zeigt sich der Niedersachse kämpferisch.

Mettwurst in der Scheune

Seit zwei Jahren spielt Michael Kohl Golf. Er schätzt die natürliche Umgebung, in der er den Sport ausüben kann. „Meine Frau und ich haben uns zusammen mit Freunden auch andere Plätze angesehen. Doch hier am Rothenberger Haus ist es besonders schön“, findet Kohl. Mittlerweile geht er, wenn die Zeit es erlaubt, zwei bis drei Mal pro Woche auf die Runde. „Der Funke ist übergesprungen“, räumt er ein.

Zwölf Monate länger zieht es Richard Sommer zu den Drives, Chips und Putts – im Gegensatz zu seiner Freundin Mechthild Bellendorf, die nach eigenen Worten „eine Frau der ersten Stunde ist“. Er fühlt sich freundlich im Club aufgenommen. Gelegentlich nehmen beide ihren Enkel

mit auf den Platz. „Es macht uns allen Spaß“, hebt Sommer hervor.

„Wir bilden hier eine gute Gemeinschaft“, findet Eveline Tilsa. Seit 2003 spielt sie Golf, regelmäßig teet Tilsa bei der DiDaGo-Runde auf, der Dienstags-Damen-Golfrunde. Christian von Hof kennt die Entwicklung der Anlage von Anfang an. „Wenn ich mich recht entsinne, habe ich die Mitgliedsnummer 20“, schmunzelt der Senior. Er liebe den Sport, habe viele Freundschaften schließen können und sei nach wie vor mit Freude dabei.

In den Anfangszeiten, so von Hof, habe man sich in der Scheune getroffen und eine Mettwurst angeschnitten. Dazu kam eine Kiste Bier oder Hefeweizen auf den Tisch. Später sei in einen Kühlschrank investiert worden. „Den Obolus für die Getränke haben wir in ein Sparschwein gesteckt“, berichtet er. Als Nachtisch habe es Blechkuchen gegeben. Ein kleiner Kreis sei es damals gewesen, nur neun Bahnen hätten bespielt werden können. Bei aller Einfachheit habe der betont familiäre Rahmen viele fasziniert, er sei noch heute das Markenzeichen am Rothenberg. Detlef Friedrich stimmt zu: „Weniger der sportliche Konkurrenzgedanke macht den Club aus. Es ist vielmehr das Miteinander.“

Thomas Kohl erinnert vieles im Clubhaus an eine Kneipe in Duderstadt vor 30 Jahren. An der Theke gehe es zu wie früher, „man kann quatschen und Spaß haben nach der Runde“. Er schätzt es, dass nicht nur Golfer kommen, sondern beispielsweise auch Radfahrer und Wanderer. So sei das Clubhaus mit seinem besonderen Ambiente zum Anziehungspunkt geworden. „Nicht zuletzt hat sich herumgesprochen, dass man bei uns gut essen kann“, macht Kohl deutlich.

Stock liebt die Back Nine

Von Jochen Stock war bereits eingangs die Rede. Das Gründungsmitglied spielt fünf bis sechs Runden pro Jahr auf dem Platz im Eichsfeld, wo seine golferischen Wurzeln liegen. „Als 16-Jähriger bin ich nach Berlin gegangen. Dort lebe ich nach wie vor“, erläutert der Senior. Was seiner Verbundenheit zum Rothenberger Haus aber keinen Abbruch tut.

Stocks Großeltern und Eltern betrieben einen großen Bauernhof in der Region, als der Youngster einst monatlich ins Eichsfeld zu Besuch kam. Später tauchte das Thema Golf am Horizont auf – in Person von Visionär Klaus Schulze-Niehoff. Der gewann Stock für sein Projekt. Heute spielt der Unternehmer in Wannsee und Bad Saarow Golf. Gelegentlich teet er auf dem Niedersachsen Course im Hardenberg-Resort auf. Den Platz am Rittergut hält Stock für anspruchsvoll, die Back Nine liebt er. Die Anlage biete einige besondere Löcher, vor allem im Hinblick auf die Par-3-Bahnen.

„Am meisten schätze ich Bahn 9“, erklärt er – und fügt hinzu, dass es ihm mit fortschreitendem Alter immer schwerer falle, über den kompletten Kurs zu laufen. „Unabhängig von den landschaftlichen und sportlichen Faktoren ist die familiäre Atmosphäre das größte Plus des Clubs“, stößt Stock ins gleiche Horn wie die meisten der aktuell über 500 Mitglieder.

„Fortsetzung in seinem Sinn“

Evi Schulze-Niehoff freut sich über die Resonanz. „Es ist ein wunderbares Gefühl, das 30-Jährige zu feiern. Da gehen die Gedanken selbstverständlich direkt zu meinem verstorbenen Mann, der der Motor des Ganzen war“, erläutert sie mit Wehmut in der Stimme. Ihre Tochter und sie seien sich sicher, „dass wir das Projekt in Klaus‘ Sinne positiv fortführen“. Recht hat sie, die Grande Dame der Anlage. Auf die nächsten 30 Jahre am Rothenberger Haus! • Rainer Lomen

Champions auf und neben dem Platz MT-Sportvorstand Michael Allendorf (Mitte) zusammen mit den beiden Nettosiegern Clemens Jung und Frank Henke. Fotos: Mario Zgoll

Charity: Zweite Auflage des Wilhelmshöher Rotary-Cups spielt 6.000 Euro für den guten Zweck ein

„Komme wieder und knüpfe daran an!“

Der Erfolg spricht für sich: Knackige 6.000 Euro Erlös kamen bei der zweiten Auflage des Rotary-Cups im Herbst in Wilhelmshöhe zusammen. Der Betrag geht an zwei Charity-Adressen. Jeweils 3.000 Euro erhalten die Organisationen Starcare Nordhessen sowie der Lernhof Natur und Geschichte.

Die sportlichen Akzente beim Neunloch-Wettbewerb im beliebten Scramble-Modus setzten Michael Hahn und Georg Roth. Das Duo aus Kassel und Escheberg sammelte 19 Bruttopunkte. Damit verwiesen sie die Teams Michael Blum und Jean-Pierre Behrendt sowie Thomas Lichte und Carsten Rahier, die es auf jeweils 18 Zähler brachten, auf die Plätze 2 und 3.

Die Nettowertung brachte ein ganz enges Rennen. Gleich fünf Teams lagen mit 22 Punkten gleichauf an der Spitze. So musste das Stechen entscheiden. Hier waren Clemens Jung und Frank Henke mit Fortuna im Bunde und siegten vor Thorsten und Daniela Eberth, Thomas Lichte und Carsten Rahier sowie Rolf und Marion Kieckebusch. Rang 5 ging an die Brutto-Champions Hahn/Roth.

Engagiert im Sinne des guten Zwecks Daumen hoch für die Charity-Ausrichtung des Turniers (v.l.): Dr. Felix Reichert, Marco Gajewski, Gunda Dreyer, Tina Gerke und Ralf Flohr.

Die Sonderwertung „Nearest to the Pin“ entschieden Daniela Ebert und Michael Blum für sich. Dr. Sabine Mai und Oliver Vogel schlugen die längsten Drives.

Erklärt, korrigiert und motiviert

Clemens Jung freute sich. „Den angekündigten widrigen äußeren Umständen zum Trotz war die Runde das Beste und Schönste, was uns an diesem Freitagnachmittag passieren konnte“, flachste er. Partner Frank Henke, so der Lokalmatador, habe die geraden Schläge auf die Bahn gebracht, er die ungeraden. Insofern hätten sie sich glänzend ergänzt. „Es hätte kaum besser laufen können“, räumte Jung ein. Auch Daniela Ebert zeigte sich zufrieden: „Im Gegensatz zu den Clubmeisterschaften, als wir schlecht unterwegs waren, lief es heute richtig rund.“

Den Schnupperkurs dominierte Maximilian Bade. „Wir hatten viel Spaß. Die Gruppe harmonierte prima“, fasste er zusammen. Trainer Andrew Winstanley habe seine Sache gut gemacht und viel Geduld bewiesen. Immer wieder habe der Pro erklärt, korrigiert und motiviert. „Zuvor war ich lediglich einmal mit einem Freund zusammen auf der Range gewesen. **Weiter auf Seite 35...**

Wenn Präzision gefragt ist Die Lokalmatadoren Daniela Ebert und Michael Blum legten ihre Bälle nahe an die Fahne.

Einen Schlag vor der Konkurrenz Aus den Händen von Turnier-Organisator Ralf Flohr (Mitte) nahmen die Bruttosieger Michael Hahn (links) und sein Escheberger Partner Georg Roth ihre prall gefüllten Präsentkörbe entgegen.

Er hat mich seinerzeit angeleitet“, erinnerte sich Bade.

Ebenfalls am Schnupperkurs beteiligte sich Gunda Dreyer. In dem Kontext hatte die Präsidentin des Rotary-Clubs Baunatal erstmals die Golfanlage am Bergpark besucht. „Wir haben viel gelernt und gleichzeitig erfahren, dass das Golfspielen eine echte sportliche Herausforderung ist“, zog Dreyer ihr persönliches Fazit. Einiges habe auf Anhieb recht gut geklappt, anderes nicht. „Insofern komme ich gern wieder her und knüpfe daran an“, schaute Dreyer in die Zukunft und hob hervor: „Die Natur lässt sich in dieser Umgebung wunderbar genießen!“

Kräuter pflanzen, Honig ernten

Für den symbolischen Scheck in Höhe von 3.000 Euro bedankten sich Tina Gerke und Marco Gajewski. Die beiden Repräsentanten skizzierten die Arbeit von Starcare Nordhessen. Die Organisation setzt sich dafür ein, Kindern und Jugendlichen aus prekären sozialen Verhältnissen neue Chancen und Perspektiven zu eröffnen. „Aktuell stehen in dem Zusammenhang einige wichtige Bauprojekte an“, erklärte Gerke. Gajewski wies auf die Bedeutung des Frauenhauses hin und erwähnte das Engagement im Sinne krebskranker Kinder, deren Eltern Unterstützung erfahren.

Andre Schieleit, Schatzmeister des Kasseler Fördervereins Lernhof Natur und Geschichte, stellte die Aktivitäten seines Teams vor. Die Einrichtung ist im Weg in der Aue im Stadtteil Harleshausen zu finden, direkt neben der dortigen Öko-Siedlung. Es handelt sich, so Schieleit, um ein interkulturelles Mitmach-Projekt für Mädchen und Jungen, die dort beispielsweise Nutztiere kennenlernen. Nahegebracht wird den Youngstern, wie man Naturprodukte erzeugt. „Dazu gehört etwa das Säen, das Pflanzen von Kräutern und Gemüse sowie das Ernten von Honig“, machte er deutlich und wies darauf hin, dass für seine Organisation der Übergang zu einem neuen Träger anstehe, da sich die Diakonie zurückziehe. In der von Umbruch gekennzeichneten Phase sei es hilfreich, „dass der Förderverein als ruhender Pol“ wirke.

Noch mehr Zulauf erreichen

Klar, dass ein solches hochkarätiges Event nicht ohne tatkräftige Unterstützung über die Bühne gehen kann. Vor dem Hintergrund bedankte sich Organisator Ralf Flohr im Namen des Rotary Clubs Baunatal bei diesen Sponsoren: Allianz, Cineplex-Capitol Kassel-Baunatal, Gartencenter Meckelburg, Kasseler Sparkasse, Kurhessen-Therme, Layer Four, MT Melsungen, Pertempus sowie Starke + Reichert.

In seiner Bruttorede lobte Michael Hahn, der sich erstmals an dem Turnier beteiligt hatte, den Drive der Initiatoren rund um Dr. Felix Reichert. Das Team habe ein tolles Event auf die Beine gestellt, das in die Region ausstrahle. „Ich werde mich engagieren, damit diese Veranstaltung im kommenden Jahr noch mehr Zulauf und Resonanz erhält“, versprach Hahn. Also dann: Auf ein Neues im Herbst!

● Rainer Lomen

— GOLF AKTIV —

Südniedersachse Ralph Dörnte präsentiert einen weiteren Golfkalender mit großartigen Aufnahmen

Tolle Plätze in faszinierenden Bildern

Es sind großartige Bilder und tolle Plätze, die stets Ralph Dörntes Golfkalender ausmachen. Für 2025 hat der Moringer Fotograf erneut attraktive Destinationen in ganz Deutschland ge- und besucht. Einmal mehr zeigt die aktuelle Ausgabe seines Kalenders, „vielfach auf Empfehlung unserer Kunden“, wie Dörnte erklärt, grandiose Anlagen in stimmungsvollen Aufnahmen. Darunter sind sowohl Insider-Tipps als auch weithin bekannte Größen. Auf einer Informationskarte, die sich abtrennen lässt, hat die Redaktion in kompakter Form sämtliche wichtigen Daten und Fakten zum jeweiligen Platz vermerkt.

Der Kalender trägt den Titel „Deutschlands schönste Golfplätze im Großformat“. Die Publikation erscheint in den Maßen 62 x 42 Zentimeter. Es handelt sich um zwei Kalender in einem – mit Jahresplaner zum Heraustrennen. Enthalten sind die Termine der wichtigsten Profi-Turniere. Gedruckt auf hochwertigem Volumenpapier, mit einer aufwändigen Lackveredelung versehen, präsentiert sich die bereits 25. Ausgabe der Publikation. „Wir bieten das Original seit 2001“, macht Verleger Ralph Dörnte deutlich. In Buchhandlungen ist das Produkt unter der ISBN-Nummer 978-3-948543-07-5 zu haben.

Reduziertes Greenfee nutzen

Die zum Kalender gehörenden Greenfee-Ermäßigungen auf jedem der abgebildeten Plätze laden zum kostengünstigen Spielen ein. Das kommt allen Aktiven entgegen und prädestiniert das Produkt als Geschenk für Golferinnen und Golfer. „Die Greenfee-Ermäßigungen gelten auch für Einzelspieler“, betont Dörnte. Ebenfalls enthalten ist ein GolfHouse-Coupon im Wert von 20 Euro. Einlösen lässt er sich in allen Filialen sowie online ab einem Einkaufswert von 50 Euro.

Was die erwähnten Greenfee-Ermäßigungen im Detail bedeuten? Hier finden Sie die Einzelheiten: Golf & Country Club Brunstorf (2 für 1 oder 30 Prozent für Einzelspieler), Golfclub Schönbuch (20 Euro Rabatt für bis zu zwei 2 Spieler, montags bis freitags), Golfclub Bad Wörishofen (2 für 1 oder 20 Prozent für Einzelspieler, montags bis donnerstags), Golf Park Steinhuder Meer (2 für 1 oder 30 Prozent für Einzelspieler), Golf Club Lauterhofen (2 für 1 oder 30 Prozent für Einzelspieler, montags bis freitags), Golf Valley München (20 Prozent Rabatt für bis zu zwei Spielern), Berliner G&CC Motzener See (viermal 25 Prozent, bis zu vier Spieler oder ein Vierer-Flight für 250 Euro, inklusive Trolley), Quellness & Golf Resort Bad Griesbach (20 Prozent Rabatt für bis zu zwei Spieler, montags bis freitags, auf allen Resort-Plätzen gültig), Golf Club Grevenmühle (zwei Greenfees für eines oder 50 Prozent für Einzelspieler, auf die regulären Konditionen, Golfanlage Schloss Lütetsburg (viermal 30 Prozent, für bis zu vier Spieler), Golfplatz Jakobsberg (zwei Greenfees für eines oder 50 Prozent für Einzelspieler, auf die regulären Konditionen), mittwochs bis sonntags ab 12.00 Uhr), Golf Club Wümme (zwei Greenfees für eines oder 25 Prozent für Einzelspieler, montags bis freitags. • ralo

Blickfänge von besonderen Plätzen Die aktuelle Ausgabe des Kalenders zeigt erneut stimmungsvolle Bilder herausragender Anlagen. Es finden sich sowohl Insider-Tipps als auch weithin bekannte Destinationen – wie hier Bahnen der Clubs Grevenmühle und Schönbuch. Fotos: Ralph Dörnte

Mit Sicherheit und Komfort ans Ziel!

Wir bieten nicht nur Autos, sondern wahre Meisterwerke der Ingenieurskunst.

Die komfortabelste Art der Geldanlage kennt kein Alter. Erfüllen Sie sich jetzt noch einmal Ihren großen Automobilen Traum!
Dank unserer kompetenten Beratung finden Sie bei unseren attraktiven Angeboten Ihr Traumauto. Genießen Sie Komfort, eine Prise Luxus und die Freude an einer sicheren Geldanlage.

Inhaberin Iris-Marina Busch

Mercedes-Benz · Audi · BMW · Lamborghini · Bentley · Maserati · Ferrari · Aston Martin · AMG · Porsche · Maybach · Jaguar · Rolls-Royce · Husqvarna

NON DEALERSHIP

MULSANO

EXCLUSIVE LUXURY CARS

Einzigartige Automobile für einzigartige Persönlichkeiten.

Iris Busch
Owner | Inhaberin

Marc Hanneken
COO

Tassilo Busch
Brand Manager

Dennis Lange
Sales & Logistics

Phone: +49 5541 98 68 70
Fax: +49 5541 98 68 74

Sandershäuser Str. 101
34123 Kassel

Vorm Berge 6,
34346 Hann. Münden

JOIN US
www.mulsano.com

Gut Wissmannshof und Hardenberg-Resort verstärken Kooperation, von der die Mitglieder profitieren

Fünfmal auf den Fairways des anderen

Attraktive Variante Gut Wissmannshof intensiviert seine Partnerschaft mit dem Hardenberg-Resort. Damit können die Mitglieder jeweils fünf Runden auf der Anlage des anderen spielen, ohne dass Greenfee anfällt. Das gilt ohne Einschränkung – zu jeder Zeit, an Sonn-, Feier- sowie Werktagen. Fotos: Frank Wiegand

Gut Wissmannshof intensiviert seine Partnerschaft mit dem Nachbarn, dem Hardenberg-Resort. Das heißt konkret: Ab dieser Saison können die Mitglieder jeweils fünf Runden auf der Anlage des anderen spielen, ohne dass Greenfee anfällt.

„Das gilt ohne Einschränkung. Also zu jeder Zeit, egal wann, am Sonntag oder einem anderen Tag“, erläutert Hubert Landefeld. Der Chef der Betreibergesellschaft beziffert den Vorteil auf einen Betrag von über 500 Euro. Wer darüber hinaus weitere Runden auf dem Nachbarplatz spielen möchte, erhält die bereits in der Vergangenheit geltenden Vergünstigungen.

Damit verfolgt das Gut das Ziel, die Kundenbindung zu stärken – wie es Marketing-Spezialisten ausdrücken. Insbesondere soll die Anzahl der Vollmitgliedschaften erhöht werden. Die Variante kostet seit Jahresbeginn 1.850 Euro pro Saison, nach zuvor 1.550 Euro. „Trotz der Erhöhung verzeichnen wir aktuell mehr Ein- als Austritte“, blickt Center-Leiter Frank Wiegand zufrieden auf die vergangenen Wochen zurück. Derzeit verzeichnet seine Anlage rund 1.000 Mitglieder, am Hardenberg sind es etwa 1.400.

Beide Premium-Destinationen rücken so enger zusammen. In mehreren Gesprächsrunden erreichten die Verantwortlichen – Präsident Oliver Bartels und Manager Benjamin Salzmann auf der einen, Landefeld und Wiegand auf der anderen Seite – das erwähnte Ergebnis. Sie setzen auf eine neue Form der Kooperation, lehnen jedoch Rabatt- oder Prozent-Modelle ab.

Landefeld betont die Bedeutung der Vollmitgliedschaften. Er macht deutlich: „Die mit Einschränkungen versehenen Varianten helfen den Golfanlagen nicht.“ Es gehe um fixe Einnahmen. Welche Greenfee-Erlöse eingingen, hänge von vielen Unwägbarkeiten ab – nicht zuletzt vom Wetter.

700.000 Euro investiert

Um die Anlage attraktiv zu halten, investierten die Wissmannshofer 2024 rund 700.000 Euro allein in die Umbauten bzw. Restrukturierung ihrer Bunker. In den kommenden Monaten werden in dem Kontext nur noch einige Feinarbeiten und Ergänzungen notwendig werden.

Der Klimawandel hinterlässt seine Spuren die Unwetter nehmen zu.
Weiter auf Seite 39...

Unwettern widerstehen Um ihre Anlage attraktiv zu halten, haben die Wissmannshofer 2024 rund 700.000 Euro allein in die Umbauten bzw. Restrukturierung ihrer Bunker investiert. In den kommenden Monaten werden in dem Kontext noch einige Feinarbeiten und Ergänzungen notwendig werden.

Regenmengen von 60 bis 80 Liter pro Quadratmeter sind immer öfter zu beobachten. Darauf ist zu reagieren, dafür müssen sich die Anlagen fit machen.

Nicht zuletzt gilt das für die Bunker, die vor dem Ausspülen des Sands geschützt werden müssen. Gut Wissmannshof sieht sich vor dem Hintergrund in einer besonderen Situation. „Der Untergrund besteht bei uns zu erheblichen Teilen aus Lehmboden“, erklärt Course-Manager Brian Willet. Das führe dazu, dass sich das abfließende Wasser richtiggehend zu Strudeln verdichte und mit dem Lehm vermische. Der Effekt soll fortan vermieden werden. Dazu haben Willet und sein Team ein neues System entwickelt und eingebaut. Nun soll sich das Pilotprojekt bewähren. „Ansonsten werden wir nachbessern“, zeigt sich Landefeld entschlossen.

Das wird möglicherweise gar nicht notwendig sein. Denn bereits jetzt deutet vieles darauf hin, dass die Innovation funktioniert. Selbst zuvor kritische Spieler beurteilen die veränderten Bunker mittlerweile positiv. Das gilt in praktischer Hinsicht vor allem für die Spielbarkeit aus dem Hindernis. In seiner Konsistenz wirkt der Sand so fest, dass er die Bälle nicht „verschluckt“. Und: Er behält seine typische Farbe. Die Ränder werden nun nach und nach mit Rollrasen versehen. Wenn alles fertig ist, „dürften die Sandhindernisse als optische Perle wirken“, ist sich Willet sicher.

Keine Frage, weißer, heller Karibiksand wirkt als tolle Assoziation. Landefeld

unterstreicht selbstbewusst: „Wir wollen den Spielerinnen und Spielern auf unserer Anlage Abstand vom Alltag bieten. Sie sollen sich fühlen wie im Urlaub. Das ist der Standard, an dem wir uns messen lassen!“

• Rainer Lomen

WIR SCHAFFEN MEHRWERTE FÜR MENSCH UND UMWELT

Millionen Menschen auf der ganzen Welt verlassen sich täglich auf die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte - und das seit 1945! Als eines der weltweit führenden deutschen Unternehmen auf dem Gebiet der Dosier- und Wasserstofftechnik bietet sera effiziente und optimal auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Applikationslösungen bei denen es auf die sichere und exakte Dosierung, Förderung und Kompression von Flüssigkeiten und Gasen ankommt. Ganz gleich, ob es um die Aufbereitung von Wasser oder um Bereitstellung von Wasserstoff als Energie der Zukunft geht, sera ist an vielfältigen Umweltprozessen beteiligt. Dabei folgen wir immer unserem Firmenmotto und schaffen Mehrwerte für Mensch und Umwelt.

www.sera-web.com

sera

Fotos: Porsche

DP World Tour gastiert nur einmal in Deutschland

Amundi Masters statt European Open

Inzwischen ist fast sicher: Deutschlands Top-Golfevent bleibt aus dem Tourplan der DP World Tour, der gegenwärtig 42 Turniere in 26 Ländern umfasst, gestrichen. Im vergangenen Jahr mussten die European Open bereits ohne Hauptsponsor Porsche auskommen. Deutschlands Vorzeige-Sportwagenschmiede verlagerte ihr Engagement kurzfristig zu den Singapore Classic. Ohne Sponsorenpartner werden die European Open 2025 nicht stattfinden, stellte Veranstalter U.COM schon im vergangenen Herbst klar.

Seit 2017 auf der Green Eagle Anlage

Als einer von zwei Profigolf-Höhepunkten auf deutschem Boden waren die Porsche European Open seit 2017 auf den Green Eagle Golf Courses vor den Toren Hamburgs zuhause. Bei den Spielern ist der Nord Course als „The Green Monster“ berüchtigt - ein Titel, der auf Rocklegende und Golfaddict Alice Cooper zurückgeht. Mit 7.057 Metern galt der Nord Course als einer der schwierigsten Plätze auf der DP World Tour.

Amundi German Masters zieht nach Winsen

Für diesen Sommer hat man bereits Ersatz für die Kapazitäten in Winsen gefunden: Das Amundi German Masters. Vom 26. bis 29. Juni werden sich die besten Golferinnen Europas im einzigen deutschen Event der Ladies European Tour (LET) dem Green Monster stellen. Mit dabei: Die Olympiazweite Esther Henseleit und Vorjahressiegerin Alexandra Försterling.

Weiter auf Seite 41...

München und Salzburg als weitere DP-World Tour-Stationen

Ein Trost für alle Tour Fans hierzulande: Die BMW International Open werden vom 3. bis 6. Juli wie gewohnt in München Eichenried ausgetragen. Und auch die Austrian Alpine Open im Salzburger Gut Altentann vom 29. Mai bis 1. Juni liegen für einen Besuch in noch leicht erreichbarer Nähe.

Asien auf dem Vormarsch

Ein Trend, der auch im Fußball oder der Formel 1 schon seit längerem zu beobachten ist, zeichnet sich auch im Golfsport ab. Die Wettbewerbe in Asien, Afrika und im Nahen Osten nehmen einen stetig wachsenden Stellenwert ein.

Gigantisch gestiegene Preisgeldtöpfe und exotische Locations erhöhen den Konkurrenzdruck unter den Golf-Ligen der Welt stetig. In Winsen wird indes intensiv am neuen West-Course gebaut, mit dem Anspruch, einen der besten Golfplätze der Welt zu erschaffen. Im Blick hat man hier die Ausrichtung des Ryder-Cups 2035 und, bei einer möglichen Bewerbung Hamburgs, die Olympischen Spiele 2040.

• Thorsten Leitl

Bundestrainer Christoph Herrmann und Trick-Golfer Stephan Gandl zu Gast bei Range-Rover Kassel

Die Rundenanalyse bringt weiter

Voll verkabelt am Ziel vorbei „50 Mal hintereinander das Eisen 7 schlagen, ist mit Blick auf die Runde eine ziemlich unrealistische Option“, unterstrich Bundestrainer Christoph Herrmann (rechts), der sich das Podium mit Trick-Golfer und Journalist Stephan Gandl teilte. Fotos: Mario Zgoll

Mit Bundestrainer Christoph Herrmann und Trick-Golfer sowie Journalist Stephan Gandl präsentierte das zur Glinicke-Gruppe zählende Unternehmen Range Rover Kassel Mitte im November gleich zwei hochkarätige Referenten. Unter dem Leitgedanken „Zeitgemäßes Coaching – Erkenntnis statt Erziehung“ griff der bekannte DGV-Repräsentant ein aktuelles Thema auf. Denn es gibt wohl kaum eine andere Sportart, bei der Training und die Turnierwirklichkeit weiter auseinanderliegen als beim Golfen. Stereotypes Bälleschlagen auf der Range oder wiederholtes Putten von der gleichen Stelle auf ein und dasselbe Loch liegen vom eigentlichen Anforderungsprofil auf dem Platz weit entfernt. Doch bilden beide oft genug zentrale Eckpunkte des üblichen Trainings ab.

Herrmann setzt auf einen individuellen und praxisnahen, spielorientierten Ansatz. Seine methodische Herangehensweise spiegelt Erkenntnisse zu allgemeinen sportpädagogischen Aspekten wider. Das gilt etwa für die Frage „Wie funktioniert Lernen?“ sowie „Welcher Coach ist der richtige für mich?“. Zu tun hat dies mit dem komplexen technischen Anspruch der Sportart, der oft zu geradezu destruktiven Formen des Perfektionismus führt. „Dann werden Scheitern und Fehler bestmöglich vermieden, obwohl genau diese Phänomene Potenzial für Verbesserungen bieten“, wie der Trainer aus seiner mehr als 30-jährigen Erfahrung weiß.

Einfach dem Dreiklang folgen

> Teamwork hilft zu identifizieren, was zu tun ist!
>
> Christoph Herrmann
> Bundestrainer

Herrmann betonte die Bedeutung der kalten Jahreszeit für die folgende Saison. „Im Winter werden Sieger gemacht“, ließ er keine Zweifel. Gleichzeitig warnte der erfahrene Coach davor, zu sehr auf die digitale Schiene zu vertrauen. Wer voll verkabelt und intensiv der dreidimensionalen Analyse vertrauend, sein Training gestalte, bewege sich in großer Entfernung zur Situation auf dem Platz. „50 Mal hintereinander das Eisen 7 schlagen, ist mit Blick auf die Runde eine ziemlich unrealistische Option“, so Herrmann. Hier gelte es, konkrete Aufgabenstellungen zu formulieren, ganzheitlich zu denken und sich vielfältige Übungen vorzunehmen, um die Leistungsfähigkeit zu steigern.

Allzu selten, kritisierte Herrmann, werde planmäßig trainiert. Wer zielführend agiere, vertraue den Buchstaben WDR. Diese stehen im Mediensinne keineswegs für den Westdeutschen Rundfunk, sondern für den Dreiklang: Wiederholbarkeit, Distanz und Richtung. In Richtung D sei klar: „Wer nicht lang ist, spielt vorn nicht mit!“ Das gelte sowohl für Professionals als auch für Amateure. Um erfolgreich zu sein, sei ein angemessenes Aufwärmen vor dem Training essenziell. Besser noch sei es, darüber hinaus im Fitness-Studio aktiv zu werden. „Pilates hilft“, hob der Coach hervor.

Weiter auf Seite 43...

Wer das Golfen als Leistungssport betreibt, kommt nach Herrmanns Überzeugung nicht ohne eine fundierte Rundenanalyse aus. IT-gestützte Systeme können helfen.

Je mehr Runden berücksichtigt würden, umso aussagekräftiger werde das Hilfsmittel. „Wenn ich mir die Daten genau anschaue, dann weiß ich, was ich üben soll“, unterstrich der Trainer. Auf der Basis ließen sich sinnvolle Tätigkeitsschwerpunkte festlegen.

„Es muss Ihnen Spaß machen!“

Klar sei, dass man einen passenden Coach auswählen müsse. Nach welchen Kriterien lässt er sich finden? Herrmann zählte eine Reihe wichtiger Aspekte auf. Empathie, Offenheit, Flexibilität, Klarheit und Selbstreflexion gehören aus seiner Sicht ebenso dazu wie Kommunikation, Fachwissen „und die richtige Chemie“. „Lassen Sie sich nicht von der Frage leiten, wer mal was auf der Tour erreicht hat“, riet er. Wer die PGA-Ausbildung erfolgreich durchlaufen habe, der oder die verfüge über das relevante Know-how. Und die Chemie? „Es muss Ihnen Spaß machen“, brachte der Erfahrene die Sache auf den Punkt und sprach von positiven Emotionen.

Im Hochleistungsbereich kommen Aspekte wie Zeitmanagement, datenbasierte Performance und die Ernährung hinzu. Das sei keine Sache von Einzelkämpfern. „Teamwork hilft zu identifizieren, was zu tun ist“, machte Herrmann deutlich. Nicht zuletzt gehörten Pausen dazu, um Topleistungen abzurufen.

Mehr dazu im Frühjahr

Soweit unser Beitrag zu Christoph Herrmanns Ausführungen. Über Stephan Gandls Referat und den anschließenden Dialog zwischen den beiden Golf-Experten berichten wir in der nächsten Ausgabe. Dann kommen auch einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung zu Wort, die sich zu dem Format äußern und erläutern, welche Tipps und Anregungen sie für ihr Training sowie auf die Runde mitnehmen.

• Rainer Lomen

Wo Outdoor Trumpf ist Zum Abschluss der Veranstaltung versammelten sich die Gastgeber rund um das Tour-Bag (v.l.): Coach Christoph Herrmann, Thomas Belzer (Verkauf Neuwagen), der frühere Playing Professional Stephan Gandl, Thorsten Putz (Geschäftsleitung Glinicke Sport- und Geländewagen Kassel), Kathrin Blinda (Assistentin der Geschäftsleitung), Tim Haardt (Verkaufsleitung) und Carsten Bachmann (Gesamtvertriebsleiter Glinicke-Gruppe).

In und mit der Natur unterwegs

Carsten Bachmann zeigte sich zufrieden mit der Veranstaltung: „Diese Zielgruppe passt zu uns!“ Es handele sich um das Premium-Segment. Insofern freue er sich über die Initiative von Land Rover Deutschland. Der Gesamtvertriebsleiter der Glinicke-Gruppe ergänzte: „Wir haben uns gern beteiligt, das Konzept ist gut.“ Die ursprünglich englische Marke passe zum Golfsport. Sein Verbund spreche so viele aktuelle Kunden an, die zum Teil schon seit langem Golferinnen und Golfer seien.

Die Marke Land Rover in Kassel leitet Thorsten Putz. Der Manager, der seit 20 Jahren in der Glinicke-Gruppe tätig ist, stieg 2005 als Verkäufer der Marke Audi ein. Danach engagierte er sich drei Jahre als Gebrauchtwagen-Verkaufsleiter, bevor er sich in gleicher Funktion um Neuwagen kümmerte. Im Mai vergangenen Jahres folgte der Wechsel als Leiter zu Land Rover. „Ich habe eine reizvolle Aufgabe, die mit einem facettenreichen Auftritt am Markt verbunden ist“, erklärt Putz und verweist auf die Klassiker Range Rover, Discovery sowie Defender. Im Gegensatz zu seiner Aufgabe bei Audi seien er und sein Team vorwiegend im SUV-Bereich unterwegs. Die Geländewagen ebenso wie das Luxus-Segment stünden für Abenteuer und den Outdoor-Bereich. Zur Identität der Marke gehöre die Natur. Es gelte, die Freiheit zu genießen. Putz hebt hervor: „Wir sind im Sport zuhause.“ Das lasse sich an Disziplinen wie Golf, Wandern, Reiten und dem Hundesport festmachen. Sie alle hätten gemeinsam, dass starke Netzwerke gefragt seien und sich private und geschäftliche Interessen miteinander verbinden ließen. „Vor dem Hintergrund bedauere ich, dass ich selbst noch kein Golfer bin. Aber bis dahin wird es noch ein wenig dauern“, schmunzelt Putz und verweist auf seine junge Familie, die ihn in der Freizeit fordere.

Weitere Bilder vom Event

SCAN ME

Dritter Abschnitt des Berichts von Redakteur Rainer Lomen über Mähren als Ziel einer Golfreise

Wo das Greenfee erschwinglich ist

Wenn der Nebel Schleier hinterlässt Um dieses malerische Schloss herum ziehen sich einige Bahnen in Silherovice. Der sogenannte Rothschild-Kurs bietet ausschließlich Par-3-Löcher.

Nun erreichen wir das Silesia Golf Resort Kravare (www.golfkravare.cz) in Silherovice – im nordöstlichen Teil Mährens, unweit der polnischen Grenze. Der Anlage gehören rund 1.000 Mitglieder an. Zehn Greenkeeper halten den gepflegten Parkland Course in Schuss. Es handelt sich um einen geschichtsträchtigen Platz mit viel altem Baumbestand; die 56 Jahre alte Anlage strahlt eine tolle Atmosphäre aus.

Links neben dem Clubhaus liegt ein großer Teich, in dem sich die Enten sichtlich wohlfühlen. Neben der Eingangstür prangt das optisch auffällige Logo, das einen grünen Baum vor einem Fairway mit roter Fahne zeigt. Das Signature Hole ist die lange Bahn 1, die an der mächtigen Statue vorbeiführt – eine echte Herausforderung.

In den Morgenstunden spielen hier viele Senioren. Am Nachmittag kommen weitere Aktive aus der Region Ostrau sowie aus Polen hinzu, „die für etwa 20 Prozent der Greenfee-Einnahmen sorgen“, wie John erläutert. Der 20-Jährige ist hier in seinem Ferien-Job aktiv. Er fühlt sich wohl auf der großzügigen Anlage, die 18 Löcher und einen Neunloch-Academy-Course umfasst. Letzterer, ein privates Ziel, wird Rothschild-Kurs genannt, und bietet ausschließlich Par 3-Bahnen.

Vor vier Jahren wurden das Clubhaus und das Restaurant renoviert. Insgesamt 20 Turniere organisiert der Club pro Saison. „Darüber hinaus gibt es Wettspiele, die auf die Initiative von Unternehmen zurückgehen“, macht John deutlich.

Spaß soll die Runde machen

Den Ball flach halten, lautet die Devise Reichlich alter Baumbestand macht die Runde im Park zum Erlebnis in einer grünen Oase. Fotos: Martin Friedel, nh

Szenenwechsel: Nicht weit entfernt ist der Park Golf Club Ostrava und sein Course Silherovice zu finden. Die ersten neun Löcher der Destination, heute Par 72, waren 2003 gebaut worden. Vor zwölf Jahren wurde die Anlage auf 18 Bahnen erweitert. „Unser Club hat 600 Mitglieder“, erläutert Peter Woszek. Der Professional, welcher gut Deutsch spricht, hatte das Golfen im Alter von 13 Jahren begonnen.

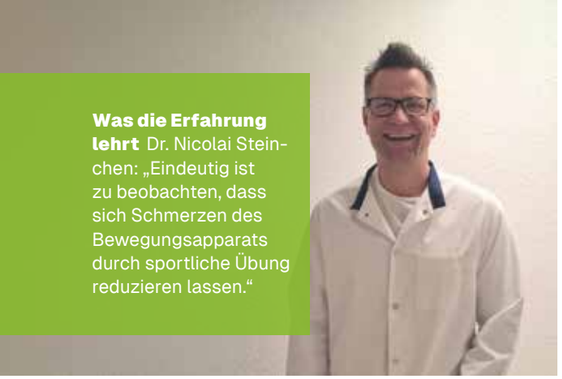
Die Gegend bietet, gemessen an tschechischen Maßstäben, relativ viele Golfplätze. Im Umkreis einer Autostunde findet der Aktive rund zehn Anlagen.

Woszek richtet den Blick auf einen Park, geziert von Birken und Laubbäumen. Dahinter, 300 Meter vom Clubhaus entfernt, befindet sich Tee 1. Während die Front Nine im Schlosspark verlaufen, wurden die Back Nine auf freier Fläche angelegt. Es handelt sich um weitgehend flaches Gelände. Das mögen Newcomer, ebenso wie die breiten Fairways.

Ausnahmen bilden die Bahnen 2 und 12. Dort kommt Wasser ins Spiel. Als Signature Hole gilt Loch 2. Es ist nicht lang. Aber die Hindernisse, insbesondere die Bachläufe, sind zu beachten. Der Abschnitt wurde mit viel Liebe zum Detail angelegt. Mehrere kleine Brücken und Teiche ziehen die Blicke auf sich.

50 bis 60 Euro kostet das Greenfee pro Runde. Zehn Carts stehen zur Verfügung. Sie werden nur spärlich nachgefragt, da sich das Gelände leicht bewältigen lässt. Die großzügig ausgestattete Driving Range bietet sechs überdachte Abschlag-Boxen. Sechs Academy-Bahnen stehen der Golfschule zur Verfügung.

„Wir mähen das Rough recht weit herunter. Denn wir wollen, dass die Golferinnen und Golfer Freude und Erfolg bei uns haben“, macht Woszek deutlich. Der Spaßfaktor prägt auch den benachbarten Schlosspark. Passanten gehen dort entspannt spazieren, eine Walkerin zieht athletisch ihre Kreise, Radfahrer treten in die Pedale. Schön zu sehen, dass es hier zwischen den sportlichen Disziplinen kaum Berührungsängste gibt! • Rainer Lomen



Was die Erfahrung lehrt Dr. Nicolai Steinchen: „Eindeutig ist zu beobachten, dass sich Schmerzen des Bewegungsapparats durch sportliche Übung reduzieren lassen.“

Mediziner Dr. Nicolai Steinchen berichtet, wie der Golfsport bei Rheuma-Erkrankungen helfen kann

Weniger Medikamente und Schmerzen

Rheumatische Systemerkrankungen sind entzündliche Erkrankungen an Gelenken (oder anderen Organen) und gehen mit Schmerzen des Bewegungsapparates einher **(1)**. In meiner langjährigen Erfahrung als Facharzt für Rheumatologie in einer der größten Praxis Hessens durfte ich inzwischen von „meinen“ Rheuma-Patientinnen und -Patienten lernen, dass sich Schmerzen des Bewegungsapparats durch sportliche Übung deutlich reduzieren lassen. Das spiegeln die Erfahrungen, im wahrsten Sinne des Wortes, in der Praxis vielfach wider.

Bewegung und Sport als Therapiekonzept bei rheumatisch Erkrankten ist inzwischen auch wissenschaftlich belegt. Zuvor hatte die Sorge bestanden, dass gerade aus Bewegungen weitere Verletzungen an Gelenken oder zusätzliche Schmerzen des Bewegungsapparates resultieren könnten. Aktuelle Erkenntnisse verifizieren jedoch die Erfahrungen der Patienten. Sport und Bewegung vermindern die entzündliche Aktivität, reduzieren gelenkbezogene Schmerzen und ermöglichen die Einsparung von Medikamenten **(2)**.

Muskelaufbau & Koordination

Wissenschaftlich lässt sich das insbesondere dadurch begründen, dass Rheuma eine autoimmune Erkrankung ist. Das bedeutet, dass Entzündungen im Körper aktiv sind – insbesondere an Gelenken, was zu Schmerzen führt. Durch Sport gelingt die Ausschüttung anti-entzündlicher Zytokinen (Myokine), sodass der Körper sozusagen selbst Medikamente zur Behandlung von Entzündungen herstellt **(3)**.

Wissenschaftlich zu belegen
Rheuma wirkt als autoimmune Erkrankung. Entzündungen sind im Körper aktiv. Das gilt insbesondere für die Gelenke, was zu Schmerzen führt. Fotos: Kohl-Verlag, Stationenlernen Skelett, Muskeln und Gelenke, privat

Als Anforderungen an „wirksame Sportarten“ werden insbesondere genannt: allgemeine Leistungs- und Fitnesssteigerung (Herz-Kreislauf-Training), Muskelaufbau, Gelenkmobilisierung und Koordination **(3)**. Alle diese Punkte treffen auf den Golfsport zu. Neben ausgiebiger Bewegung auf dem Platz werden einzelne Muskelpartien wie Beine, Arme oder Schultern gelenkschonend beansprucht sowie die Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit gefördert. Auch Elemente fließender Bewegungen und Meditation im Kontext mit dem Naturerlebnis prägen den Golfsport.

Spaßfaktor spielt eine Rolle

Es gilt der Grundsatz: Hauptsache Bewegung. Signifikant viele meiner Patientinnen und Patienten haben den Golfsport als Disziplin für sich entdeckt. Das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass der Spaßfaktor groß ist, wenn der Sport regelmäßig betrieben wird. Bemerkenswert: Bei allen Praktizierenden gelang eine Reduktion der Medikamente!

Als Beispiel verweise ich auf Sebastian Severin. Zuvor hatte er wegen seiner rheumatischen Erkrankung spezifische antirheumatische Medikamente (und Cortison) benötigt. Dank des Golfsports kann Severin nun auf diese Mittel verzichten. Mehr noch: Er hat keine Schmerzen mehr und berichtet von einem besseren Gesamtbefinden.

Der Patient spielt mit großer Freude in Escheberg. Gerade die dortige Anlage wirkt meines Erachtens aufgrund der abwechslungsreichen Belastungen und ihres hervorragenden Zustands gelenkschonend und darf bei rheumatischen sowie anderen Gelenkerkrankungen als sehr geeignet angesehen werden.

(1) Pschyrembel Klinisches Wörterbuch, Ausgabe Nr. 269 (2023)
(2) Wiebke Kathmann, Deutsche Ärztezeitung 10/2019, „Wie Sport Rheuma-Kranken nützt“
(3) Wolfgang Hartung, Philipp Sewerin & Benedikt Ostendorf, Zeitschrift für Rheumatologie, Volume 80, „Sport und Bewegungstherapie bei entzündlich rheumatischen Erkrankungen“

• Dr. Nicolai Steinchen

golf & business
mundus Marketing & Interactive GmbH

IHR MARKETING IST WIE EIN GUTER GOLFSCHWUNG

JETZT ANRUFEN
UND IHRE MARKE STEIGERN

UND UNSERE KAMPAGNEN SIND IHR PERFEKTER DRIVE!

BRANDING
WEBSITEDESIGN
VIDEOGRAFIE
SOCIAL RECRUITING
SOCIAL MEDIA
ONLINE-MARKETING

Bringen Sie Ihre Botschaft auch abseits des Fairways zum Erfolg.

Mundus Marketing & Interactive GmbH I Sichelnsteiner Weg 2 I 34346 Hann. Münden
www.mundus-online.de | info@mundus-online.de | 05541 95799 0

Auf dem **EIS** zählt der Biss – beim **ZAHNARZT** der Schutz

Dein Zahnarzt-Team für starke Zähne, egal ob Puck oder Alltag

Gesunde und schöne Zähne

NA CLAAR!

Unter diesem Motto bietet die Kasseler Zahnarztpraxis Claar, die an der Leipziger Straße seit 1929 besteht, das gesamte Spektrum der modernen Zahnheilkunde an. 2019 wurde ein weiterer Praxisstandort an der Druseltalstraße 178 in Kassel-Bad Wilhelmshöhe bezogen.

Praxis Bad Wilhelmshöhe
Druseltalstraße 178
34131 Kassel

Praxis Leipziger Platz
Leipziger Straße 164
34123 Kassel

Tel.: 0561 5743260
info@dr-claar.de

@praxisdrclaar

@claar_zahnaerzte

Angstpatienten in besten Händen

Das Praxisteam arbeitet eng mit einem Narkosearzt zusammen, der ihnen bei Eingriffen zur Seite steht. Über eine Nasenmaske erhält der Patient ein Gemisch aus Sauerstoff und Lachgas, was eine spürbare Entspannung bewirkt. Der Vorteil: Der Patient kann die Praxis in der Regel direkt nach der Behandlung verlassen und sogar Auto fahren.

LEISTUNGEN

- ✓ Individuelle Mundhygieneunterweisung
- ✓ Prophylaxe und professionelle Zahnreinigung mit Airflow
- ✓ Schonende Zahnfleisch- und Parodontosebehandlung
- ✓ Zahnaufhellung (Bleaching)
- ✓ Ästhetische Korrekturen mit Verblendschalen (Veneers)
- ✓ Zahnerhaltung durch moderne Wurzelkanalbehandlungen
- ✓ Hochwertige Füllungen mit Gold, Keramik oder modernsten Kunststoffen
- ✓ Amalgamsanierung
- ✓ Spezielle Kinderzahnheilkunde
- ✓ Mundschutz gegen Zahnverletzungen bei Sport
- ✓ Festsitzender Zahnersatz auf Implantaten auch bei zahnlosen Patienten
- ✓ Behandlung von Kiefergelenksbeschwerden und Schmerzen in der Kaumuskulatur
- ✓ Schienentherapie
- ✓ Funktioneller Zahnersatz (auch metallfrei)
- ✓ Komplettsanierung unter Sedierung / Narkose
- ✓ Sämtliche oralchirurgische Eingriffe

CLAAR ZAHNÄRZTE

Seit nunmehr vier Jahren befindet sich der Zahnarzt und Facharzt für Oralchirurgie, Dr. Michael Claar, mit seinem Team in den neuen Räumen in der Druseltalstraße 178 – Räume, die die Patienten in einem zeitgemäßen, freundlichen Ambiente willkommen heißen. „Wir wollten einen Ort schaffen, an dem sich unsere Patienten sofort wohlfühlen“, sagt Dr. Claar, „und das ist uns, denke ich, gelungen.“ Elf Behandlungsräume, modernste technische Ausstattung und ein eigenes zahntechnisches Meisterlabor bieten bestmögliche Voraussetzungen für zahnmedizinische Behandlungen auf höchstem Niveau.

Am neuen Praxisstandort ist das Team auf die Zahnimplantologie spezialisiert – für Dr. Michael Claar die hochwertigste und optisch ansprechendste Form des Zahnersatzes. „Zahnimplantate sind für alle Erwachsenen geeignet – vorausgesetzt, es liegt keine akute Entzündung vor“, erläutert der Zahnmediziner. Selbst wenn der Kieferknochen stark geschädigt sei, könne man dank diverser Möglichkeiten des Knochenaufbaus ein Implantat setzen. „Eine häufig angewandte Methode, um verloren gegangenen Knochen aufzubauen, ist das Auffüllen mit Knochenersatzmaterial tierischen oder pflanzlichen Ursprungs“, sagt Dr. Claar. „Auch eigene Zähne, die entfernt werden müssen, können in zerkleinerter, aufbereiteter Form als Knochenersatz dienen“, erläutert er. Egal, welche Methode genutzt werde – innerhalb weniger Monate werde das Material vom Körper in Knochensubstanz umgewandelt, was den Kiefer deutlich stabilisiert. Der Zusatz von Hyaluronsäure könne sich zudem positiv auf die Heilung auswirken.

Implantieren ohne Skalpell

Das Einsetzen eines Implantats ist ein Routine-Eingriff, der mit einem kleinen Schnitt durch die Schleimhaut einhergeht. Die Zahnarztpraxis Claar bietet aber auch das Implantieren ohne Skalpell an. Das ist besonders schonend für den Patienten. Voraussetzung sind ein intakter Kieferknochen und eine gute Planung des Eingriffs. Um den Kiefer des Patienten vor dem Einsetzen eines Implantats exakt zu vermessen, steht in der Praxis ein hochmodernes 3D-Röntgengerät zur Verfügung. So können die Maße des Knochens genau bestimmt und die optimale Position für das Implantat festgelegt werden.

„Sind die Voraussetzungen gegeben, kann das Implantat direkt durch die Schleimhaut in den Kieferknochen eingebracht werden“, berichtet Dr. Claar und ergänzt: „Dieser ambulante Eingriff ist so minimal, dass es anschließend in der Regel keine Beschwerden gibt.“
Denn nicht umsonst lautet das Praxiscredo seit mehr als 95 Jahren:

Gesunde und schöne Zähne
NA CLAAR!

Göttingen: DLR-Messcontainer liefert Daten zur Aerodynamik von Güterzügen

FR8-LAB: Huckepack durch Europa

Mehrere tausend Kilometer ist ein spezieller Mess-Container des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit Technik aus Göttingen in den letzten Monaten auf Güterzügen durch Europa gereist. Seine Aufgabe: Erstmals und automatisiert umfassende Daten zur Aerodynamik von Güterzügen zu sammeln. Der „FR8-LAB“-Container des DLR fuhr von Dänemark bis Spanien wie ein normaler Transportcontainer mit. Fast jeder kennt solche Züge, bei denen sich Wagen an Wagen hintereinander reihen. Sie sind teilweise mehrere hundert Meter lang, oft mit größeren Lücken zwischen den Containern. Um Klima und Umwelt zu schonen und das Straßennetz zu entlasten, soll in Zukunft wieder mehr Fracht mit der Bahn befördert werden. Dazu muss der Warentransport auf der Schiene wieder attraktiver werden. Das bedeutet vor allem: flexibler und schneller – eine Herausforderung für Fahrzeuge, Infrastruktur und Betreiber.

„Je schneller Güterzüge fahren, desto wichtiger wird ihre Aerodynamik“, erklärt James Bell vom DLR-Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik in Göttingen. „Grob gesagt: Wenn sich die Geschwindigkeit verdoppelt, vervierfacht sich der aerodynamische Widerstand. Er wirkt sich entscheidend auf den Energieverbrauch von Güterzügen aus, aber auch auf Sicherheitsaspekte. Beides können wir mit den Daten aus dem FR8-LAB erstmals genauer untersuchen“, fasst DLR-Wissenschaftler Bell zusammen.

Hightech-Sensorik unterwegs auf der Schiene für den Güterverkehr von morgen. Das FR8-LAB ist ein am DLR entwickelter und europaweit einmaliger Mess-Container. In seinem Inneren ist mit Hightech-Sensorik verbaut:

Auf dem europäischen Schienennetz
Ist das FR8-LAB unterwegs auf der Schiene, bestimmen mehrere hundert Sensoren Druck, Beschleunigung und Vibration, die auf den Container wirken. Infrarot-Kameras und Laser-basierte Sensoren nehmen die Umgebung wahr. Foto: DLR

Mehrere hundert Sensoren bestimmen Druck, Beschleunigung und Vibration, die bei der Fahrt auf den Container wirken. „Der große Vorteil unseres FR8-LAB ist, dass es wie normale Container ‚huckepack‘ auf üblichen Container-Tragwagen mitfahren kann. Wir brauchen keine separate Zulassung und können so sehr günstig und unkompliziert Fahrversuche im echten Bahnbetrieb und auch über lange Strecken machen. Das Ergebnis sind spannende, umfassende Datensätze, die in dieser Form bisher nicht gibt“, erläutert James Bell. Das DLR-Team vergleicht diese Daten dann mit Simulationen und Versuchen, bei denen Güterzug-Modelle im Windkanal getestet wurden.

In Zukunft auch für den LKW-Bereich interessant?

Erste Ergebnisse zeigen, dass es sich lohnt, die einzelnen Wagen eines Güterzugs ohne größere Lücken aneinander zu reihen und so aerodynamisch effizienter zu machen. Bislang erfolgt das Zusammenstellen von Güterzügen häufig noch von Hand und ist wenig flexibel. Die Digitalisierung des Schienenverkehrs – in diesem Kontext vor allem die Planung der Wagenreihung und das Zusammenstellen der Züge mittels digitaler, automatischer Kupplung – kann dabei unterstützen. „Kleinere Lücken bis zu einem Meter kann man aus aerodynamischer Sicht vernachlässigen. Größere Lücken fallen jedoch deutlich ins Gewicht. Verbessert man hier das Zusammenstellen der Wagen, sind Energieeinsparungen im zweistelligen Prozentbereich möglich“, bilanziert DLR-Experte James Bell.

In Zukunft könnte das FR8-LAB auch im Lkw-Bereich zum Einsatz kommen, um aerodynamische Fragestellungen unter die Lupe zu nehmen. • Lutz Conrad

Foto: Müller + Partner, privat

ANZEIGE

Kasseler Unternehmensberatung Müller + Partner nimmt einen weiteren Partner an Bord

„Entscheidung für authentische Kultur“

Klar auf Kurs Als Trio führen (v.l.) Sonja Trieschmann, Fabian Büser und Eveline Siehler die Unternehmensberatung Müller + Partner fortan in die Zukunft.

Wann und wie reifte in Ihrem Team der Gedanke, einen weiteren Partner aufzunehmen?

Sonja Trieschmann: Die Option „Partnerschaft“ ist eine offizielle Karrieremöglichkeit bei uns. Der Gedanke, unser Führungsteam zu erweitern, ist insofern nicht neu.

Fabian Büser: Sonja und Eveline haben vor etwa anderthalb Jahren das erste Mal mit mir gesprochen. Ich wollte den Schritt wohlüberlegt mit meiner familiären Situation abgestimmt wissen. Seit August war für mich die Entscheidung klar. Und so haben wir in den letzten Monaten die Gedanken zur Partnerschaft konkretisiert.

Was ist der interne beziehungsweise externe Hintergrund dieser Überlegungen?

Eveline Siehler: Die Partner*innen-Ebene zu erweitern, ist aus mehreren Gründen attraktiv. Zum einen möchten wir Team-Mitgliedern eine langfristige Perspektive bieten. Wer die nächste Karrierestufe nehmen möchte, muss Müller + Partner dafür nicht verlassen. Weiterhin ist es uns wichtig, die nächste Generation an Bord zu holen. Neue Perspektiven und Impulse sind sowohl in unserem Beratungsalltag als auch im Geschäftsführungsalltag sehr attraktiv. Für unsere Kunden bedeutet dies, dass wir mit verschiedenen Erfahrungs- und Innovationsbrillen auf die Herausforderungen blicken können.

Wie verlief die Suche nach einem geeigneten Partner?

Sonja Trieschmann: Wir haben uns bewusst für die interne Lösung entschieden. Denn wir wissen, wie entscheidend eine authentische Kultur für nachhaltige Kundenbeziehungen und unser Team ist. Fabian Büser ist in den letzten Jahren durch seinen Einsatz, sein strategisches Denken und seinen unternehmerischen Geist aufgefallen. Deshalb handelt es sich nicht nur um ein starkes Zeichen an unser Team, sondern auch um eine Bestätigung, dass wir bei Müller + Partner gezielt Talente fördern und ihnen echte Karriereoptionen bieten.

Welche Vorteile ergeben sich für Ihr Team?

Eveline Siehler: Der neue Partner bringt frischen Wind ins Unternehmen, ohne dass wir unsere Werte und Kultur aufs Spiel setzen. Wir stellen sicher, dass aktuelle und künftige Herausforderungen aus mehreren Perspektiven beleuchtet werden. Und für das Team bedeutet es, dass es einen weiteren Ansprechpartner gibt, der die internen Strukturen gut kennt und vor allem gewillt ist, diese weiterzuentwickeln. Das gibt uns Stabilität und Motivation gleichermaßen.

Inwiefern profitieren die Kunden von der neuen Konstellation?

Sonja Trieschmann: Die neue Partner*innen-Struktur setzt sowohl auf Erfahrung als auch auf Innovation. Fabian bringt neben seinem Studium mehr als zehn Jahre Erfahrung als Trainer, Berater und systemischer Coach mit. Seine hohe Motivation, innovative Wege zu gehen, bereitet uns große Vorfreude auf ein neues Lernerlebnis für unsere Kunden.

Wie sehen die Perspektiven am Markt für die kommenden ein bis zwei Jahre aus?

Fabian Büser: Zugegeben, die aktuelle Lage könnte einfacher sein. Aber mit der Definition „einfach“ verbinden wir nicht zwingend den Zustand, in dem unsere Expertise benötigt wird. Wir sehen uns als Veränderungs- und Umsetzungsbegleiter*innen. Diese Konstante wird losgelöst von wirtschaftlichen, politischen oder technischen Veränderungen bleiben.

Sonja Trieschmann: Unserer fast 30-jährigen Erfolgsstory fühlen wir uns weiterhin verpflichtet und sehen darin auch künftig unseren Kernauftrag. • ralo

Der Schlüssel zum Erfolg

Darum unterstützt Müller + Partner seit 1995 strategische Personal- und Organisationsentwicklung...

SCAN ME

Müller + Partner Unternehmensberatung
Kohlenstraße 116 | 34121 Kassel
www.muellerundpartner.de
info@muellerundpartner.de
(0561) 93874-0

Wie grüne Strategien über den Erfolg entscheiden können

Nachhaltigkeit als unternehmerische Pflicht

Nachhaltigkeit in unternehmerischen Entscheidungen entwickelt sich durch den Klimawandel und Ressourcenknappheit von einer ethischen Verpflichtung zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Ressourcenschonung und Umweltbewusstsein sind längst keine Nischenanliegen mehr – sie werden integraler Bestandteil unternehmerischer Strategien. Unternehmen verschiedenster Branchen setzen verstärkt auf nachhaltige Geschäftsmodelle. Von der Industrieproduktion über den Dienstleistungssektor bis hin zu spezifischen Bereichen wie dem Golfplatzmanagement oder der Bauwirtschaft: Überall entstehen innovative Ansätze, die den Energieverbrauch optimieren, Emissionen reduzieren und eine langfristige Ressourcennutzung ermöglichen.

Ein zentraler Faktor ist dabei die Energieeffizienz. Der Fokus liegt darauf, Prozesse und Infrastrukturen so zu gestalten, dass sie möglichst wenig Ressourcen verbrauchen. Moderne Gebäude werden mit intelligenten Energiemanagementsystemen ausgestattet, Betriebe setzen auf Kreislaufwirtschaft und erneuerbare Energien. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein in der Belegschaft, sodass nachhaltiges Handeln nicht nur in strategischen Leitlinien, sondern auch im Unternehmensalltag verankert wird.

> Wer in Nachhaltigkeit investiert, sichert nicht nur die Zukunft unseres Planeten, sondern auch die eigene wirtschaftliche Stabilität.
>
> Markus Wagner
> Geschäftsführer Autarkstrom Kassel

Energieautarkie als Geschäftsmodell

Und: Nachhaltigkeit ist nicht nur eine ökologische Notwendigkeit, sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Unternehmen, die frühzeitig auf nachhaltige Technologien und Prozesse setzen, profitieren von langfristigen Kosteneinsparungen, staatlichen Förderungen und einer positiven Wahrnehmung bei Kunden und Investoren. Ein Unternehmen, das Nachhaltigkeit als Kernstrategie etabliert hat, ist Autarkstrom Kassel. Geschäftsführer Markus Wagner erläutert, welche technologischen Entwicklungen derzeit den Markt prägen und wie sich Unternehmen durch intelligente Energielösungen unabhängiger aufstellen können.

„Aktuell ist das Thema Energiemanagement besonders spannend“, sagt Wagner. Die Herausforderung bestehe darin, Strom möglichst effizient einzusetzen, anstatt ihn ins Netz einzuspeisen – insbesondere, weil die Vergütung für eingespeisten Strom gering sei. Zukunftsweisend sei dabei die sogenannte Preissignalfähigkeit, die es ermöglicht, Strom zum günstigsten Zeitpunkt zu beziehen. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz könnten Photovoltaikanlagen automatisch den optimalen Zeitpunkt für den Stromzukauf bestimmen. Ab 2025 werde diese Technologie für alle Haushalte zugänglich sein.

Autarkstrom Kassel setzt auf bidirektionales Laden, eine Technologie, bei der Elektrofahrzeuge als mobile Energiespeicher genutzt werden. „So können zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden, um unabhängiger zu sein“, erklärt Wagner. Auch Home-Energie-Managementsysteme (HAMS) gewinnen an Bedeutung, da sie helfen, den Energieverbrauch im Haushalt gezielt zu steuern. „Diese Entwicklungen ermöglichen eine effizientere Nutzung erneuerbarer Energien und bringen uns dem Ziel der Energieautarkie näher.“ Ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie von Autarkstrom ist die Regionalität. Wagner betont: „Wir arbeiten mit eigenen Handwerkern und Serviceteams, um Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen und die Wirtschaft der Region zu stärken.“ Besonders im ländlichen Raum sei das persönliche Vertrauen entscheidend. In städtischen Gebieten spiele hingegen der Preis eine größere Rolle.

Die Entwicklung der Energiewirtschaft sieht Wagner mit gemischten Gefühlen. „Netzstabilität wird ein zunehmend kritisches Thema“, sagt er. In manchen Regionen sei der Ausbau erneuerbarer Energien bereits eingeschränkt, weil das Stromnetz überlastet sei. Zudem bleibe die Frage offen, ob Strom langfristig zu einem Luxusgut werde. Dadurch verfolgt Autarkstrom Kassel die Vision des energieautarken Hauses, bei dem verschiedene nachhaltige Technologien miteinander kombiniert werden. „Unser Ziel ist es, bestehende Gebäude energetisch unabhängig zu machen“, so Wagner. Auch in der eigenen Unternehmensführung spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle. „Wir arbeiten papierlos, setzen auf digitale Prozesse und optimieren den Materialeinsatz auf unseren Baustellen, um Ressourcen zu schonen“, erklärt Wagner. Zudem würden Kabelreste und Bauteile, wo immer möglich, wiederverwendet.

Für Unternehmen, die in nachhaltige Energielösungen investieren möchten, gebe es verschiedene staatliche Förderungen, darunter steuerliche Vorteile und zinsgünstige Kredite der KfW. Doch die meisten Betriebe entscheiden sich aus wirtschaftlichen Gründen für Photovoltaikanlagen: „Die Investition amortisiert sich schnell und führt langfristig zu erheblichen Kosteneinsparungen.“

Sein Appell an Unternehmen lautet: „Wer in Nachhaltigkeit investiert, sichert nicht nur die Zukunft unseres Planeten, sondern auch die eigene wirtschaftliche Stabilität.“ Nachhaltiges Wirtschaften sei kein kurzfristiger Trend, sondern eine grundlegende Veränderung, die den langfristigen Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflusse. • Susanne Wesche

Nachhaltigkeit hat viele Formen
Autarkstrom Geschäftsführer Markus Wagner stellte sich den Fragen im Interview.

Exklusives Video

Das gesamte Interview gibt es direkt zum Ansehen!

SCAN ME

Fotos: Adobe Stock, Autarkstrom Kassel

Dr. Michael Grosse wird Vorstandsvorsitzender des agilen Global Players

Neuer Chef bei Sartorius

Mit dem Ausscheiden von Dr. Joachim Kreuzburg endet zum 30. Juni dieses Jahres nach mehr als zwei Jahrzehnten als Vorstandsvorsitzender eine Ära bei Sartorius. Der internationale Laborzulieferer mit dem Hauptsitz in Göttingen wurde bereits 1870 gegründet. Unter Kreuzburg wuchs Sartorius vom Familienunternehmen zum Dax-Konzern heran. Nach seinem Eintritt in die Sartorius AG im Jahr 1999 wurde Kreuzburg 2002 als damals 37-Jähriger in den Vorstand berufen, dessen Führung er wenige Monate später übernahm. Während dieser Zeit stieg der Umsatz von Sartorius um mehr als das 7-fache auf rund 3,4 Milliarden Euro. Die Anzahl der Mitarbeitenden vervierfachte sich auf über 14.000.

Tritt in große Fußstapfen Dr. Michael Grosse (57) wird am 1. Juli 2025 die Nachfolge für Dr. Joachim Kreuzburg bei Sartorius antreten. Foto: Sartorius

Für den Aufsichtsratsvorsitzende der Sartorius AG, Dr. Lothar Kappich, eine beeindruckende Leistung: „Die Erfolgsbilanz von Joachim Kreuzburg sucht nicht nur in Deutschland ihresgleichen.“ Trotzdem habe er die Entscheidung Kreuzburgs, sein Amt zur Verfügung zu stellen, akzeptiert. „Wir konnten in Ruhe und mit Sorgfalt den Nachfolgeprozess organisieren und mit der Berufung von Dr. Michael Grosse erfolgreich abschließen“, berichtet Kappich zufrieden.

Beeindruckende Karriere

Mit Dr. Michael Grosse (57) steht ab dem 1. Juli ein erfahrener und erfolgreicher Manager als Nachfolger für Kreuzburg bereit, der seinerseits auf eine beeindruckende Karriere im internationalen Management zurückblicken kann. Der promovierte Maschinenbauingenieur war in den vergangenen 20 Jahren in verschiedenen Führungs- und Vorstandspositionen der Verpackungsindustrie für die Pharma- und Lebensmittelbranche tätig. In den Jahren 2020 bis 2023 führte er als Vorsitzender der Geschäftsführung und Chief Executive Officer die Syntegon Technology GmbH. Ein international tätiger Marktführer für Prozess- und Verpackungslösungen mit Sitz in Deutschland, der 2019 aus der Bosch-Gruppe ausgegliedert worden war. Zuvor arbeitete Grosse langjährig beim Schweizer Unternehmen Tetra Pak, seit 2006 als Mitglied des Vorstands, wo er unter anderem den Ausbau des globalen Servicegeschäfts verantwortete und verschiedene Leitungsfunktionen im Bereich Produktentwicklung innehatte. Vor seinem Einstieg bei Tetra Pak war Grosse in der Automobilindustrie bei BMW und Ford tätig. Michael Grosse gilt als Experte für die Entwicklung neuer Produkte und Verfahrenstechniken. Durch seine langjährige Erfahrung verfügt er über ein weit verzweigtes Netzwerk.

Überzeugende Persönlichkeit

Der Sartorius-Aufsichtsrat verteilt Vorschusslorbeeren. „Dr. Michael Grosse hat seine operativen wie strategischen Fähigkeiten in einer Reihe von Industrien und Geschäftsmodellen eindrucksvoll unter Beweis gestellt und passt mit seiner Offenheit, Beharrlichkeit und Ergebnisorientierung hervorragend zur Sartorius-Kultur”, so Kappich. Auch Kreuzburg zeigt sich zufrieden: „Ich freue mich, dass mit Dr. Michael Grosse eine so überzeugende Persönlichkeit für meine Nachfolge gefunden wurde.“

Der designierte Vorstandsvorsitzende Michael Grosse sagte dazu: „Sartorius ist herausragend aufgestellt und in einer der weltweit wichtigsten Zukunftsbranchen aktiv. Das Unternehmen hat eine kraftvolle Mission, und ich freue mich darauf, in einigen Monaten gemeinsam mit diesem Erfolgs-Team zu Fortschritten in der Biopharmaindustrie beitragen zu können.“ • Bernard Marks

Sartorius schließt 2024 mit sehr gutem 4. Quartal und positivem Trend ab

Wachstum und Ertrag: Ziele erfüllt

Der Göttinger Life-Science-Konzern Sartorius hat im Jahr 2024 in einem länger als erwartet schwierigen Branchenumfeld seine starke Marktposition und hohe Profitabilität behauptet und einen Umsatz auf Vorjahresniveau erzielt. Die zur Jahresmitte angepassten Wachstums- und Ertragsziele wurden voll erfüllt. Für das Jahr 2025 rechnet das Unternehmen mit profitablem, moderatem Wachstum oberhalb des Marktniveaus.

„Das Jahr 2024 war für die gesamte Life-Science-Branche von einer herausfordernden Marktsituation geprägt: dem deutlich länger als erwartet andauernden Lagerbestandsabbau bei Kunden nach der Pandemie, der Investitionszurückhaltung sowie dem weiterhin sehr schwachen chinesischen Markt. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sind wir mit den erreichten Ergebnissen zufrieden. Die Entwicklung zeigt zunehmend nach oben”, so Vorstandschef Joachim Kreuzburg.

Foto: Sartorius

Der Umsatz erreichte im Berichtsjahr mit 3.381 Millionen Euro das Niveau des Vorjahres (+ 0,1 Prozent). Noch besser als der Umsatz entwickelte sich der Auftragseingang, der zweistellig um 10,8 Prozent zulegte. • Lutz Conrad

Charity: Über 200 Gäste erleben Herkulesball in festlichem Rahmen bei Emil Frey Kassel-Göttingen

Damit sie ihr Trauma bewältigen

Hochkarätiges Ereignis Die Veranstaltung des Lions Clubs, für die das hoch über der Stadt thronende Kasseler Wahrzeichen Pate steht, ist so konzipiert, dass sie einen festlichen, unterhaltsamen Abend mit einer Plattform für gesellschaftliches Engagement und wohltätige Zwecke verbindet.
Fotos: Harry Soremski, nh

Es war der emotional bewegendste Moment des festlichen Balls, zu dem der Lions Club Kassel-Herkules im November mehr als 200 Gäste in der Location von Emil Frey begrüßte: Den mit 5.000 Euro dotierten Herkulespreis nahmen Heidrun Ziegler und Marita Mollerus im Auftrag des Zentrums für Psychotraumatologie entgegen.

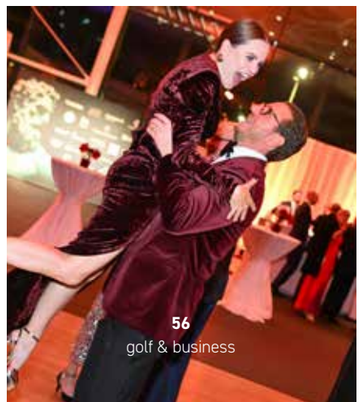
„Es ist mittlerweile sechs Jahre her, als wir die Premiere unseres gesellschaftlichen Ereignisses erleben durften“, blickte Initiator Sebastian Schlegel in seiner Begrüßung zurück. Er erinnerte daran, dass die Veranstaltung seinerzeit der Idee gefolgt war, ein Event zu schaffen, das sowohl einen festlichen, unterhaltsamen Abend als auch eine Plattform für Engagement und wohltätige Zwecke bietet.

Schlegel dankte den 24 Sponsoren, die den Ball ermöglicht hatten. „Unsere Preisverleihung unterstreicht den wohltätigen Charakter der Veranstaltung und ehrt diejenigen, die einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl leisten“, betonte er. Hausherr Urban Hinz zeigte sich stolz, „dass wir das Wohnzimmer von Emil Frey für das hochkarätige Event zur Verfügung stellen dürfen“. Die Location bot nicht nur großzügige Räumlichkeiten für alle Gäste, sondern vereinte darüber Glamour und die beeindruckende Architektur zu einem festlichen Rahmen.

Lücken im System schließen

In ihren einleitenden Worten zur Preisverleihung gedachte Dr. Carolyn Janda dem kurz zuvor verstorbenen Horst Seidenfaden. Als Präsident hatte der Journalist den Lions Club geleitet und war maßgeblich an den Vorbereitungen des Balls beteiligt gewesen. Dann wandte sich die Psychotherapeutin der angekündigten Auszeichnung zu. Am Bewerbungsprozess hatten sich 13 Interessenten beteiligt. Als Finalisten waren die Organisationen Jumpers, Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung und das Zentrum für Psychotraumatologie von der Jury ausgewählt worden (siehe Textkasten). Die begehrten 5.000 Euro gingen an den zuletzt genannten Verein – sehr zur Freude von Heidrun Ziegler und Marita Mollerus.

Die beiden Vorstandsmitglieder nahmen den symbolischen Scheck entgegen und berichteten über die Arbeit ihres Teams. Es unterstützt Menschen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Mitunter betrifft dies Flüchtlinge und Migranten, die großes Leid erfahren mussten. „Vielfach können sie vor dem Hintergrund nicht arbeiten und müssen bis zu einem Jahr auf eine Therapie warten“, so Ziegler. **Weiter auf Seite 57...**



Ihre Einrichtung helfe, Lücken im Versorgungssystem zu schließen. Mollerus ergänzte, es gehe um rasche und unbürokratische Hilfe und die Fortbildung von Fachkräften. „Die Supervision ist in dem Kontext sehr wichtig“, hob sie hervor.

Für kulinarische Köstlichkeiten sorgte Rainer Holzhauers Grischäfer-Team. Es verwöhnte die Gäste unter anderem mit Walnussbrot mit geschlagener Trüffelbutter sowie weißer Tomatensuppe mit Jakobsmuschel. Auch kamen das Rinderfilet auf Barolo-Sauce mit sautiertem Kohlrabi und gebackener Kartoffel sowie die Pasta an Steinpilzen mit Radicchio und frisch gehobeltem Parmesan hervorragend an. Als Dessert winkte leckeres Edelbitter-Mousse im Schokoladenmantel auf Himbeere.

Im Anschluss an die Preisverleihung und das Dinner spielte die Chris Genteman Group auf, die bereits beim Sommerfest im Schloss Schönfeld zahlreiche Fans gewonnen hatte. Mit ihren heißen Rhythmen sorgte die Band für eine ausgelassene Stimmung auf der Tanzfläche. Das ließen sich die Teilnehmer nicht zweimal sagen und legten eine flotte Sohle aufs Parkett. So klang der Herkulesball aus.

„Ich freue mich schon auf die nächste Auflage in zwei Jahren“, wagte Hausherr Urban Hinz einen Ausblick auf 2026.

• Rainer Lomen

Drei Organisationen im Finale

Drei Finalisten hatten es in die Endrunde um den ausgelobten Preis in Höhe von 5.000 Euro gebracht. Bei der ersten Organisation handelte es sich um den 2010 von Thorsten Riewesell gegründeten Verein Jumpers. Der Begriff steht (mit seinen Initialen) für Jugend mit Perspektive. 2011 startete das erste Projekt im Kasseler Stadtteil Helleböhn. Heute engagiert sich Jumpers an insgesamt zwölf Standorten in Deutschland für Kinder.

Die aktuelle bundesweite Kampagne zielt auf mehr Chancengleichheit für Mädchen sowie Jungen ab und richtet sich gegen Kinderarmut sowie ihre Folgen. Es geht um soziale und emotionale Probleme, um Vernachlässigung bzw. Gewalt und die Vermittlung stabiler, positiver Werte für Kinder und Familien. Die Jüngsten finden Hoffnungsorte, an denen sie Liebe und Unterstützung erfahren. Sie sollen kostbare Potenziale und Perspektiven entdecken – unabhängig vom sozialen Hintergrund. „Jumpers arbeitet verlässlich und partnerschaftlich mit unterschiedlichsten Menschen, Unternehmen und Werken zusammen, denen das Wohl von Kindern und Familien am Herzen liegt“, erläutert Riewesell.

Der zweite Finalist trug den Titel „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“, ein regionaler Zusammenschluss von über 35 Organisationen, Vereinen und Unternehmen, die sich in Nordhessen für Pluralität in allen Dimensionen sowie gegen jegliche Rückweisung von Menschen in der Gesellschaft und Arbeitswelt einsetzen. Die Einrichtung fördert demokratische Werte und zeigt Flagge für Vielfalt in der Gesellschaft sowie am Arbeitsplatz. Die Beteiligten zeigen sich überzeugt: Eine offene Gesellschaft ist das Fundament für das gelingende Zusammenleben. Mit Demonstrationen, Diskussionsveranstaltungen, Kampagnen und Türschildern kreiert der Verein Aktionen und unterstützt Projekte wie den jährlich stattfindenden Wettbewerb „Vielfalt-Verstärker“.

Zum dritten Finalisten: Vor 20 Jahren gründeten Ärzte, Psychologen und Sozialpädagogen das Zentrum für Psychotraumatologie. Sie verfolgten das Ziel, Menschen nach traumatischen Erlebnissen zu unterstützen und entsprechende Offerten in Kassel und im Umland zu vernetzen. Daraus entstanden ein Beratungsangebot sowie Stabilisierungsgruppen für Betroffene und ein Trauma-Netzwerk. Der Verein stützt sich auf ehrenamtlich aktive Mitglieder, die über ihren Beruf hinaus Aufgaben übernehmen. Hervorzuheben ist das Engagement bei Prävention und Weiterbildung. Angeboten werden Schulungen und Fortbildungen für Fachkräfte, um das Bewusstsein für Traumata und ihre Folgen in der Gesellschaft zu stärken. • ralo

Jasvir Lotz‘ Hotel und Restaurant Chattenturm feiert fulminantes zehnjähriges Jubiläum

Joy Esquivias setzt das Highlight

Tolle Stimme, großartige Stimmung Sängerin Joy Esquivias legte eine Super-Show hin. Gefühlvoll interpretierte die Finalistin des TV-Renners „The Voice of Germany“ unter anderem „Flowers“ von Miley Cyrus, Helene Fischers „Alles von mir“ und ihren eigenen Song „Promenade“. Foto: ProSieben / SAT.1 / Richard Hübner

Diesen glanzvollen Abend wird die Region so schnell nicht vergessen: Sein zehnjähriges Jubiläum feierte das Wolfhager Hotel und Restaurant Chattenturm im November mit einem rauschenden Fest. Chef Jasvir Lotz und Ehefrau Gurpreet begrüßten Nachbarn, Freunde, Kollegen und Gäste – mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Neben meinem Adoptionstag am 11. Februar ist dies das zweite ganz besonders emotionale Datum in meinem Leben“, räumte der engagierte Gastronom ein – und erinnerte daran, dass er seinerzeit als Sechsjähriger von der Familie Lotz aufgenommen (bzw. adoptiert) worden war. Für ihn gelte es, Traditionen fortzuführen und gleichwohl auf Höhe der Zeit zu bleiben, Veränderungen gehörten dazu. „Mein Anspruch ist, meinen Gästen immer wieder Neues zu präsentieren“, hob Jasvir Lotz hervor – und verwöhnte seine Gäste nach Strich und Faden.

Lotz würdigte sein großes Team, das mit Kraft, Herzblut und Engagement bei der Sache sei. Mit gefühlvollen Worten wandte er sich an seine Ehefrau. „Ich bin dankbar, dass du an meiner Seite stehst und wir gemeinsam die Herausforderungen meistern, in guten wie in schlechten Tagen“, hob Lotz hervor – und Beifall brandete auf.

Leidenschaft und Kreativität

Die einheimische Band „2 Good 2 Go”, die sich Pop, Rock und Blues auf die Fahnen geschrieben hat, heizte die Stimmung zur Eröffnung an. Mit fetzigen Cover-Songs und kreativen eigenen Titeln spielten sich Bassist Harald Fuchs, Keyboarder Matthias Kranz, Schlagzeuger Henning Riedl, Sängerin Gritt Hahn und Gitarrist Arndt Mützel in die Herzen des Publikums.

Zu den Gästen zählte Christoph Lübcke. Der Solartechnik-Unternehmer konstatierte: „Jasvir Lotz und seine Ehefrau sind mit viel Engagement, Leidenschaft und Kreativität am Werk.“ Kulinarisch sei das Haus eine Top-Adresse, die Speisen würden auf hohem Niveau zelebriert – mit vielen durchdachten Details. „Das hochwertige Ambiente passt zum tollen, persönlichen Service. Wir kommen gern hierher“, fasste Lübcke zusammen. Aus seiner Sicht wirkt der Chattenturm als Identifikationspunkt für Wolfhagen – und darüber hinaus. „Er bereichert unseren Ort“, machte der Lokalmatador deutlich.

Dr. Dirk Scharrer blickte zurück: „Wir haben uns seinerzeit sehr gefreut, als Jasvir Lotz das traditionsreiche Haus übernahm.“ In den Augen des Bürgermeisters überzeugt der Chattenturm durch seine kulinarische Bandbreite, von der er sich persönlich immer wieder gern überraschen lasse. Das Restaurant sei ein wichtiger Anker für die Region und als Leuchtturm für die Gastronomie aktiv, die Strahlkraft gehe weit über Wolfhagen hinaus. Das gelte nicht erst seit der Auszeichnung des Senders Kabel 1. „Jasvir Lotz ist ein glänzender Botschafter Wolfhagens“, unterstrich Dr. Scharrer und wünschte dem Team „weitere zehn gute Jahre“.

Eine andere Perspektive skizzierte Jörg Waßmuth, Chef des 1562 gegründeten Hotels & Restaurants „Zum Schiffchen“. „Wir sind quasi gastronomische Nachbarn, unsere Familien sind seit Jahrzehnten befreundet“, so der Unternehmer. Bei Bedarf helfe man sich gegenseitig – egal ob es sich um Geschirr, Gläser, Lebensmittel oder Inventar handele. Gleiches gelte für Übernachtungsanfragen.

„Wir schicken keine Gäste weg. Wir bringen sie alle in Wolfhagen unter“, machte Waßmuth das gemeinsame Credo deutlich.

Ostmann: „Esse gern hier“

Heidi Loose berichtete, sie und ihr Ehemann sähen sich seit langem dem Chattenturm verbunden. Nicht nur ihre Silberhochzeit hätten sie dort gefeiert. Das Paar schätzt die wechselnde und variantenreiche Speisekarte. „Jasvir Lotz hat seine gastronomische Linie gefunden und bietet eine großartige Küche“, erklärte Loose.

Das sieht Reinhard Ostmann ähnlich. „Hier esse ich gern“, machte der Automobil-Unternehmer deutlich. Er schätze die nordhessische Küche, die Lotz auf individuelle Weise interpretiere, mit eigener Handschrift versehe. Ostmann: „Die Speisekarte verändert sich häufig, hoch bleibt stets die Qualität.“

Von „einer gediegenen Atmosphäre und vielseitigen Küche“ sprach Lokalmatador Reinhard Schmitt. Dirk Langer liebt die traditionellen hessischen Gerichte, „die Jasvir Lotz auf eigene Art und Weise würzt“ und mit indischen Einflüssen versehe. Dann erhalte selbst das vor allem im Winter beliebte Kalbsschnitzel mit Kartoffelstampf eine außergewöhnliche Note. „Es wärmt einen richtig auf“, schwärmte Langer.

Die Trophäe aus Hamburg

Nicht nur für Jasvir und Gurpreet Lotz sowie deren Team markierte das Jubiläum einen besonderen Anlass. Für Barbara Zuschlag, die alle Bärbel nennen, und ihren Ehemann Hans-Jürgen galt das ebenso. „Wir beide haben das Haus 34 Jahre lang betrieben“, resümierte sie und sprach von „wundervollen Momenten“.

Die Zuschlags leben weiterhin nebenan und verfolgen die Entwicklung des Chattenturms mit Freude. „Ich schaue immer mal wieder ‘rein“, so Bärbel. Ihr Nachfolger sei offen und kreativ. „Er kommt gut an“, freut sie sich. Das sei entscheidend. „Jasvir ist der Richtige für diesen Ort. Das war mir damals sofort klar“, blickt sie zurück. Deshalb solle er genauso weitermachen „und sich selbst rechtzeitig um die Nachfolge kümmern“, wünscht Barbara Zuschlag dem aktuellen Chef.

Dessen Großmutter, Christine Lotz, fügte Bärbel eine Anekdote an, habe seinerzeit im Haus gegenüber gewohnt – und den beruflichen Weg ihres aufstrebenden Enkels aufmerksam verfolgt. Eines Tages habe die alte Dame stolz das Bild eines jungen Mannes samt Trophäe hochgehalten und berichtet: „Jasvir hat einen Pokal geholt“ Der Wettbewerb hatte in Hamburg stattgefunden. Oma Lotz geriet ins Schwärmen „ob des fantastischen Kochs“. Sie ging nach Hause und erzählte Hans-Jürgen Zuschlag davon. Der entgegnete: „Das könnte der richtige Nachfolger für uns sein.“ Was sich schließlich bewahrheiten sollte....

Musikalisches Feuerwerk

Zum furiosen Abschluss des Jubiläums sorgten die Organisatoren für zwei echte Knaller. Zunächst brachten drei farbenfroh gewandete Tänzerinnen und ihr Solist mit heißen südamerikanischen Rhythmen den Saal zum Kochen. Dann legte Joy Esquivias eine Wahnsinns-Show auf die Bühne. Die Philippinin und Finalistin des TV-Renners „The Voice of Germany“, die heute in Mannheim lebt, brannte ein musikalisches Feuerwerk ab.

Mit ihrer großartigen Stimme interpretierte sie unter anderem den Klassiker „Flowers“ von Miley Cyrus, Helene Fischers „Alles von mir“ und ihre eigene Komposition „Promenade“, bei der sie über bedingungslose Liebe singt. Esquivias entfachte eine tolle Stimmung, das Publikum ging voll mit – beim magischen Highlight eines denkwürdigen Abends.

• Rainer Lomen

Fotos: Mario Zgoll

KONTAKT:

Zum Chattenturm
Hotel und Restaurant

Schützeberger Straße 67
34466 Wolfhagen

www.hotel-zum-chattenturm.de

info@hotel-zum-chattenturm.de

05692 - 2387

Sie durften zu Recht stolz sein Bei der Übergabe des symbolischen Schecks (hintere Reihe von links): Urban Hinz, Gisela Leideck, Agathe Wassmuth, Caroline v. d. Osten-Sacken, Rüdiger Reinsch, Almut Bindschus, Thomas Engelhardt, Ina Büschemann und Michael Hahn sowie (mittlere Reihe von links) Kerstin Dreyer-Herrmann, Marion Kieckebusch, Silke Heeb, Dr. Ariane Jäckel, Dr. Bert Klöppel und Carsten Zischkau. Vorn zu sehen sind (v.l.) Regina Mangold, Lara Buchwald und Laura Poettgen.

Charity-Flohmarkt bei Emil Frey erzielt Rekord-Spendensumme

Mrs. World zeigt Flagge

Agathe Wassmuth zeigte sich überwältigt: „Diesmal haben wir die sagenhafte Spendensumme von 28.000 Euro eingenommen.“ Der Erlös geht zur Hälfte an den Verein Mädchenbus Nordhessen. Jeweils 25 Prozent sind für Zirkutopia und die Telefonseelsorge vorgesehen. Die Summe markiert das höchste Ergebnis, das in der Geschichte des Charity-Flohmarktes erzielt wurde. „Wir freuen uns riesig darüber, dass dadurch lokale Organisationen unterstützt werden können“, betonte Kerstin Dreyer-Herrmann, Marketing-Verantwortliche von Emil Frey Kassel-Göttingen, die ihre Location einmal mehr für das Event zur Verfügung gestellt hatte.

Die Rede ist vom 18. Flohmarkt für den guten Zweck, der in der Sandershäuser Straße 110 in Kassel über die Bühne ging. Traditionell veranstalteten regionale Frauen- und Serviceclubs den beliebten Markt, der zum Stöbern, Entdecken und Genießen einlud. Lust auf eine kleine Stärkung? Da ließen sich viele Teilnehmer nicht zweimal bitten. Und griffen im Bistro bei den Kaffeespezialitäten und selbstgebackenem Kuchen zu. Darüber hinaus winkte ein warmer Imbiss, zubereitet vom Koch-Club Kassel.

Diese Organisationen machten mit: Soroptimist International Club Kassel-Kurhessen Waldeck, Förderverein Soroptimist II Kassel-Bad Wilhelmshöhe, Kiwanis Club Kurhessen-Kassel, Inner Wheel Club Kassel, Koch Club Kassel, Kiwanis Club Kassel-Wilhelmshöhe, Internationaler Frauenclub Kassel, Leo Club Kassel, Lions Club Kassel-Wilhelmshöhe, Old Tablers 255 Kassel, Rotary Club Baunatal, Rotary Club Kassel-Hofgeismar und Rotaract Club Kassel. „Die Leos boten zum zweiten Mal ihr beliebtes Kinderschminken an. Dafür erhielten sie eine tolle Resonanz“, so Wassmuth.

Bemerkenswerten Besuch gab es übrigens: Dr. Julia Schnelle ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Die 38-Jährige war 2024 in Amerika zur Mrs. World gekürt worden – bei einer Wahl, die seit 1984 stattfindet. Die Mutter zweier Kinder ist Kinder- und Jugendpsychiaterin und lebt in Niestetal. • ralo

— LIFE & STYLE —

Baunataler Kanzlei Jakob & Sozien verbindet Musikgenuss mit wirtschaftlichen Denkanstößen

Die Medicis und Johann Sebastian Bach

Perspektiven ändern Christoph Jakob unterstrich: „Zeiten der Krise sind immer auch Zeiten der Chance!“ Es gelte, als Unternehmen alternative Wege zu beschreiten, sich neu zu erfinden. Er wolle ermutigen, „das Spiel zu drehen“.

Mit einem Trump-Zitat eröffnete Christoph Jakob die Veranstaltung „Music & Message“ seiner Kanzlei in der Kasseler Event-Location UK14. „Über die Niederlage in der Schlacht findest du mitunter einen Weg, um den Krieg zu gewinnen“, soll der amtierende amerikanische Präsident geäußert haben. Nanu, wohin könnte der Gedanke führen? Der Chef des Baunataler Teams von Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten blieb die Antwort auf diese Frage nicht schuldig. „Zeiten der Krise sind immer auch Zeiten der Chance“, betonte Jakob. Es gelte, als Unternehmen alternative Wege zu beschreiten, sich neu zu erfinden. Er wolle ermutigen, „das Spiel zu drehen“, formulierte er mit Blick ins Publikum – und wandte sich der Medici-Dynastie und deren Erfolgsrezepten zu.

Doch bevor der Gastgeber das tat, griff ein anderer in die Tasten. Es war Pianist Mark Ehrenfried, der mit einzigartigem, virtuosem Spiel auf dem Klavier den künstlerischen Rahmen absteckte. Der 1991 geborene, heute in Görlitz lebende, Kreative entführte seine Zuhörer unter anderem in die Welt der Barock-Musik. So interpretierte Ehrenfried Ausschnitte einer Sonate, die ursprünglich für das Cembalo geschrieben worden war. Ein Thema oder Motto gegen den Strich bürsten – in der Hinsicht verzeichneten der Unternehmer und der Pianist mehr als eine Parallele. Der Mann mit der hohen Stirn, den mittellangen Haaren sowie der ausgeprägten Mimik ermöglichte ungewöhnliche Hörerlebnisse, die sich zwischen spritzig-lebendiger und getragener Atmosphäre bewegten. Sein letztes Stück, ein Präludium samt Fuge in A-Moll, von Johann Sebastian Bach für die Orgel komponiert, honorierte das begeisterte Publikum mit langanhaltenden Standing Ovations.

Zurück zu den Medicis und deren Erfolgsgeheimnissen im Florenz der Renaissance: Was können heutige mittelständische Unternehmer von ihnen lernen? Christoph Jakob spannte den Bogen und stellte den Zusammenhang zur heutigen Zeit her. So habe Lorenzo di Medici Krisen in Stärken verwandelt. Insbesondere dessen zwölf, auf den ersten Blick eher unspektakulär anmutenden Hausregeln gäben lohnende Anregungen. Für „Die Jagd nach Büchern“ (bzw. Wissen) gelte das ebenso wie für die Frage „Wie entwickelst du deine Werte?“, die Aufforderung „Nutze deine Multiplikatoren“ oder den Gedanken „Aus Kunden werden Partner“. Wohlgemerkt: Die von Jakob zitierten Überlegungen entstanden vor über 500 Jahren!

„Bei unserer aktuellen Veranstaltungsreihe verbinden wir Musikgenuss mit Denkanstößen zu besonderen Themen“, fasste Nils Ermeling zusammen. Nach den Worten des Marketing-Chefs bei Jakob & Sozien will sein Haus in den kommenden Monaten an das fulminante November-Event anknüpfen.

• Rainer Lomen

Kasseler Sportamtsleiterin Dr. Andrea Fröhlich verabschiedete sich im Dezember in den Ruhestand

Aktive Botschafterin für ihre Stadt

Blick auf Laufbahn und Rasen Das traditionsreiche Auestadion war nicht nur sinnbildlich Dr. Andrea Fröhlichs zweites Zuhause. In den Räumen unter der Südtribüne leitete sie 16 Jahre lang die Geschicke des Sportamts. Foto: Harry Soremski

16 Jahre leitete Dr. Andrea Fröhlich das Sportamt der Stadt Kassel. Ende Dezember verabschiedete sie sich im Rahmen einer Feier mit langjährigen Kollegen und Weggefährten in den Ruhestand. Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller dankte Dr. Fröhlich für ihr Engagement um den Sport in der documenta-Destination: „In Ihrer Amtszeit haben Sie viele Türen geöffnet, lebendige Netzwerke geknüpft und vor allem immer ein offenes Ohr für die Anliegen der großen Kasseler Sportfamilie gehabt. Für den nun folgenden Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und viele wunderbare Momente."

Das Auestadion war nicht nur sinnbildlich das ihr zweites Zuhause. In den Räumen unter der Südtribüne leitete sie in den vergangenen 16 Jahren die Geschicke des Sportamts. So sind auch emotionale Erinnerungen ihrer beruflichen Station mit dem sportlichen „Schmuckkästchen der Stadt" verbunden: „Das erste Mal abends allein das Auestadion abzuschließen, da war schon bewegend", räumte Dr. Fröhlich ein.

„Mit Ihrem positiven Wesen und Ihrer ansteckenden Energie, gepaart mit hohem Fachwissen und Führungsqualität, waren Sie ein Glücksfall für das Sportamt. Denn hier ist Bewegung das Thema. Und Andrea Fröhlich wollte immer etwas bewegen", hob Sportdezernent Heiko Lehmkuhl hervor.

> Mit Ihrem positiven Wesen und Ihrer ansteckenden Energie, gepaart mit hohem Fachwissen und Führungsqualität, waren Sie ein Glücksfall für das Sportamt. Denn hier ist Bewegung das Thema. Und Andrea Fröhlich wollte immer etwas bewegen.
>
> Heiko Lehmkuhl
> Sportdezernent

In ihre Zeit fielen nicht nur kleinere und größere Projekte rund um die Kasseler Sportstätten, wie Abriss und Neubau der Auestadion-Haupttribüne oder die Einweihung der von Stadt, Universität und Land gemeinsam errichteten Task-Halle. Sie initiierte auch Vorzeige-Projekte, zum Beispiel das stadtteilbezogene Angebot „Treffpunkt Bewegung" oder das für Schulen und Horte konzipierte „Fit wie Herkules".

Auch außerhalb der Stadtgrenzen wirkte und warb Dr. Andrea Fröhlich für Kassel. Im Hinblick auf die Sportstädte-Partnerschaften mit Mulhouse, Jaroslawl und Florenz galt das ebenso wie für ihr Engagement (ab 2018) als Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter. „Die Bedeutung von Sport und Bewegung geht weit über körperliches und gesundheitliches Wohlbefinden hinaus. So spielen heutzutage neben sozialer, demokratischer und inklusiver Integration, der Bildung der Persönlichkeitsentwicklung auch kulturelle und regionale Identität eine enorme Rolle", hob die Amtsleiterin hervor und verwies darauf, dass die Mitgliederzahl in den Kasseler Sportvereinen um 5.000 Aktive gegenüber der Vor-Corona-Zeit angestiegen sei.

Viele Leserinnen und Leser dieser Publikation kennen Dr. Andrea Fröhlich auch aus einem anderen Zusammenhang. Als Mitglied des Resorts Wissmannshof spielt sie nämlich seit langem Golf. Was sich die Vielseitige in dem Kontext für die kommenden Jahre vornimmt, wird sie in einer der nächsten Ausgaben verraten.

● Victor Deutsch, ralo

GOLF & SUNSHINE
IHR REISEBÜRO IN HANN. MÜNDEN

GRAN CANARIA
Lopesan Villa del Conde Resort & Thalasso
★★★★★ 09.03. - 16.03.2025
7 Nächte ab Kassel-Calden
im Doppelzimmer/Halbpension
Pro Person ab **1.621 €**

CAMP DE MAR
Steigenberger Hotel & Resort Camp de Mar
★★★★★ 12.06. - 19.06.2025
7 Nächte ab Kassel-Calden
im Doppelzimmer Premium/Halbpension
Pro Person ab **1.728 €**

CHICLANA DE LA FRONTERA
Hotel Iberostar Selection Andalucia Playa
★★★★★ 23.09. - 30.09.2025
7 Nächte ab Frankfurt
im Doppelzimmer/Halbpension
Pro Person ab **1.457 €**

BUCHEN SIE JETZT
IHRE TRAUMREISE BEI UNS!

Sandra Turba

Christiane Henze

Els Burghardt

WEITERE INFORMATIONEN
ZU DEN REISEANGEBOTEN

Reisebüro Ideal UG / Quedlinburgerstr. 8, 34346 Hann. Münden
Telefon: 05541 4456 / E-Mail: info@reisebueroideal.de
www.reisebueroideal.de / WhatsApp: 0157 50396614
Facebook: Reisebüro Ideal / Instagram: @reisebuero.ideal.hmue

Autorin Claudia Panetta-Möller beschreibt zwölf abwechslungsreiche Spaziergänge durch Kassel

Die Fulda-Stadt zu Fuß entdecken

Durch den Bergpark Wilhelmshöhe, die Karls- und die Fulda-Aue schlendern oder die in der ganzen Stadt verteilten Kunstausstellungen bewundern – in Kassel gibt es viel zu entdecken. Hier ist die Heimat der Brüder Grimm, es wachen Herkules und der Himmelsstürmer in luftiger Höhe. In „Zu Fuß durch Kassel“ führt Autorin Claudia Panetta-Möller zu bekannten und versteckten Sehenswürdigkeiten der nordhessischen Metropole.

Jeder der zwölf Spaziergänge zeigt die Stadt von einer anderen Seite. Ob auf den Spuren starker Frauen durch Kassels Mitte, Dorfidyll in Kirchditmold und Wahlershausen oder Kunst und Industrie in Rothenditmold und Schillerviertel – für jeden ist etwas dabei. Es geht durch Nord-, Süd- und Innenstadt, nach Bettenhausen, Bad Wilhelmshöhe und zum Mulang. In einigen Stadtteilen ist immer noch das historische Kassel zu finden – es gibt prunkvolle Villen, Studentenflair und viel Grün.

„Ich lebe und arbeite seit vielen Jahren in Kassel und glaubte, meine Stadt gut zu kennen. Doch ich konnte bei meinen Recherchen viel Neues entdecken, habe großartige Unterstützung und positives Feedback erhalten. Ich wünsche mir daher, dass sich nicht nur Kasseläner, Kasselaner und Kasseler, sondern alle Besucher mit Freude und diesem Buch im Gepäck aufmachen, um Kassel zu erkunden“, so Claudia Panetta-Möller, die bereits den Band „Glücksorte in Kassel“ veröffentlicht hat.

Die Spaziergänge sind zwischen drei und sechs Kilometer lang. Zu jeder Tour gibt es eine kleine Karte mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Vom Dorfidyll bis zur Industrie
Autorin Claudia Panetta-Möller studierte Romanistik und ließ sich danach zur Stadt- und Museumsführerin ausbilden. Heute arbeitet sie als selbstständige Dozentin, Gästeführerin und Reisebuch-Verfasserin. Fotos: privat

Alle Start- und Endpunkte sind problemlos mit dem ÖPNV erreichbar. Eine Übersichtskarte zeigt, in welchen Gegenden sich die Spazierwege befinden. „Zu Fuß durch Kassel“ ist im Droste-Verlag erschienen und kostet 15,99 Euro.

Die Autorin lebt seit der Schulzeit in Kassel. Nach ihrem Romanistik-Studium ließ sie sich zur Stadt- und Museumsführerin ausbilden. Heute arbeitet sie als selbstständige Dozentin, Gästeführerin und Reisebuch-Verfasserin. Panetta-Möller ist verheiratet und hat zwei Töchter, mit denen sie nach eigenen Worten ihre Heimat „immer wieder aufs Neue zu Fuß erkundet“.

Drei Bücher zu gewinnen

Apropos erkunden: Drei Exemplare der genannten Publikation stellt die Autorin diesem Magazin zur Verfügung. Gern verlosen wir die Bücher unter unseren Leserinnen und Lesern. Wenn Sie eines gewinnen möchten, so schicken Sie bis zum 02. 03. 25 eine E-Mail mit dem Stichwort „Zu Fuß“ an die Adresse info@golfbusiness-magazin.de. Bitte notieren Sie darin die Antwort auf diese Frage: Durch welche beiden Auen schlenderte Claudia Panetta-Möller bei ihren Recherchen? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die drei Exemplare. Ihnen wünschen wir viel Spaß und Glück bei unserem Gewinnspiel!

● ralo

Die 67-jährige Christa kämpft gegen Blutkrebs.
Mit Ihrer Registrierung als StammzellspenderIn können Sie Leben retten

Lebensretter für Christa gesucht

Christa ist 67 Jahre alt, lebt in Hann. Münden und ist eine Frau voller Energie und Lebensfreude. Sie ist stolze Großmutter von acht Enkelkindern und genießt es, wertvolle Momente mit ihrer Familie zu verbringen. Nach einer Brustkrebserkrankung, die sie tapfer besiegte, glaubte sie, wieder in einen normalen Alltag zurückkehren zu können.

Doch das Schicksal hat sie erneut getroffen: Christa erhielt die Diagnose Blutkrebs. Um diese Krankheit zu überwinden, benötigt sie dringend eine Stammzelltransplantation – eine lebensrettende Behandlung, die ihr die Chance gibt, wieder gesund zu werden.

Blutkrebs betrifft nicht nur die erkrankte Person, sondern erschüttert auch das Leben der gesamten Familie. Für Christa und ihre Lieben bedeutet dies Hoffnung und Angst zugleich. Ihre größte Hoffnung liegt nun darin, dass sich Menschen registrieren und als potenzielle StammzellspenderInnen zur Verfügung stehen. Denn nur mit einer passenden Spenderin oder einem passenden Spender kann Christa gerettet werden.

Wie läuft die Registrierung als StammzellspenderIn ab?

Auf der Suche nach dem richtigen Spender Christa, stolze Großmutter von acht Enkelkindern, braucht eine Stammzellspende, um ihre Krankheit zu besiegen. Registrieren Sie sich jetzt und geben Sie ihr die Chance auf viele weitere glückliche Jahre. Foto: privat

Der Weg, um potenzielle StammzellspenderIn zu werden, ist einfach und unkompliziert. Sie können sich online bei der DKMS unter www.dkms.de/christa registrieren. Nach der Anmeldung erhalten Sie ein Set mit Wattestäbchen nach Hause geschickt. Mit diesen führen Sie einen kurzen Wangenabstrich durch, um eine Gewebeprobe zu hinterlassen. Dieses Set schicken Sie zurück, und Ihre Daten werden anonymisiert in einer internationalen Spenderdatei gespeichert.

Wenn Ihre Gewebemerkmale mit denen eines Blutkrebspatienten oder einer Patientin übereinstimmen, werden Sie von der DKMS kontaktiert und ausführlich über die nächsten Schritte informiert. Die Registrierung ist kostenlos, dennoch entstehen der DKMS pro Neuregistrierung Kosten von etwa 50 Euro. Wenn Sie möchten, können Sie die Aktion zusätzlich mit einer Spende unterstützen:

IBAN: DE36700400608987000798
Verwendungszweck: WXH037, Christa

● Susanne Wesche

Bei den BMW International dabei LIV-Spieler Martin Kaymer. Foto: Mitchell Gunn

Diese Termine sollten Freunde des Weltklasse-Golfsports nicht verpassen

Spannung und Hochklasse in der Golfsaison

Im April blickt die Golfwelt natürlich zuerst mit Spannung nach Georgia. Egal ob PGA-Star oder LIV-Legionär: Das Masters Tournament in Augusta wird die versammelte Weltelite vom 10. bis 13. April auf einem Platz zwischen Magnolien und Azaleen vereinen. Wird Scottie Scheffler sich das grüne Jacket erneut überstreifen oder trumpft Åberg diesmal auf? Kann Rory McIlroy seine Frühform bis nach Augusta konservieren und hier endlich gewinnen? Wächst Tiger nochmal über sich hinaus, oder zeigen Mickelson und DeChambeau der Weltrangliste, dass sie noch dazu gehören? Fragen, die das Masters stellt.

Langers Abschied vom Masters

Aus deutscher Sicht ist ein emotionales Masters programmiert. Bernhard Langer, Sieger von 1985 und 1993, wird zum 41. und letzten Mal an der Magnolia Lane aufteen. „Dort wo die Jungs zum Eisen 9 greifen, werde ich schon mal das kleine Holz benötigen," kündigt der 67-Jährige an. Noch einmal den Cut zu schaffen ist sein Ziel, und das wäre dem Anhausener in jedem Fall zu gönnen.

Vier Majors und der Ryder-Cup

Auch für die beiden weiteren Major-Turniere auf amerikanischem Boden, dem PGA Championship Mitte Mai im Quail Hollow Club in Charlotte und den US Open Mitte Juni in Oakmont, können sich Spieler aller internationalen Touren qualifizieren. Ein Entgegenkommen der PGA, nicht zuletzt, um schließlich auch den US-Spielern der LIV Golf League offiziell den Weg in das Team USA beim Ryder Cup im September zu ermöglichen.

Atemberaubender Küstenblick Der Royal Portrush Golf Club wurde 1888 gegründet und war bereits 2019 Veranstaltungsort für die Open Championship. Foto: Brian Willkinson

Das älteste Turnier der Welt

Vorab trifft sich die Weltelite des Herrengolf freilich noch einmal in Europa, vom 13. bis 20. Juli in Nordirland. Im Royal Portrush Golf Club werden dann die 153. British Open Championship oder kurz The Open ausgetragen.

Die offene Meisterschaft des Royal & Ancient Golfclubs of St. Andrews ist das älteste heute noch ausgetragene Golfturnier der Welt und findet immer auf einem der neun als Open Rota bezeichneten britischen Linksplätze statt. Aktueller Träger der Titels „Champion Golfer of the Year" ist der Amerikaner Xander Schauffele.

Deutsches Trio in München

Die deutschen Golffans kommen auf jeden Fall bei den BMW International Open, dem voraussichtlich einzigen Wettbewerb der DP World Tour (vormals European Tour) auf deutschem Boden vom 2. bis 6. Juli im Münchner Golfclub Eichenried auf ihre Kosten. Am Start dabei sind Stephan Jäger, Matti Schmid und auch LIV-Spieler Martin Kaymer.

Im September fiebern Golfbegeisterte schließlich wieder dem prestigeträchtigsten Golf-Teamwettkampf der Welt entgegen. Der Ryder-Cup, Europa gegen die USA, wird vom 23. bis 28. September auf dem Bethpage Black Course auf Long Island an der amerikanischen Ostküste ausgetragen. In den letzten fünf Ausgaben des Kontinentalvergleichs lag der Vorteil immer beim jeweiligen Gastgeberteam. Zuletzt ist es den Europäern 2012 gelungen, in den USA zu gewinnen.

LPGA zweimal in Europa

Nicht zuletzt mit dem Olympia-Erfolg von Esther Henseleit finden LPGA und LET auch hierzulande eine stetig wachsende Fanbasis. Mit dem Evian Championship in Frankreich vom 10. bis 13. Juli und den AIG Womens Open vom 31. Juli bis 3. August in Wales finden zwei der LPGA-Majors mit Korda, Ko und Co. auch in Europa statt. Ein Tipp für alle, die bei den Damen mal ganz nah dabei sein wollen: Das Amundi German Masters findet vom 26. bis 29. Juni in Green Eagle bei Hamburg statt. Mit dabei unter anderem Esther Henseleit und Patricia Schmidt. • Thorsten Leitl

DER RICHTIGE
IM FLIGHT?

Weitblick und Zielvermögen kennzeichnen den erfolgreichen Unternehmer.

Treffen Sie sichere Entscheidungen mit den Informationen von den PROS und prüfen Sie die Bonität von Ihren Kunden und Lieferanten - denn wir wissen genau, wie Ihre Geschäftspartner aufgestellt sind.

Creditreform

Creditreform Kassel / Fulda Schlegel & Busold KG
Hedwigstraße 16, 34117 Kassel

Rufen Sie uns an: 0561 / 78456-922
Schicken Sie uns eine Mail: vertrieb@kassel.creditreform.de
www.creditreform.de/kassel

Niederlassung Fulda
Werner-von-Siemens-Str. 12-14, 36041 Fulda

Rufen Sie uns an: 0661 / 25028-140
Schicken Sie uns eine Mail: vertrieb@fulda.creditreform.de
www.creditreform.de/fulda

Glinicke

Nutzfahrzeuge SKODA SEAT CUPRA PORSCHE LAND ROVER PEUGEOT CITROËN FIAT MG BYD Glinicke Classic Cars